

Messenummer

März 1957
111. X. Jahrgang

Das
internationale

PODIUM

INTERNATIONALE FACHZEITSCHRIFT FÜR
MUSIK • FILM • FUNK • FERNSEHEN

ÖSTERREICH: S 5
IN ABONNEMENT S 12
12 NUMMERN S 45
INCL. POSTZUBEHÖR

AUS DEM INHALT

Ein Musiker erlitt
drei Monate USA

Die Verlags-Hits 1956

Notenbellage -
Es war einmal
ein Lama

Rock 'n Roll
im Försterhaus

Magnetophon- und
Tonband-Bellage

Zwei gute Freunde:
Die bildhübsche
Helga Niesner
ein Wiener Starlet
mit ihrem getreuen Helfer,
dem

Hornlyphon
Koffermagnetophon
Triola



Foto: ...

DAS ITALIENISCHE SPITZENORCHESTER PIERFRANCO



errang bei seinem
5 monatigen Gastspiel
in der
Splendide-Bar Wien
einen
triumphalen Erfolg

perm. Adr.: 4 Via porta rossa,
Florenz, Italien

FRANZ SITZTHUM



Foto MANASSE

Ein Tenor mit Zukunft

p. A.: Wien XX, Traunfeldgasse 3/9

BUBI BEAMTER UND LULU SOLYMOSI



Das
internationale
ungarische
Spitzenduo
ist mit
sensationellem
Erfolg
zur Zeit
in der
Eden-Bar
Wien
zu hören

Foto: Wachtl

VERLAGS-HITS 1956

Nachdem PODIUM die Schallplattenindustrie nach ihren erfolgreichsten Aufnahmen des Jahres 1956 befragt hat, geben wir nun den Musikverlagen Gelegenheit, uns ihre „Hits“, also ihre Spitzenschlager des Jahres 1956 anzuführen.

EDITION HOHNER, TROSSINGEN/WURTT.

Du schenkst mir eine Welt	Berking/Scheu	Elite Special
Erste Liebe	Kück/Schwabach	Philips
Meine Heimat ist die Straße ...	Weile/Amberg/Blecher	Philips
O, du mein Heimatland	Weile/Schwabach/Krull	Philips
Schau mich nicht so zärtlich an	Berking/Scheu	Philips

RALPH MARIA SIEGEL MUSIKVERLAGE MÜNCHEN

Und es weht der Wind	Lebowsky/Newman/Siegel	Forster/Tempo
So ist Paris	Ferré/Siegel	Durand/Elektrola
Frühling in Rom	Alfredo/Siegel	Bertelmann/Tempo
Zu Zwein im Mondschein	Hudson/Lange/Mills	Goodman/Brunswick
Ohne dich kann ich nicht leben	Siegel/Neubach	Sunshines/Polydor

EDITION INSEL-TON, MÜNCHEN

Bei Mama Nicolino	Coots/Alpert/Halden	Durand/Elektrola
Pernambuco Baio	E. Brandner	Knabl/Decca
Die Rosen, die Nelken ...	Jussenhoven/Weingarten	Sing. Wand./Elektrola
Jahreszeiten-Jodler	Helger/Hasselbach	Lang/Philips
Wenn die Schwalben wieder kommen	Quanz/Weingarten	Sing. Wand./Elektrola

APEX MUSIC COMPANY, LONDON

The Gypsy said	Evans/Mann/Brée	Knabl/Decca
Each Day I get that Feeling	Nichols/Mann	Sörensen/Harmonia
Within my Heart	Nichols/Brée/Mann	
Red Rose, Red Lips, Red Wine	Harden/Hoff	Carol/Polydor
I'm a Gambler		

EDITION KOMET - KLAUS NETZLE, MÜNCHEN

Es rauscht der Wasserfall	Sulzböck/Reindl
Der alte Nachtwächter	A. Rolf Ander
Bitte laß das sein	Haensch/Wilms
Batscho-cha-cha	Larson/Braun
Die Zeit heilt alle Wunden	Haensch/Büttner

MUSIKVERLAG TONI STEINGASS, KÖLN NIPPES

Baden ist schön	Toni Steingass	Steingass/Odeon
Der schönste Platz ...	Toni Steingass	Steingass/Polydor
Meer han der Totoritis	Toni Steingass	Steingass/Tempo
De Hauptsach es ...	Toni Steingass	Steingass/Tempo
Nakkedei Lied	Toni Steingass	Steingass/Heliodor

EDITION ROYAL - HANS LANG MÜNCHEN

I kann net Bügeln	Sulzböck/Brée	v. Schmeds/Decca
Posaunen Otto	Schneebigl/Brée	Schwarzwaldmus./Polydor
Hoffentlich wirds schön	Jack/Scharf	Travellers/Odeon
Kristall Walzer	Gert Wilden	Graunke/Tempo
Die gute alte Zeit	Henning/Andreae	Cornel/Odeon

Weitere Einsendungen von Musikverlagen erbitten wir an unsere deutsche Generaldirektion, München 23, Nicolaipplatz 6, zu richten. Wie in diesem Heft ersichtlich, sollen neben den Titeln der erfolgreichsten Schlager natürlich auch die Namen des Komponisten und Textautors, sowie die Plattenmarke auf der die betreffende Verlagsnummer aufgenommen wurde, aufscheinen.

Die 10 Schallplatten-Bestseller 1956 (SCHLUSS)

Wir beschließen unsere Rundfrage nach den 10 erfolgreichsten Schallplatten des Jahres 1956 mit den Antworten, die uns die deutsche DECCA und die TEMPO-Schallplatte übersandten.

DECCA

1. Weißer Holunder	U 45 835
2. Das Edelweiß vom Wendelstein	D 18 316
3. Das Alphorn	D 18 162
4. In der Schweiz, in der Schweiz	D 18 063
5. Oklahoma Tom	D 18 305
6. Seemann, wo ist deine Heimat	D 18 070
7. Mary-Ann - Wisky-Jonny	D 18 229
8. Mein stilles Heimattal	U 45 790
9. Arrivederci Roma	D 18 058
10. I'll Be Home	DL 20 036

TEMPO - SPEZIAL - REKORD

1. Heimweh (Harry Graf)	3843 (78)	511 (45)
2. Whatever will be, will be (Maureen René)	3865 (78)	517 (45)
3. Banjo Bill (Harry Graf)	3859 (78)	513 (45)
4. Maringà (Fred Bertelmann)	3824 (78)	((
5. Und es weht der Wind (Frank Forster)	3862 (78)	514 (45)
6. Tulpen aus Amsterdam (Gerd Fitz)	3863 (78)	0
7. Frühling in Rom (Fred Bertelmann)	3830 (78)	0
8. Mambo Caballero (Jenny Johnson)	3810 (78)	0
9. Die Insel meiner Träume (F. Bertelmann)	3862 (78)	0
10. Smoky (Kolibris)	3861 (78)	0

1 Jahr Garantie für alle Austin-Automobile

Fragen Sie jemanden der einen Austin fährt!

Unverbindliche Probefahrt bei **O.W. Anlauf, Wien I, Schuberttring 3**

Telephon: B 52 0 85, B 52 0 87

Ersatzteillager u. Servicestation
Wien XIV,
Heinrich-Collin-Straße 8-10
Y 15 5 20

Landesvertret. u. Ersatzteillager
in allen Bundesländern

PATACHOU IN EINER HAUPTROLLE

Die beliebte, temperamentvolle französische Schauspielerin Patachou ist in einer neuen Show von Jack Hilton mit dem Titel „United Nations“ Hauptdarstellerin und Partnerin von Tommy Trinder, dem bekannten Bühnen- und Filmschauspieler. Die Premiere fand Ende November im Adelphi Theatre in London statt.

ERROLL GARNER

Erroll Garner, der amerikanische Jazzpianist ersten Ranges, entpuppte sich jetzt auch als hervorragender Cellist. Außerdem hat dieser vielseitige Künstler eine Komposition für großes Orchester, das von Mitch Miller dirigiert wird, komponiert und arrangiert.

ARTHUR GRUMIAUX HATTE LAMPENFIEBER VOR DER FERNSEHKAMERA

Nach einem Fernsehinterview, das der bekannte Philips-Künstler Arthur Grumiaux gegeben hatte, lautete der Kommentar des völlig erschöpften Geigers: „Lieber spiele ich eine Komposition von Alban Berg vom Blatt, als daß ich noch einmal einmal eine Fernsehsendung mitmache“. Selbst nach vielen Proben, die der Sendung vorausgegangen waren, hatte sich sein Lampenfieber nicht gegeben. Er mußte fast mit Gewalt vor die Kamera geschoben werden, als sein Auftritt kam.

EIN SCHLOSS WURDE ZUR AUSBILDUNGSSTÄTTE FÜR DEN MUSIKER-NACHWUCHS

Vor 25 Jahren nahm Graf Guido Chigi Saraceni erstmalig junge, vielversprechende Musiker in seinem Palast in Sienna auf. Sie fanden dort eine Ausbildungsstätte, an der bekannte Künstler den Nachwuchs unterrichten. U. a. war auch der kürzlich verstorbene Paul van Kempen als Lehrer in diesem Institut tätig. Als im Jahre 1951 die finanziellen Mitteln nicht mehr ausreichten, um das Institut weiterzuführen, bat Graf Chigi die Stadt Sienna und die italienische Regierung um Unterstützung, die ihm gewährt wurde. Die „Accademia Chigiana“, wie das Institut nach seinem Begründer genannt wurde, sieht einmal jährlich Musiker aus aller Welt zu Gast, wenn die Musikwochen von Sienna stattfinden.

LIONEL HAMPTON BEINAHE K. O.

In der Londoner Empress Hall rettete die National-Hymne Hampton vor einem technischen K. O. Hamp, der jetzt auch auf den Rock 'n' Roll Geschmack gekommen ist, riß das Publikum zu einer in England noch nie dagewesenen Ekstase hin. Den Tumult konnte nur noch das Abspielen der National-Hymne beenden; Hamp mußte von der Polizei „befreit“ werden.

HISTORISCHES INSTRUMENT WIEDERENTDECKT

Das Clavicembalo, an dem Händel seine schönsten Kompositionen geschaffen hat, ist wiederentdeckt worden. Das 1612 von Ruckens in Antwerpen erbaute Instrument wurde von der Königinmutter Elisabeth von England im königlichen Palast von Windsor gefunden. Sie schenkte das historische Clavicembalo dem „Museum for Musical Instruments“ in „Fenton House“ Hampstead Heath, London. Gegen ein geringes Entgelt können Interessenten auf dem Instrument spielen, an dem Händel seine unsterblichen Melodien komponiert hat.

Das größte Amphitheater der Welt, wunderbar inmitten der „Hollywood Hills“ gelegen, ist die Hollywood Bowl, in der im Sommer Konzerte stattfinden. Enorme Scheinwerfer warnen die Flugzeuge, nicht niedrig zu fliegen und mit ihrem Lärm nicht die Vorführungen zu stören. Das Hollywood Bowl Orchester, das viele seiner Mitglieder vom Los Angeles Philharmonic Orchester „borgt“ wird auf einer Capitol-Platte, genannt „España“ herausgebracht. Von den vier Darbietungen ist Ravel's Bolero und Rimsky-Korsakov's Capriccio Espagnol ganz besonders erwähnenswert. „España“, das auch noch Ravel's Alborada del Gracioso und Albenitz' Triana from Iberia präsentiert wird seiner außerordentlichen Qualitäten wegen und auch wegen der enormen Beliebtheit spanischer Musik zumindest in den USA sehr viel von sich reden machen. Daß alle die erwähnten Platten „hi-fi“ sind, versteht sich von selbst.

Ein unabhängiger Produzent, Lester Welch wird den neuen Mario Lanza Film in Rom drehen. Titel: „The Seven Hills of Rome“. Wer ihn verleihen wird, steht noch nicht fest, aber Welch verhandelt mit MGM.

Columbia Records verkaufte mehr als eine Million Platten von dem Broadway-Musikal „My Fair Lady“, dessen Erfolg alles bisher Dagewesene in den Schatten stellt. Auch noch nie dagewesen ist es, daß — wie in diesem Falle — die Einnahmen von dem Plattenverkauf die an der Theaterkasse übertreffen. Und dabei



Sänger-Star Harry Belafonte
Umschwärmt und gefeiert, obwohl Gegensatz von
Elvis Presley. Foto Capitol

ist das Musical täglich ausverkauft, seit es im Februar 1956 seine Premiere hatte und nun kann man schon jetzt kaum Karten für Juli bekommen. Die Einnahmen für die Platte belaufen sich bisher auf 5,1 Millionen Dollar, die Kasseneinnahmen 2,8 Millionen Dollar. Nun hofft Columbia Records, einen ähnlichen Schlager in „The Bells are ringing“, dem neuen — auch schon für Monate hinaus ausver-

kauften — Musical mit Judy Holliday und Sidney Chaplin in den Hauptrollen, zu haben. Die Platten mit der ersten Broadwaybesetzung haben sich bisher als die am besten gehendsten erwiesen. Von „Oklahoma“ und „South Pacific“ wurden über eine Million, von „Carousel“ und „Guys and Dolls“ über je eine halbe Million verkauft. RCA-Victor hat einen Schlager in Harry Belafonte's Calypso Album, das augenblicklich besser geht als irgend eine andere Platte. Interessant ist, daß die Schallplattenfirmen ihre Verhandlungen für die Rechte zu einem Musical Monate ehe das Musical am Broadway auftaucht, beginnen, oft noch, ehe die Hauptrollen besetzt sind. Wenn sie Erfolg des Musicals und enorme Plattenverkäufe „wittern“, so sind sie sogar bereit, die Aufführung zu finanzieren. RCA-Victor gab das Geld für einige Musicals und Columbia gab die berühmten 350.000 Dollar für „My Fair Lady“.

Soeben hat Dot Records den Vertrag unterzeichnet, durch den von nun an Paramount Studios die Eigentümer dieser jungen und vielversprechenden Schallplattenfirma sind. Die Verhandlungen wurden von der Music Corporation of America durchgeführt und Paramount beabsichtigt, „Dot“ zu einer der bedeutendsten Schallplattenfirmen zu machen.

Ein musikalisches Ereignis, das großes Aufsehen bei den Mitgliedern der Hollywood Foreign Press Association hervorrief, war die Aufführung des Musicals „You are Music“ mit der bezaubernden Caterina Valente. Daß diese Vorführung zustandekommen konnte, verdanken wir dem bekannten Agenten Paul Kohner, der den Film persönlich vorführte. Besonders interessant — abgesehen von der fabelhaften Valente, die ich zum ersten Mal sah und die ein Star von internationalem Format ist und auch mit den besten Hollywood-Stars dieser Art keinerlei Vergleich zu scheuen braucht — war die oft wiederholte musikalische Nummer, die man auch hier übers Radio sehr oft zu hören bekommt und die ich ausgezeichnet finde, als auch die große Qualität und Talent in Farbe und Entwürfen zeigten. Es würde mich gar nicht wundern, wenn Caterina Valente in nicht zu langer Zeit in Hollywood erscheinen würde. In New York war sie ja, wie Herr Kohner uns erzählte, schon sehr erfolgreich.

PODIUM Erscheint monatlich

Nr. 111 10. Jahrgang März 1957

Eigentümer, Herausgeber u. Verleger: Metropol-Verlag — Chefredakteur: Herbert Weiss — Für den Inhalt verantwortlich: Kurt Kraus. Alle: Wien VII, Lindengasse 43, Telefon: B 34 4 44; — Druck: A. Reissers Nfg., Kuzel & Schneeweiß, Wien VII, Siebensterngasse 32 — Direktion und Generalvertretung für Deutschland: Edition Royal, Hans Lang, München 23, Nikolaiplatz 6, Tel. 31874.

Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet. — Darf in Lesezirkeln ohne besondere Bewilligung nicht geführt werden. — Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur dann retourniert, wenn Rückporto beiliegt. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Paramount wird ein achtzehnjähriges Mädchen — bisher noch unbekannt —, die noch nie vor einer Kamera stand, als Partnerin für Elvis Presley in seinem nächsten Hal Wallis Film herausbringen. Ihr Name ist Dolores Hart, der Titel des Filmes ist „Loving You“. Die Titel der musikalischen Nummern in dem Film sind z. B. „Hot Dog“, „We're Gonna Live It Up“, „Let me be your Teddy Bear“ ect. Schon diese Titel werden sicher alle Presley-Fans in Scharen anziehen. Ich habe mir eigens einige Platten des Ideals einer bestimmten Gruppe von Teen-Agers angehört und ich hätte absolut nichts Interessantes an ihnen gefunden, hätte ich nicht gewußt, daß der Sänger der berühmte Elvis Presley ist. Es klang genau wie „hill-billy“ oder Lieder aus den Bergen einer bestimmten Region in den Staaten, gesungen von einem Neger. Das wäre meine Beschreibung gewesen, hätte man mich gefragt, was ich da hörte. Dann wurde mir bestätigt, daß das genau das ist, was Presley tut, nämlich volksmäßige Lieder der „hill-billy“ Art in dieser Weise singen. Wenn man ihn sieht, kommt man angeblich zu mehr Konklusionen. Was immer er ist, er und sein Manager sind sehr geschickt, da Presley schon über eine Million Dollar verdient hat und — aus Gründen, die den meisten Leuten nicht ganz klar sind — vier Cadillacs besitzt. Da derartige „Ideale“ schnell wechseln, muß er sich beeilen, die ihm günstige Zeit auszunutzen.

Unter den Nominationen für die beste Begleitmusik zu einem Film befinden sich zwei, die ich von ganzem Herzen unterschreibe. Die bezaubernde, einschmeichelnde des kürzlich verstorbenen Komponisten Victor Young für „Around the World in 80 Days“ und die starke, dramatische, aufpeitschende, die Dimitri Tiomkin für „Giant“ komponierte. Daß sich die Musik zu „The King and I“ unter den Nominationen befindet, ist klar. Einige andere der Nennungen für Musik erscheinen — zumindest mir — als weniger gut gewählt und oft schwach und nicht sehr interessant. Aber die Ideen der Academy und das Urteil der Presse stimmen keineswegs immer überein. In einem vor kurzer Zeit gehaltenen „Poll“ wurde Frank Sinatra als der beste Sänger, The Four Freshmen als die beste singende Gruppe — beides natürlich für populäre Musik — gewählt. Sinatra sowohl als auch The Four Freshmen arbeiten für Capitol Records, eine Tatsache, die Capitol große Freude bereitet.

Der berühmte Sänger Harry Belafonte hat die enorm große Cocount Grove im Hotel Ambassador während seines Engagements zum meistbegehrten Rendez-



Capitol bezeichnet Renato Carosone als weltberühmten Pianisten und brachte ihn in den USA mit seinem Quartett auf Platten heraus. Wie großartig er ist, konnten Sie bereits in einer PODIUM-Plattenbesprechung (Heft 107, Seite 17) feststellen. Foto: Capitol

vous gemacht. Der Platz war für alle Abende — und er trat jeden Abend zweimal auf — ausverkauft oder besser reserviert, bevor das Engagement begann und hunderte, die doch versuchten, Eintritt zu erkämpfen oder mit phantastischen Summen zu erkaufen, mußten abgewiesen werden. Belafonte war wunderbar wie immer und seine Calypso Lieder waren die allergrößten Erfolge des Programms. Da Calypso jetzt große Mode und sehr beliebt ist, wird Capitol zwei Calypso-Platten herausbringen, die von den Liebhabern dieser Art von Musik mit Ungeduld erwartet werden. Um diese Platten aber wirklich schätzen zu können, muß man genaue Kenntnis der englischen Sprache haben. Oder besser, das ist eine Voraussetzung für das Verständnis aller Calypso-Sänger, die ich bisher gehört habe.

Tab Hunter der sich auf eine Tournée durch die Staaten begibt, um für den Warner Bros. Film „The Spirit of St. Louis“ die Reklametrommel zu schlagen, wird eine ganze Anzahl von Schallplatten mit sich haben, die man am Radio in den Städten, die er besucht, zu hören bekommen wird. Ob sie sich gut anhören werden, ist eine Frage, aber sie sind wegen ihres hohen Alters sehr interessant. Sie wurden nämlich 1927 aufgenommen, zur Zeit, in der Lindbergh seinen triumphalen Flug unternahm.

MGM bereitet ein neues großes Musical vor, „Les Girls“, zu dem Luisa Triana, eine spanische Tänzerin, engagiert wurde, die mit Gene Kelly tanzen wird.

Jazz-Enthusiasten werden auf ihre Rechnung kommen, wenn Warner Bros. ihren Film „The Helen Morgan Story“ beendet haben. Helen Morgan war eine der berühmtesten und bekanntesten „Blues“-Sängerinnen ihrer Zeit und eine Menge Jazz-Musik wird auch zu hören sein. Eine Zeitlang wollte man den Film „The Jazz Age“ nennen, kam aber dann doch auf den Titel „The Helen Morgan Story“ zurück. Ann Blyth wird Helen Morgan darstellen. In demselben Film wird auch Julie Dorsey, die Tochter des berühmten und kürzlich verstorbenen Bandleaders Tommy Dorsey ihr Filmdebüt machen.

klatsch AUS ERSTER HAND

WESTLAKE COLLEGE = FUNDGRUBE FÜR GUTE MUSIKER

Der Prozentsatz der Künstler, die auf dem Gebiet der klassischen Musik ihr Brot verdienen, ist gering, und doch gibt es nur wenige Ausbildungsstätten, die Musiker für eine Laufbahn in der populären Musik vorbereiten, stellte Alvin Lerner vom Westlake College für moderne Musik fest.

Im Gegensatz zu den traditionsgebundenen Professoren haben die Lehrer an seinem Institut wirklich praktische Erfahrung. Die Anforderungen, die gestellt werden, sind hoch und nicht jeder erreicht das Ziel. Diejenigen, die erfolgreich die Anstalt durchlaufen haben, stehen jedoch alle Türen offen. Viele Dirigenten bekannter Orchester holen sich von dort ihren Nachwuchs. So engagierte z. B. Woody Hermann gleich drei Musiker vom Fleck weg für sein Orchester und Les Brown entdeckte in Westlake seinen Schlagzeuger.

ERROLL GARNER HATTE EINE LEICHT „BESCHWIPSTE“ IDEE

Erroll Garner hatte sich für eine Langspielplatte mit Jazzrhythmen recht alkoholisch klingende Titel ausgedacht: „Creme de Minthe“, „Creme de Cacao“ u. ä. Die Schallplatte sollte „Cordially Yours“ heißen. Der Aufnahmeleiter runzelte die Stirn, als Erroll mit seinem Plan bei ihm ankam. Das genügte — enttäuscht, daß er mit seinem guten Vorschlag so wenig Begeisterung erntete, zog Erroll Garner von dannen (Aus „Down Beat“)

„SATCHMO“ ALS FILMSCHAUSPIELER

Louis Armstrong, der in dem Hollywood-Film „High Society“ mitwirkte, unterschrieb kürzlich in England einen Vertrag. Er soll die Hauptrolle in einem Musikfilm spielen und angeblich die märchenhafte Gage von 30.000 engl. Pfund für seine Mitwirkung erhalten. Die Aufnahmen werden in England gemacht, so daß Armstrong für einige Zeit dorthin übersiedeln wird.

WILLY HAGARA IST KEIN MATHEMATIKER

Der bekannte Schlagersänger Willy Hagara fuhr mit seinem Wagen zu einem Gastspiel. Da die Straße naß war, rutschte der Wagen in einer Kurve aus und überschlug sich. Wie durch ein Wunder kam Willy nur mit einigen Schrammen davon. Er konnte am Abend sogar wieder auftreten. Nach der Vorstellung mußte er einigen Kollegen ganz genau über seinen Unfall berichten. „Wie oft hast Du Dich denn eigentlich überschlagen?“ fragten sie. „Beim dritten Male habe ich aufgehört zu zählen“, antwortete er trocken.

EIN KOFFER BRIEFE

Lotte Lenya, die bekannte Weill-Interpretin, war wieder einmal für einige Wochen zu Besuch in Hamburg. Die deutsche Philips hat mit ihr während dieses Besuches zwei große Werke ihres verstorbenen Mannes Kurt Weill auf Schallplatte aufgenommen: „Die sieben Todsünden“ und „Das große Mahagonny“. Während ihres Besuches machte Lotte Lenya auch eine Fernsehsendung, die ein sehr großer Erfolg war. Es kamen Waschkörbe voll Briefe. Da sie in Deutschland nicht mehr alle beantworten konnte, hat sie einen Koffer voll mit nach Amerika genommen.

Deutsche Generaldirektion u. Vertrieb:
Edition Royal — Hans Lang, München-23,
Nikolaiplatz 6, Tel. 33 18 74

PODIUM-Zweigstellen:

Berlin: Kurt Grabau, Berlin-Steglitz,
Mariendorferstraße 48, Tel.: 72 3751
MULHEIM/Ruhr: Ferdy Schimann
Mülheim/Ruhr, An den Buchen 2
KONIGSHOFEN/Baden: Manfred
Biederman, Königshofen/B. Blumenstraße
WIESBADEN: Walter Noack, Kaiser
Friedrich Ring 53, Tel.: 24886
KAISERSLAUTERN/Pf.: Fritz Jacob,
Bruchstraße 14
HAMBURG: Horst Büsow, Hamburg
39, Goldbeckweg 4, Tel.: 276558

33 Plattenbestseller von 1956

„Variety“ bringt jetzt eine Übersicht über die Platten-Bestseller des Jahres 1956, die zum großen Teil auch bei uns Verkaufsschlager geworden sind:

Les Baxter	Poor People of Paris
Pat Boone	Friendly Persuasion
Pat Boone	I'll be home
Perry Como	Glendira
Bing Crosby u.	
Grace Kelly	True Love
Doris Day	Whatever will be, will be (Que será)
Fats Domino	Blueberry Hill
Fats Domino	I'm in Love again
Eddie Fisher	Dungaree Doll
Four Lads	Standing on the Corner
Gogi Grant	Wayward Wind
Bill Haley	See you later, Alligator
Dick Hyman	Moritat
Jim Lowe	Green Door
Richard Maltby	Man with the Golden Arm
Guy Mitchell	Singing the Blues
Patti Page	Alleghany Moon
Carl Perkins	Blue Suede Shoes
Platters	Great Pretender
Elvis Presley	Don't be cruel
Elvis Presley	Heartbreak Hotel
Elvis Presley	Hound Dog
Elvis Presley	I want you, I need you, I love you
Elvis Presley	Love me tender
Johnnie Ray	Just walking in the Rain
Nelson Riddle	Lisbon Antigua
Don Robertson	Happy Whistler
Frank Sinatra	Hey, Jealous Lover
Kay Starr	Rock and Roll Waltz
Morris Stollhoff	Moonglow - Picnic
Gene Vincent	Be Bop a Loo La
Hugo Winterhalter	Canadian Sunset

Ein Musiker

ERLEBT 3 MONATE USA

Plauderei mit Georg Garda, ein Mitglied des internationalen Orchesters „Tony Liebhart u. s. Solisten“

Wir machten kürzlich die Bekanntschaft mit einem interessanten Orchester, das sich aus ungarischen Spitzenmusikern zusammensetzt. Es handelt sich um Tony Liebhart und seine Solisten, dem auch die blendend aussehende, rassige Schlagersängerin Eva Homonay angehört. Sie ist eine Mezzosopranistin, die eine gut timbrierte, voll klingende Stimme besitzt. Natürlich hört man bei deutschen und englischen Schlagen den ungarischen Akzent heraus, aber das gibt der Sache einen pikanten Anreiz. Wie wir erfahren, interessieren sich einige Schallplattenfirmen und Lokale für diese Formation, welche beste Tanzmusik in

boten. Rund ein Drittel dieser Lokale hat nur am Wochenende offen, und häufig bekommt man dort jeden Tag eine andere Kapelle zu hören. Ferner gibt es etwa zehn Hotels, die ein Tanzorchester engagiert haben, doch sind die Preise hier recht hoch. Wer auf billige Art dem Tanzvergnügen huldigen will, hat in verschiedenen Kirchen und Schulen Samstag und Sonntag dazu Gelegenheit. Außerdem gibt es einige Speziallokale für Rock and Roll und etliche Tanzschulen.

Man muß sich fragen, wieso in einer 4-Millionen-Stadt wie Chicago eigentlich so wenig los ist. Die Ursache dürfte darin liegen, daß der Amerikaner eine für unsere Begriffe unvorstellbar komfortable Wohnung besitzt, und daher nicht gerne ausgeht. Der Hauptgrund aber ist das Fernsehen. Ein großer Fernsehapparat kostet 99 Dollar, also weniger als ein schlechter 2-Wochen-Lohn. Der Besitzer eines solchen Apparates hat von 6 Uhr früh bis 2 Uhr nachts Gelegenheit, sich auf vielen Stationen Programme nach seinem Geschmack auszusuchen. Es läßt sich nicht leugnen, daß durch das Fernbesuch weitgehend ungünstig beeinflusst wurde. In Chicago gibt es 47.000 gewerkschaftliche Musiker, von denen bloß 1000 sehen, sowohl der Kino- als auch der Lokaleinen ständigen Job haben. In New York ist die Lage etwas besser, da sind von



modernem Stil, aber auch Konzertmusik, Programmbegleitung und Show zu bieten hat.

Wir hatten Gelegenheit, uns mit Georg Garda, dem Drummer der Band, zu unterhalten. Obwohl gebürtiger Österreicher, lebte er im letzten Jahrzehnt in Ungarn und war Sekretär des Budapester Jazzklubs. Anlässlich eines Verwandtenbesuches hatte Georg Garda die Möglichkeit, drei Monate in den USA zu verweilen. Er besuchte in der Hauptsache Chicago und für kurze Zeit auch New York. Georg Garda war sehr überrascht, daß in den meisten Musiklokalen Chicagos nicht getanzt wurde. Die Orchester spielten hinter den Barthecken, auch Programme artistischer Natur waren kaum zu sehen. Dagegen gab es etliche Bühnen, wo mehr oder minder gute Solotänzerinnen und Ballette tanzten und Strip-Tease gezeigt wurden. Die Orchester spielten bei derartigen Veranstaltungen jeweils unsichtbar hinter einem Vorhang.

Die Riesenstadt Chicago besitzt keine eigene Oper, von den zwei Theatern ist eines geschlossen, für die Symphoniekonzerte besteht nicht allzu viel Interesse.

Es gibt wohl mehrere tausend Bars, aber in 95 Prozent von ihnen findet man nur Musikboxen aufgestellt. In den restlichen sind Einzelunterhalter tätig. Der Gästezustrom ist nicht sehr lebhaft, denn meistens trifft man in so einer Bar nicht mehr als 4-5 Gäste an.

In Chicago gibt es 13, in New York 12 Jazzklubs, in welchen Stars wie Gillespie oder Ventura 8-10 Tage hindurch zu hören sind. Natürlich findet man dort noch eine Unzahl erstklassiger Jazzmusiker, die jedoch in Europa noch gänzlich unbekannt sind.

Ferner sind in Chicago etwa 100 Kabaretts, in denen man zwar nicht tanzen kann, dafür wird dort ein ziemlich dürftiges Programm an halbenblößen Tänzerinnen ge-



Eva Homonay

35.000 Musikern wenigstens 4000 dauernd beschäftigt. Zahlreiche Spitzenmusiker haben sich daher entschlossen umzusiedeln.

Jeder in- oder ausländische Musiker muß Gewerkschaftsmitglied werden. Das ist jedermann möglich, denn es gilt keinen Nachweis des Könnens zu erbringen, man hat bloß 105 Dollar zu erlegen und muß ein halbes Jahr warten, dann erhält man das Mitgliedsbuch. Ein „Schwarzspielen“ ist ausgeschlossen, dafür sorgen schon die hohen Geldstrafen, die darauf stehen, man kann

(Fortsetzung Seite 11)

KUNST-NOTIZEN

Ein Berliner Kunstmäzen als Stifter eines Preisausschreibens

Ein aktiver Sänger der „Berliner Liedertafel“ und Ehrenmitglied dieses hervorragenden Berliner Männerchors, Josef Toell, hatte durch eine Stiftung von 3000 DM ein Preisausschreiben für ein Männerchorwerk mit großem Orchester und Solisten ermöglicht. Erfreulicherweise wurden wider Erwarten 49 Kompositionen eingesandt. Das Preisrichterkollegium, bestehend aus den Herren Prof. Blacher (Berlin), Prof. Oberbeck (Vechta), Musikdirektor Erdlen (Hamburg) und Chordirektor Schmidt (Berlin) („Berliner Liedertafel“) konnten unter strikter Wahrung der Anonymität der Einsendungen folgendes Ergebnis bekanntgeben: Den I. Preis in Höhe von 2000 DM erhielt Dr. Hans-Josef Wedig aus Dortmund-Kirchhörde für seine „Buschkantate“, den II. Preis (600 DM) der in Berlin lebende junge Komponist Fritz-Joachim Lintl für seine „Sonnenhymnen des Ednathon“ und den III. Preis (400 DM) Fritz Werner-Reichenberg aus Passau. Weitere Kompositionen, die leider wegen der Bestimmungen mit keinem Preis bedacht werden konnten, sollen als „besonders wertvoll“ von der „B.-L.“ für spätere Konzerte erworben werden, nachdem die Verhandlungen mit den Autoren und Musikverlagen abgeschlossen sind. — Eine sehr erfreuliche Tat ist hierdurch von einem Kunstmäzen vollbracht worden, die im Hinblick auf die Kulturförderung eifrige Nachahmung verdient.

Gundo.

Es ist wieder Frühjahr

DR. NINO HAERDTL

im Reiche der Elektronen!

Ob es in diesen Tagen schneit oder ob die Sonne scheint, es ist dennoch der Frühling ins Land gekommen – zumindest auf den Ständen und den Pavillons der Wiener Messe, die nun wieder dem Publikum aus aller Herren Länder ihre Pforten öffnet.

Die Erwartungen an eine Messeveranstaltung sind so verschieden, wie die Ausstellerkreise verschieden sind. Den einen dient die Messe zur reinen Repräsentation, andere wieder wollen während dieser acht Tage möglichst viele Abschlüsse tätigen, manche verwenden die große Schau als ein Mittel zur Marktforschung.

Die Radio- und elektroakustische Industrie, deren Organ für das Spezialgebiet der möglichst vollendeten Wiedergabe musikalischen Erlebnisses unser „PODIUM“ schon immer par excellence gewesen ist, sieht in der Wiener Messe ein Werbemittel, um dem Händler und dem Kunden das Neueste einmal so vorzuführen, wie es durchgeführt werden muß. Kleine und größere Sensationen sind vor allem in „Hi-Fi“-Geräten zu erwarten, die nicht zuletzt dank dem Initiative unserer Zeitschrift, immer mehr das verdiente Interesse finden. Komplette „High-Fidelity“-Anlagen werden nun von drei österreichischen Unternehmungen angeboten und zwar zwei in der populären und zwei in der mittleren Preisklasse. Daneben kann auch für ganz hohe Ansprüche mit absoluter Studioqualität aufgewartet werden, wobei die Lautsprecher der Höchstkategorie, die noch immer auf ca. 130 – 500 US Dollar zu stehen kommen, mit einer einzigen Ausnahme importiert werden müssen.

An inländischen Schallplattenlaufwerken stehen wiederum die beiden österreichischen Spitzenfabrikate zur Verfügung, das eine für den reinen Studiogebrauch, das andere für den anspruchsvollen Amateur. In beiden Fällen handelt es sich um beste Handarbeit, die auch im Ausland wegen ihrer technischen Vollkommenheit äußerst gesucht ist. Die verwendeten Tonabnehmer sind meist dänischen oder in Ausnahmefällen auch amerikanischen Ursprungs. Changer werden in bester Qualität von einer österreichisch-holländischen und einer englischen Industriefirma auf den heimischen Markt gebracht.

Sehr groß ist die Auswahl auf dem Sektor der Tonbandgeräte. Die österreichische Industrie ist in der mittleren Preisklasse mit

einem ungemein interessanten neuen Gerät vertreten, während die Spitzenfabrikate für den Heimgebrauch von zwei deutschen und einer schweizerischen Firma angeboten werden. In allen diesen Fällen frappt der unerhörte Fortschritt, der in den letzten Jahren auf dem Gebiet des Magnetophons erzielt werden konnte. Die Geräte sind um vieles verbessert und gleichzeitig um vieles verbilligt worden. In der populären Klasse freut uns der große Erfolg eines kleineren österreichischen Unternehmens. Ein gutes, ausgereiftes Magnetophon mit einer einzigen Geschwindigkeit stammt aus München. Ein äußerst leistungsstarkes, dabei zwerghaft dimensioniertes Tonbandgerät kommt aus Italien, während Studioansprüche von einer österreichischen, von einer deutschen und zwei amerikanischen Fabrikaten befriedigt werden.

Einen ganz großen Exportartikel Österreichs stellen Mikrophone dar, von denen vor allem eine Type mit veränderlicher Richtcharakteristik im Laufe des vergangenen Jahres in den USA sehr beliebt geworden ist.

Wenig Neues, außer auf dem Batteriegeräte-sektor, wird die Radio- und Fernsehgeräteindustrie bringen, die ihre neuen Modelle für den Herbst vorbehält. Erfreulich ist hier die steigende Produktions- und Absatzzahl der Fernsehgeräte, die nationalökonomisch eine immer größere Funktion erfüllen werden. Daß nur Kommerztypen angeboten werden und Geräte für „Hi-Fi“-Anlagen (ohne Endstufe) und für den Kurzwellen-amateur völlig fehlen, erscheint in Anbetracht der Tatsache, daß gerade diese Spitzenzeugnisse geeignet sind, den guten Ruf einer Firma weiter zu festigen, ebenso sonderbar, wie der vorherrschende Konservatismus in der Formgestaltung.

Wenig Neues wird auch von den Musikautomatenproduzenten geboten werden, über deren Situation wir in Kürze einige sehr interessante Dinge zu erzählen haben werden.

In dieser und vor allem in unserer nächsten Ausgabe werden wir uns mit all diesen elektronischen Erzeugnissen, die immer mehr unser Interesse finden, noch mehr und vor allem detaillierter beschäftigen. Inzwischen wünschen wir der Industrie und dem Handel für die Wiener Frühjahrsmesse gute Abschlüsse, dem Publikum aber die so angenehme Qual der Wahl.



Erwin Strahl lacht wieder, seit ihm der Gips von seinem gebrochenen Bein entfernt wurde. Außerdem steht eine Hauptrolle in dem Film „Für zwei Groschen Zärtlichkeit“ mit Ingmar Zoisberg als Partnerin vor der Tür

Trotz Fernsehen in USA:

109 Film - „Millionäre“!

Im Jahr 1956 überschritten die Einnahmen von 109 Filmen in USA die Millionengrenze. Dieses Ergebnis ist, wie „Variety“ berichtet, beachtlich. Es zeigt, daß der gute Film immer noch sein Publikum findet – trotz aller Fernseh-Konkurrenz. Mit Bewunderung können wir feststellen, daß der Geschmack des amerikanischen Publikums auf bemerkenswerter Höhe steht: „Klamotten sind bei den ersten Filmen nicht zu finden.“

Die ersten 18 Filme von den 109 sind:
bisher eingespielt:
Millionen Dollar

Schwere Jungen — Leichte Mädchen	9
Der König und ich	8,5
Trapez	7,5
Die oberen Zehntausend	6,5
Morgen werde ich weinen	6,5
Picknick	6,3
Krieg und Frieden	6,25
Eddie Duchin Story	5,3
Moby Dick	5,2
The Searchers	4,8
Der Eroberer	4,5
... denn sie wissen nicht, was sie tun	4,5
Der Mann mit dem goldenen Arm	4,5
Der Mann im grauen Flanell	4,35
Bus Stop	4,25
Die tätowierte Rose	4,2
Böse Saat	4,1
Der Mann, der zu viel wußte	4,1

„Variety“ bemerkt dazu, daß besonders erstaunlich und erfreulich die Erfolge von harten Problemfilmen wie „Morgen werde ich weinen“ (Trunksucht), „Der Mann mit dem goldenen Arm“ (Rauschgift) und tragischen Filmen ohne happy end (Eddie Duchin Story) sind. Einen außergewöhnlichen Erfolg konnte Marilyn Monroe für sich erzielen: „Bus Stop“ war ihr erster Film in eigener Produktion. Damit hat sie bewiesen, daß sie eine gute Produzentin und eine hervorragende Schauspielerin ist. Ihre Kritiker, die sie bisher als etwas „einfältige Sexbombe“ hielten, seinen damit eines Besseren belehrt worden.

Propagandastelle wie sie sein soll

Ein kurzer Besuch in der Wiener Propagandastelle der Musikverlage Edition Helbling - Peter Schaeffers - Michael Jary zeigte uns, daß diese in der kurzen Zeit ihres Bestehens ihren Zweck bereits voll und ganz erfüllt. Nämlich mit den Wiener Berufsmusikern den für einen Verlag so wichtigen persönlichen Kontakt aufzunehmen. Nicht zuletzt trägt zu dem Erfolg der geschmackvolle Rahmen der Auslieferung bei, welcher unter unseren Verlagen einzig dastehend ist. Daß last not least die Schlager dieser Verlage immer wieder einen neuen Anziehungspunkt darstellen, braucht nicht weiter erwähnt zu werden.

Apropos Schlager! Die letzten Jahre haben gezeigt, daß das Wort „Schlager“ immer häufiger in Verbindung mit „Film“ genannt wird. Nun, was „Film-Schlager“ betrifft, kann sich die Helbling-Schaeffer-Jary-Produktion durchaus sehen lassen. Die an den Wänden elegant drapierten Aufhänger zeigen uns die Noten zu so bekannten Filmen wie „Große Starparade“ mit dem „Robinson Mambo“ und „Bongo-Boogie“; „Ein Mädchen mit schwachem Gedächtnis“ und den Schlager „Du wirst niemals ein Cowboy“ und „Ein kleines Stück vom großen Glück“; „Wie werde ich Filmstar“, daraus „Zwei Herzen im Mai“, „Columbus-Boogie“ und „Ich möchte auf deiner Hochzeit tanzen“. Noch sehr gut in Erinnerung sind uns die drei großen Musikfilme des vergangenen Jahres „Holiday am Wörthersee“, der durchwegs viel gespielte Nummern brachte, und zwar „Kleines Leuchtkäferl“, „So blau, so blau“, „Kaugummi-Sheriff“ und den Titelschlager „Holi-Holiday am Wörthersee“. Im gleichen fröhlichen und unbeschwerten Urlaubsmilieu spielt der Film „Liebe, Sommer und Musik“ mit dem gleichnamigen Hauptschlager und der Nummer „Mein Herz hat Feiertag“. Der Höhepunkt der vergangenen Musik-Film-Saison war jedoch zweifellos der große Rock 'n' Roll-Film

„Außer Rand und Band“ mit Bill Haley und seinen Kometen. Noch lange nach Verlassen des Kinos hatte man alle Nummern im Ohr, ob es sich um „Happy Baby“, „Mambo Rock“ oder „Komm, heut tanzen wir Rock“ gehandelt hat, oder um „Giddy up“, „Jitterbug and Boogie“, „Sim-Sim-alabim“ und den „ABC-Boogie“. Und vor allem natürlich die „Rock 'n' Roll-Hymne“ „Rock around the clock“.

Diese erfolgreiche Linie wird in diesem Jahr durch zwei weitere große Musikfilme fortgesetzt. Wieder ein echter Michael Jary-Film mit dem vielversprechenden Titel „Der schräge Otto“. Ein kurzer Blick in die Noten aus diesem Film brachte uns die Überzeugung, daß bei den Nummern „Schräger Otto“, „In solcher Nacht, Baby“, „Die jungen Leute von heute“, „Rose von Tahiti“, „Wieder mal mitten ins Herz“ und „Am Kilometerstein 107“ schon in aller nächster Zeit die Nachfrage sowohl beim Funk als auch bei den Kapellmeistern alte „Michael-Jary-Ausmaße“ annehmen wird. Der zweite Film bringt uns einen Star, bei dem man nicht weiß, ob er vor allem Sänger oder Schauspieler ist. Die Erfolge der letzten Jahre haben gezeigt, daß Eddi Constantin sowohl auf der Platte als auch im Film in der vordersten Spitze liegt. Sein neuester Film „Bonsoir, Paris“ bringt neben dem gleichnamigen Titelschlager noch die Nummern „Je t'aime“, „Das Lied von der Seine“ und „Ja, so ein Seemann hat's doch wunderbar“. Und beim Abhören der bereits vorliegenden Platten wußte man sofort, daß der Erfolg dieser Schlager nicht lange auf sich warten lassen wird.

Wie gesagt, es sollte nur ein ganz kurzer Besuch werden. Daß es dann doch weit länger als vorgesehen dauerte, lag eben an ... na ja, siehe weiter oben. Und noch auf der Treppe summite der Besucher den neuesten Top-Schlager des Verlages „Cowboy, wo hast du dein Pferd?“ vor sich hin.

Betrachtungen zur Nachwuchsfrage

Von Michael Braumüller, Leiter der
Vermittlungsstelle des KLBV, Wien

In letzter Zeit sind nun einige wenige Kleinkapellen in moderner Besetzung dazugekommen, unsere Bestrebungen anzunehmen, sich neben der Ausübung ihrer Tanzmusik auch der Pflege von internationaler Unterhaltungsmusik - angelegentlich der jeweiligen Besetzung - zu widmen.

In erster Linie hat bei solchen modernen Besetzungen das Akkordeon die ansonsten der Geige zukommende Führungsstimme übernommen - wobei sich besonders das Vibraphon oder eine kleine Hammondorgel bestens akkustisch als Akkorduntermalung bewährte.

Die Schwierigkeit, diese modernen Kleinkapellen in ihrer Aufbauarbeit zu unterstützen, liegt hauptsächlich darin, daß die Mehrzahl dieser Ensembles nicht in der Lage sind, sich diese noch sehr teuren akkustischen Begleitinstrumente anzuschaffen. Ich bin überzeugt, wenn es gelingt, diese für höhere Aufgaben als befähigt anerkannten Ensembles, einer längeren Vertragsdauer zuzuführen und dadurch hemmende und die Entwicklung störende Engagementspausen auszuschalten, daß sich in Zukunft ein völlig neue, den modernen Anforderungen gerecht werdende Gruppen bilden würden, die neben der Ausübung der modernen Musik auch die Pflege der unterhaltenden Barmusik zu einer neuen Blüte bringen könnten und damit den Grundstein legen würden, der bisher sehr vernachlässigten Sparte der Kleinkapellen zu einer gesicherten Berufsexistenz zu verhelfen.

Seitens der Vermittlungsstellen gehört viel - sehr viel Geduld dazu - dieser nun sehr akut gewordenen Nachwuchspflege immer wieder den Weg vorzuzeichnen - wenn nötig helfend oder beratend einzugreifen und sich vor allem das Vertrauen dieser jungen Menschen zu sichern und sie zur Überzeugung zu bringen, daß die vorgeschlagenen Wege die für sie besten sind.

Genau so viel Geduld und vor allem eisernen guten Willen werden aber auch die Kleinkapellen brauchen, um den vorgezeichneten Weg zu gehen und aus der 1945 übernommenen, unserer Mentalität zuwiderlaufenden wilden Hotmusik - die den heimischen Ausübenden übrigens gar nicht liegt - herauszufinden.

Wir rufen immer wieder alle jungen Ensembles oder Musiker auf, sich in unserer Beratungsstelle einzufinden - den Ernst der Lage nicht zu verkennen - ein Ernst, der jetzt nicht beachtet - eines Tages neue Berufssorgen entstehen lassen könnte, die in unserem mechanischen Zeitalter nicht wieder gutzumachende Störungen nach sich ziehen könnten. Bedenken wir doch - unsere internationalen Gäste in den Saisons, sie kommen aus Ländern und Städten - in denen das Beste gerade gut genug ist - sie alle mit Darbietungen größten Stils apatisch zu machen - aus Rundfunk tönen uns die Elitebesetzungen entgegen - von Schallplatten hören wir die Creme der Stars - wer nimmt nun an, daß ein kleines Ensemble in notdürftiger Besetzung, und Wiedergabe - ohne persönlicher Note - ein Publikum begeistern kann?

Nur die eisern durchgeführte Neugestaltung all dieser befähigten Kleinkapellen - die durch wohlgeplante Proben erweiterten Programme in der unterhaltenden vortragenden Barmusik - sind die Wegweiser zu einer in Zukunft sich durchsetzenden persönlichen Note.

Das Musikhaus Doblinger

feiert heuer das hundertjährige Jubiläum seines Bestandes. Aus diesem Anlaß und eingedenk der kulturellen Verpflichtung, die aus solcher Tradition erwächst, vergibt die Firma einen Kompositionsauftrag und verbindet ihn mit einem Kompositionswettbewerb für Schüler der Staatsakademie für Musik in Wien.

Dazu ist im einzelnen zu bemerken:

1. Der Komponist muß einer Kompositionsklasse der Staatsakademie für Musik in Wien als Schüler angehören und darf das 30. Lebensjahr noch nicht überschritten haben.

(Zu diesen Einschränkungen sieht sich das Musikhaus Doblinger aus rein technischen Überlegungen gezwungen, da ein allgemein ausgeschriebener Kompositionswettbewerb den gesteckten Rahmen bei weitem überschreiten würde. Außerdem soll jede Konkurrenz unter bereits arrivierten Komponisten ausgeschaltet werden.)

2. Die Staatszugehörigkeit ist für die Teilnahme am Wettbewerb und für die Preiszuerkennung belanglos.

3. Gesucht wird ein Werk für Streichquartett mit einer Aufführungsdauer von ca. 10 bis 12 Minuten, das aus dem Geist der Wiener kammermusikalischen Tradition konzipiert ist. Dies ist jedoch nicht als eine stilistische, sondern vielmehr als eine technische Beschränkung aufzufassen. Nicht der Verlag Doblinger, sondern die Musikalienhandlung feiert das hundertjährige Jubiläum. Nicht der Verlag vergibt den Kompositionsauftrag, sondern das Musikhaus, dessen Kunden nach moderner und zugleich nach für den Hausmusiker noch spielbarer Kammermusik verlangen. Darum soll das Auftragswerk so beschaffen sein, daß es auch von nicht-profession-

alen Musikern bewältigt werden kann. Dies entspricht den seit Jahrzehnten erfolgreich fördernden Bemühungen des Musikhauses Doblinger um die neue Kammermusik. Die Streichquartett-Besetzung wurde bewußt gewählt, weil hier stärker als anderswo das Prinzip einer schöpferischen Synthese angestrebt werden muß. Die damit geforderte Konzentration jedoch erscheint notwendig, soll der lebendige Kontakt zwischen den jungen Komponisten und unserem musikbegeisterten Publikum gewahrt bleiben. Das Musikhaus Doblinger ist an diesem Kontakt verständlicherweise im höchsten Grade interessiert.

4. Die Sichtung und Bewertung der eingereichten Kompositionen wird von der Staatsakademie für Musik in Wien in eigener Regie und ohne jede Beeinflussung durch das Musikhaus Doblinger durchgeführt.

5. Das Musikhaus Doblinger verpflichtet sich, jenes Werk, das von den Juroren als das für den speziellen Zweck geeignetste ausgewählt wird, zu den üblichen Bedingungen in seinen Verlag aufzunehmen und zu drucken sowie anläßlich der offiziellen Hundertjahrfeier in einem Hauskonzert im Barocksaal des Musikhauses Doblinger uraufzuführen.

6. Das Musikhaus Doblinger behält sich das Recht vor, neben dem preisgekrönten Werk auch andere Werke, die anläßlich dieses Wettbewerbes komponiert wurden, zu den üblichen Bedingungen in seinen Verlag aufzunehmen und zu drucken.

7. Das Musikhaus muß bis längstens 6. Mai 1957 im Besitz einer als Druckunterlage verwendbaren Partitur sein.

MUSIKHAUS DOBLINGER
Wien I, Dorotheergasse 10

NEWS

In der „Red Nichols Story“, die bei Paramount mit Danny Kaye gedreht wird, wirken mit Benny Goodman, Jimmy Dorsey, Jack Teagarden, Gene Krupa und Eddie Condon.

Arthur Freed, der seit 1929 Spezialist für die „Broadway-Melodie“-Filme ist, bereitet eine besonders groß angelegte „Broadway-Melodie 1957“ vor. Die Musik schreibt Cole Porter, in den Hauptrollen werden erscheinen Fred Astaire, Cyd Charisse, Bing Crosby, Doris Day, Russ Tamblyn und Neile Adams.

Louis Armstrong spielt und singt in seinem Film „The Saga of Satchmo“ zwanzig Stücke, u. a. „When it's sleepy Time Down South“, „Black and Blue“, „St. Louis Blues“, „Basin Street Blues“, „Mack the Knife“, „Royal Garden Blues“. Der Film wurde von Edward R. Murrow und Fred W. Friendly hergestellt und erscheint im Weltvertrieb der United Artists.

Frank Sinatra hat eines der besten Lokale in Hollywood erworben — das „Villa Capri Restaurant“.

Yma Sumac unternimmt eine Tournee durch Südamerika, Frankreich, Italien, Belgien, Deutschland, England, Griechenland und Skandinavien.

John Wayne hat eine eigene Gesellschaft gegründet, die Batjac Productions. Sein erster Film ist „Legend of the Lost“ mit Sophia Loren, Rossano Brazzi — und John Wayne. Um das Angebot von Breitwand-Verfahren zu vergrößern, wartet Wayne mit einem neuen System auf: dem „Technirama“.

Nat King Cole spielt zum erstenmal eine dramatische Rolle in dem Film „China Gate“. Für diesen Film wurde auch die junge Münchner Schauspielerin Sasha Harden verpflichtet.

Im Middlebury College in Vermont (USA) hält Rex Stewart Vorlesungen über Jazz, die von Jazzkonzerten im College ergänzt werden.

Bing Crosby hat seine Wette mit Ed Sullivan verloren: Er hatte gegen Sullivan gewettet, daß er niemals mehr eine Platten-Million schaffen würde. Jetzt erhielt Bing eine goldene Platte für die Nummer 1.000.000 von „True Love“.

Jörg Maria Berg führt genaue Statistik über seine Post. Jetzt kam er darauf, daß genau die Hälfte seiner Verehrer-Briefe aus der Bundesrepublik und die andere Hälfte aus der DDR stammt.

In dem Film „The Great Grimaldi“ wird Yul Brynner das Leben des großen Clowns spielen. Dafür erhält er eine auch für Hollywood-Verhältnisse sensationelle Gage: 1 Million Dollar.

Calypso - wieder ganz groß

**CALYPSO LOST' ROCK AND ROLL AB
AMERIKA IST CALYPSO - VERRÜCKT
CALYPSO — DER NEUE ERFOLG
CALYPSO — DIE GROSSE MASCHÉ
CALYPSO MACHT DAS RENNEN**

Das sind Überschriften der amerikanischen und englischen Fachpresse. Harry Belafonte in USA und Frank Holder in England haben den „Calypso Beat“ über Nacht wieder populär gemacht, nachdem er vor fünfzehn Jahren schon einmal beliebt war. Blieb der Calypso aber damals auf zwei Lieder — „Rum and Coca Cola“ und „Minnie from Trinidad“ — beschränkt, hat sich dieser westindische Tanz innerhalb von wenigen Wochen zu einem sensationellen Siegeszug entwickelt. Belafontes Calypso-Album hat Presley, Haley und alle anderen Rock and Roll-Stars von der Spitzengruppe verdrängt.

Amerikanische Truppen, die im zweiten Weltkrieg in Trinidad stationiert waren, holten damals zum erstenmal den Calypso in ihre Heimat. In Trinidad kann man den Calypso einige Jahrhunderte zurückverfolgen. Französische, spanische und afrikanische Motive sind unverkennbar.

Die eigentliche Sprache des Calypso ist das französische „Patois“; englisch wird der Calypso erst seit jüngerer Zeit gesungen. Der Reiz des Calypso liegt vor allem im eigenartigen afro-kubanischen Rhythmus und dem meist witzigen, immer aber originellen Text. In Trinidad selbst improvisieren die Calypso-Meister den Text; aktuelle Ereignisse oder Persönlichkeiten werden glossiert — und hier ähnelt der Calypso dem bayrischen „Gstanzl“ oder dem kabarettmäßigen „Couplet“; dann wieder werden richtige Balladen oder Moritaten im Sprechgesang erzählt — wie es in „Minnie from Trinidad“ geschah.

Jetzt, da der Calypso zum „Big Business“ wurde, werden Calypso-Verse aus dem Boden gestampft. Wie immer bei derartigen Erfolgswellen, ist manch Schlechtes bei manch guten Neuerscheinungen; „Jamaica Farewell“ und „Banana Boat Song“ atmen etwa den eigenartigen Charme eines echten Calypso. Wer sich aber einmal informieren will, wie ein „echter“ Calypso klingt, sollte nicht versäumen, Frank Holder mit den echten Volksliedern aus Trinidad zu hören, die Jahrzehnte alt sind und deren Verfasser zum Teil nicht mehr bekannt sind, Calypsos wie das Lied von der Tomate, oder die Moritat vom Sklavenmarkt, einer wahren Begebenheit von der Jahrhundertwende, oder das Loblied auf die köstliche Wassermelone...

Empfehlenswerte Platten:

Harry Belafonte Calypso — RCA VICTOR
Calypso Time with Frank Holder —
METROTONE
Calypso Dance with Ray Anthony —
CAPITOL-ELECTROLA

NEWS

Hannover hat seinen Rock and Roll-König: Es ist der 19jährige Facharbeiter Ernst-August Niemann. In den seriösen Maschseegaststätten reißt er auch ältere Herrschaften zu Beifallsstürmen hin.

Rund 400 Schulkinder im Alter von 9 bis 16 Jahren nahmen an einem Rock and Roll-Abend im „Palais de Danse“ in Nottingham (England) teil. Bei einem von den Lehrern veranstalteten Tanzabend kamen 16 Schüler.

Für seinen neuen Film „The King in New York“ hat Charles Chaplin eine Rock-and-Roll-Nummer geschrieben.

Pat Boone hat einen Vertrag mit dem amerikanischen ABC-Television-Network unterschrieben, der ihm auf fünf Jahre eine Million Dollar jährlich garantiert.

In seinem zweiten Film „Loving you“ wird Elvis Presley zehn Lieder singen. Inzwischen haben die Vorarbeiten zu seinem dritten Film begonnen, dessen Außenaufnahmen in New Orleans stattfinden werden. In diesem Film „Sing you Sinners“ wird Presley einen Sänger in New Orleans spielen.

Bill Haley und seine Comets wurden in England umjubelt. Die Konzerte waren tage- und wochenlang vorher ausverkauft. Zu Tumultszenen ist es nirgends gekommen.

Rock and Roll ist jetzt endgültig gesellschaftsfähig geworden. Victor Silvester, der den strengen Gesellschaftstanz pflegt, nahm mit seiner Kapelle zwei eigene Rock and Roll-Nummern auf Parlophone-Platten auf.

Einen neuen Triumph konnte Frank Sinatra erringen: Im „Down Beat Poll“ konnte er mehr Stimmen für sich sammeln als sämtliche übrigen 27 Vocalisten.

Das Waltershausen-Seminar in München hat einen Kurs für Jazz eingerichtet. Als Kursleiter wurde Delle Haensch gewonnen. Der Kurs umfaßt Geschichte, Stilistik, Harmonik, Rhythmik, Komposition, Instrumentation und Improvisation.

Der Marilyn Monroe der dreißiger Jahre, Jean Harlow, will die 20th Century Fox einen Film widmen. Die Rolle von Jean soll entweder von Marilyn Monroe oder von Jayne Mansfield gespielt werden.

Schwer zu besetzen ist das neue Broadway-Musical „Copper and Brass“: Für die männliche Hauptrolle wird jemand gesucht, der folgende Eigenschaften besitzen muß: Alter — ungefähr 35, Aussehen — Sidney Chaplin, Stimme — Frank Sinatra, Tanzen — Fred Astaire, Schauspielen — James Stewart, Klarinette — Woody Herman.

Bing Crosbys Sohn Gary, der als Disc Jockey bei AFN arbeitet, wurde vom britischen Werbe-Fernsehen für mehrere Sendungen verpflichtet.

Podium-Kundendienst

Deutschland:

BAR-DUO R. WALTER erbittet laufend Angebote nur erster Häuser. Bes.: Klavier-Akkordeon, Baß-Schlagzeug, Refr. Gesang m. eig. Mikr.-Anlage. Ständ. Anschrift: Heidelberg, Eppelheimerstr. 30.

HANS AUER-BERTHOLD, der bek., intern. Wiener Barpianist (Alleinunterhalter) wünsch laufend Angebote. z. Zt. Winthertur, Schweiz, Hotel Albani!

Suche zum 1. April erstklassigen ALLEIN-UNTERHALTER, einwandfreier Charakter, bestens aussehend, erstklassige Garderobe, Gesang und Vortrag. Lichtbild u. Gehalts-wünsche angeb. Klavier, Klavioline und Akkordeon sind am liebsten erwünscht. (Ev. Laute) Ang. an: Direktion, Hotel Madstein, Bad Orb.

Gesucht zum 1. April und spät. Daten
1. SANGER (Schlager- Operettenlieder) m. Instrument.
2. BASSIST-REFRAINSANGER (Nebeninstrument)
3. CELLIST-AKKORDEONIST OD. GITARIST (Refrainsänger).

Ang. von nur hervorragenden Kräften mit neuestem Foto und Angabe des Alters, äußerste Monatsgage an: Willi Riego, St. Blasien (Schwarzw.) Albtalstraße 12.

KAPELLEN LAUFEND GESUCHT f. King-Bar (amer. GI-Publikum) - 4 bis 5 M. Combo mit Rock 'n' Roll-Gesang. - f. Pigalle-Cabaret (Barmusik m. Cab.-Begleitung) - 4 M. Combo. Zuschriften an: Blander-Bar-Betriebe, Frankfurt a. M., Blittersdorffpl. 27, Telefon 3 42 91.

Aus den USA zurück! DER SINGENDE KELLERMEISTER (original Tracht), der stimmungswichtige Seemann, der gute Conferencier und „Maitre de Plassier“, der ideenreiche Schlagertext-Dichter. Frei ab: November 1957. Ständ. Anschr.: Fritz Sommerer, Hotel „Nassauer Hof“, Assmannshausen a. Rh.

Für gute Häuser empfehlen sich die DREI ERANOVAS mit hervorragender Kaffeehausmusik, Czardas - Konzert - Besinnlichkeit - Humor und Tanzeinlagen. Ang. an Kapellenleiter Eranovas, Niederlahnstein, Brückenstraße 14.

ORIGINELLE LIEDERTEXTE, diverser Art, desgl. lustige kleine Vorträge bietet an: Schriftsteller R. Gehrke, Dresden 20, Lockwitzerstraße 20.

Junge, sehr gut aussehende CHANSON-SANGERIN, erstkl. Garderobe, frei ab 1. II. 1957. Ang. nur großer Häuser an: Steinberger, München 13, Blütenstr. 2, Telefon 29 25 65.

Bek. ital. KONZERT- UND TANZKAPELLE, frei ab Febr. 1957, ständ. Adr. Casare Alberani, Fusignano, Itl. Krs. Ravenna, via Renate Emaldi 121, od. Prof. Alberani alleine, Instr.: Klarinette, Sax (Alt oder Tenor) Sitzgeige.

Frei ab 1. Mai 1957 GUTES TRIO für Konzert, Tanz u. Cabaret ständ. Anschr. Erwin Schüller, Naumburg/Saale, Lasallesiedlung 25.

Ein Abonnement des

„Podium“

ist gegenüber dem Einzelverkaufspreis
um **25 Prozent** billiger

Benützen Sie diese günstige Gelegenheit!
Bezugspreis im Abonnement

1 Jahr S 48.—
Einzelpreis S 5.—

Bestellungen an den PODIUM-VERLAG,
Wien VII, Lindengasse 43

Österreich: Sie finden:

JETZT ist die beste Zeit, uns umgehend Ihre musikalischen Wünsche bekanntzugeben. Sie erhalten umgehend Offerte mit derzeitigem Engagementsort für persönliche Abhörmöglichkeit. Verlangen Sie unverbindliche Offertkarte. KLBV, Wien I, Dorotheergasse.

Für zwei aus der Schweiz zurückkehrende Kleinensembles nur umgehendste Anfragen von Interessenten erbeten!
DUO: 4 elektrische Instrumente, Gesang, Mikr.-Anlage, internationale Bestleistungen.
TRIO: Optisch, akustisch und charakterlich einwandfrei - ohne Geiger besetzt. - Beide Ensembles Termine ab 1. Mai 1957

HERVORRAGENDER BARGEIGER, international bekannt - vornehmste Erscheinung bis 1. Mai allein zu Barensensemble ab 1. Mai mit eigener Barkapelle. Anfragen erbeten an KLBV, Wien I, Dorotheergasse.

Wir suchen:

Drei erstklassige TRIOS doppelt besetzt in nur erstklassiger optischer und instrumentaler Wirkung für Sommersaison. Bildofferte an KLBV, Wien I, Dorotheergasse.

BASSISTEN Nebeninstrument Gitarre, Bedienung Gesang. Referenznachweis erbeten.

MODERNE PIANISTEN mit einiger Routine in Bar- und Unterhaltungsmusik. Referenznachweis erbeten.

Erstklassige 5 MANN KAPELLE für längeren Vertrag in Bundesgebietshauptstadt. Ia Tanz-, konzertante und Unterhaltungsmusik per 1. IV. Bildofferte und Referenznachweis erforderlich. An KLBV, Wien I, Dorotheerg.

Gute 6-MANN-KAPELLE mit Sängerin, Tanz-Show und Programmbegleitung, sucht günstiges Engagement im In- und Ausland. Zuschriften unter „Allround-Köner“ an das Podium, Wien.

Deutschland:

Das bek. STEINGASS-TERZETT, bek. durch Film, Funk, Schallplatte gestaltet mit eigenem Programm, Nachmittag- und Abendvorstellung. Ang. an Toni Steingass, Köln-Nippes, Gustav Nachtigallstr. 26.

JUNGE SANGERIN, attraktive Erscheinung (Operette und Chanson) für Bühne und Konzertcafé. Ang. an PODIUM, Nikolaipl. 6. 1000.

Junge, gut aussehende MEISTERJODLERIN, erstkl. Bühnengarderobe, frei ab 15. März. Angebote nur erster Häuser und Tournen für Inn- und Ausland. Anschrift: Christl Weber, Pullach b. München, Wolfratshauserstraße 46.

ROCKING ROOSTERS, amerikanisches Neger-Schau-Orchester, z. Zt. Norddeutschland-Tournee. Bühnenschau, vielseitig. Angebote an: Herbert E. FIALA, Hamburg 4, Simon v. Utrechtstr. 89/1.

ALLEINUNTERHALTERIN ODER ALLEIN-UNTERHALTER ges. zum 15. 4. bis 30. 10. 1957 für gute Weinstube am Rhein. Ang. mit Referenzen erbeten an „Kunibert der Fiese“, Bad Niederbreisig am Rhein. Wohnung und Kost im Hause.

Münchner Künstleragentur sucht laufend bar. humor. SOLI ODER DUO ODER KABARETT! Kräfte für Einzeleinsätze oder feste Häuser. Ang. an Künstleragentur Dolf Zenzen, München 22, Herrenstr. 11.

DIE CAROS, Instrumental- und Gesangstrio. Perm. Adr. Horst Suchanek, Karl-Marx-Stadt, Schulstr. 22, Ruf 51 976, Variété - Funk - Fernsehen, z. Zt. DDR-Tournee. (Sterne im Rampenlicht) frei ab 1. 7. 57 für Tournee, Bunte Abende und Einzelgastspiele.

Junge, gut aussehende SCHLAGERSANGERIN, auch Parodistin, singt in deutscher, englischer und französischer Sprache. Angebote nur erster Häuser und Tournen für In- und Ausland. Ang. an: Intern. PODIUM, München 23.

SUCHE GUTEN MANAGER für Österreich. Internationales Schoworchester z. Zt. Nordafrika 8 Herren - Sängerin. Perm. Adresse: J. Voggenreiter Orchestra The Tessa's Hart Alz über Mühldorf/Obb.

MODERNER SCHLAGERSANGER, schwarzer Baß mit Gitarre, singt in mehreren Sprachen, frei für Einzeleinsatz: Kabarett - Bunte Abende - Bühne. Angebote: an PODIUM, München 23, Nikolaiplatz 6.

Intern. Orchester J. J. RAAB Wien, zurück aus Syrien, Türkei und Libanon, März-April: Hotel a. d. Oper Düsseldorf. Modern. Dopp. Besetzt. Spitzenklasse, frei ab 1. Mai oder Sommersaison. Trio oder Quartett f. Hotels, Bars, etc. Ang. an: J. J. Raab, Düsseldorf, Hauptpostlagernd.

Die „STARDUST COMBO“, das prominente Tanz- und Unterhaltungsensemble. Band-leader: Karl-Theo Kallentin. Bis auf weiteres besetzt. Anfragen wegen freier Termine, an Geschäftsführung: Heinz BRACK, 22 c. Erkelenz, Theodor-Körner-Str. 9

Ein Musiker erlebt die USA

Fortsetzung von Seite 6

sogar verhaftet werden, und die Musiker haben viel zu viel Angst als daß sie mit einem Nichtgewerkschaftler spielen würden. Die Gewerkschaft befaßt sich überhaupt nicht mit Arbeitsvermittlung, dazu sind die Agenten da, doch diese vermitteln am liebsten nur komplette Orchester. Die Verträge werden für zehn Tage, zwei Wochen oder höchstens einem Monat abgeschlossen, bei einer Arbeitszeit von vier Stunden beläuft sich die durchschnittliche Gage pro Tag zwischen 10 und 30 Dollar. Musiker, die demann möglich, denn es gibt keinen nur Samstag spielen, erhalten 20 Dollar.

Für Georg Gardà bedeutet es eine große Enttäuschung, daß bei dem 10tägigen Auftreten von Duke Ellington im „Blue Note“ in Chicago der Saal selbst an einem Samstag nur halb voll war, während bei Dizzie Gillespie am zweiten Tag seines Auftretens bloß sechs Tische besetzt waren. Dagegen mußte die Polizei bei allen Elvis Presley-Konzerten einschreiten, da seine Anhänger die Säle, in denen er auftrat, stürmen wollten.

Georg Gardà, dem Amerikas berühmteste Musikzeitschrift „Down Beat“ einen Artikel widmete und der mit Ray Ventura, mit Gillespie, mit der First Army Band und Art Van Damme im Fernsehen spielte, versichert, daß wenn die amerikanischen Jazzgrößen in Budapest konzertieren würden, es dort einen noch größeren Rummel geben würde als bei den Elvis Presley-Konzerten in den USA.

„The Eddy Duchin Story“

Eddy suchte Trost in der Musik

Das Schicksal schlug den „König der Gesellschaftsband“

Viel zu früh erfüllte sich das Leben von Eddy Duchin. Ein unheilbares, tückisches Leiden riß ihn 1951 im Alter von 42 Jahren, aus seinem künstlerischen Schaffen. Ein grausames Schicksal stellte ihn im Laufe seines kurzen Lebens immer wieder vor schwere Prüfungen. Cambridge (Staat Massachusetts) war seine Heimatstadt. Auf einem College studierte er Pharmazie, um später einmal die Geschäfte seines Vaters, der mehrere Drugstores unterhielt, zu übernehmen. In einer kleinen Band entdeckte er seine Liebe für die Musik. Er hängte das Pharmaziestudium an den Nagel, um nur noch seinen künstlerischen Neigungen zu leben. Schon bald begann sein Aufstieg aus der Schar der Namenlosen. Während eines Engagements in einem Gebirgskurort wurde er entdeckt. Kein Geringerer als Leo Reisman holte ihn in seine Band, die damals im berühmten Central Park Casino in New York gastierte.

Eddy war eine Klasse für sich. Er verstand es wie kein anderer populäre Melodien nach dem Geschmack des Publikums zu servieren.

Der immer lustige und charmante Künstler erwarb sich in kürzester Frist einen zugkräftigen Namen. Die eigene Band ließ nicht lange auf sich warten. Der sogenannte „Cocktail-Piano-Stil“ war das Geheimnis seines Erfolges. Er spielte sich hoch zum ungekrönten „König der Gesellschaftsband-Leader“. Tür und Tor der höchsten Kreise standen ihm offen.

Da holte das Schicksal zum ersten schweren Schlag aus. Bei der Geburt seines Stammhalters starb seine Frau Majorie. Eddy Duchin vertraute sein Söhnchen Peter Freunden an und suchte Trost in der Musik. Aber es gelang ihm nicht.

Im zweiten Weltkrieg fuhr er als Offizier auf einem Zerstörer der US-Navy. Nach seiner Rückkehr aus dem Kriege lernte er Chiquita, seine spätere zweite Frau kennen, mit der sein Sohn schon während der Ab-

wesenheit seines Vaters Freundschaft geschlossen hatte. Aber auch über dieses Glück schoben sich dunkle Schatten des Schicksals. Schon als Eddy am Traualtar stand, war er vom Tode gezeichnet. Eine unheilbare Krankheit hatte nach diesem Künstler gegriffen. 1951, erst 42 Jahre alt, starb er.

Die Geschichte seines Lebens zeigt der jetzt laufende Columbia-Film „Geliebt in alle Ewigkeit“ mit Tyrone Power und Kim Novak in den Hauptrollen.

Musikalische Neuigkeiten

Von Hedy Karp

(Fortsetzung von Seite 5)

Paramount Pictures hat die junge, höchst erfolgreiche Schallplattenfirma „Dot“ gekauft. Nach MGM ein weiteres Studio, das ins Schallplattengeschäft geht. Dots Präsident Randy Wood wird weiterhin Präsident der Schallplattenabteilung bleiben. „Dot“ wurde erst 1950 gegründet und hat im Jahre 1956 fünfzehn Millionen Schallplatten verkauft. Randy Wood, der Gründer, ist heute 39 Jahre alt. Sein Aufstieg und der Aufstieg der Firma, die jetzt mit Paramount Studio vereinigt wird, zeigt, daß Amerika noch immer das Land der — fast — unbeschränkten Möglichkeiten ist. Allein die Platte „Green Door“, von der drei Millionen verkauft wurden, hätte die Firma hoch bringen können. Randy Wood hat nun Marlene Dietrich und Helen Traubel für die „Dot“-Gesellschaft verpflichtet und wird eine Platte „Ten Commandments“ herausbringen. Charlton Heston wird eine Stunde lang lesen und — nach dem Erfolg des Films zu schließen — wird wohl auch die Platte sehr erfolgreich sein.

Dean Martin wird auf der Platte „Ten Thousand Bedrooms“ singen, die Capitol nach dem gleichnamigen MGM-Film aufnehmen wird. Dieselbe Firma wird eine Platte „Untamed Youth“ mit Mamie van Doren herausbringen, die in dem gleichnamigen Warner Bros. Film singen wird. Dem Titel nach zu schließen sollten Film und Platte besonders den Teen Agers gefallen, ob „tamed“ oder — leider zu oft — „untamed“.

Mit der enormen Ausbreitung der Schallplattenindustrie ist auch der „disc jockey“, sehr oft „dee-jai“ genannt, mehr und mehr in den Vordergrund gerückt. Schon immer hat der eine ziemlich große Rolle gespielt, da er derjenige ist, der die Platten aus sucht, die am Radio gespielt werden. Aber noch vor einigen Jahren hatte der disc jockey nicht die Bedeutung, die er heute hat. Die sich immer vergrößernde Plattenindustrie weiß, daß ein disc jockey eine Platte „vernichten“ kann oder ihr zu oft ungehauenen Verkäufen verhelfen. Sehr

oft hört das Publikum eine Platte erst am Radio und dann beginnt, oft schon am Tage nachher, der Verkauf. In vielen Kreisen wird heute der disc jockey als die wichtigste Persönlichkeit im Verkaufsprozeß der Schallplatten angesehen. Das gilt natürlich wieder hauptsächlich für populäre Platten. Die Herstellungsfirmen überschwemen die disc jockey förmlich mit ihrem Produkt. Dann kommt es natürlich sehr darauf an, was dem disc jockey gefällt. Je besser ihm eine Platte für sein Publikum gefällt, desto öfter spielt er sie, desto mehr prägt sie sich dem Publikum ein. Die disc jockeys wissen ziemlich genau, für welches Publikum sie spielen, es richtet sich das sehr viel nach der Tages- oder Nachtzeit, nach den Programmen, die vorher und nachher kommen usw. Während die Platte aufgelegt wird und bis zum Moment, in dem die Musik beginnt, und sofort nach Beendigung bis zur nächsten Platte spricht der disc jockey ohne Unterbrechung und meistens ziemlich chrasch. Es ist das eine ganz besondere Technik und es gibt „discs“, die darin ganz besonders gut sind, andere, deren „running commentary“, wie man es nennt, weniger gut oder amüsant oder eindrucksvoll ist. Aber dieses rasche dauernde Sprechen ist ein absolutes Attribut des amerikanischen disc jockey und auch das hilft oft der Popularität der Platte. Manch ein disc jockey kann seine Zuhörer mit diesem raschen Redeschwall fast hypnotisieren, so daß die Zuhörer — und meistens die jungen — sich für eine bestimmte Platte, die dann nach kurzer Zeit ein Schläger ist, begeistern. Der disc jockey ist heute der einflussreichste Faktor für den Verkauf von Schallplatten. Ob das in allen Fällen eine wünschenswerte Situation schafft, bleibt dahingestellt, da zu Vieles von der Laune, der Gunst und dem individuellen Geschmack des einzelnen „dee-jai“ abhängt. Aber daß diese Leute heute einer Schallplatte den Todesstoß versetzen oder ihr zu ungehauenen Verkäufen verhelfen können, steht fest.

Nach Herzenslust können Sie bei uns wählen

Denn unsere Auswahl in **Radio- und Fernsehempfängern,**
in **Musiktruhen, Phonomöbeln und Schallplatten**

ist vielseitig

Kommen Sie, bitte, zum zwanglosen
Ansehen und Anhören

GEFRA

RADIOGESELLSCHAFT

WIEN I, GETREIDEMARKT 14

(Ecke Eschenbachgasse, Tel. B 26-4-16)



„Das ist mein Wien, die Stadt der Lieder...“ sang und klang es dereinst aus jedem Fenster, jedem Hof, jedem Garten, alle Kehlen, Geigen, Klaviere und Drehorgeln verkündeten dieses Bekenntnis begeisterter und musikerfüllter Wienerherzen. Indessen ist es um die Musikstadt Wien, wenn man von der Kunstübung „auf höherer Ebene“ absieht, merklich still geworden. Das Wienerlied ist auf einige Pflegestätten, wie Heurigen und verschiedene „alte, gemütliche Beiseln“ verbannt, während die breite Masse der Wiener, namentlich die jüngeren und jüngsten Jahrgänge, sich das Singen allenthalben abgewöhnt hat, um statt dessen mehr oder weniger abenteuerliche Körperverrenkungen nach exotischen Rhythmen und „Melodien“ auszuführen.

Ist das Wienerlied ausgestorben? Oder ist es als „unzeitgemäß“ abzulehnen? Zum Teil stimmt das eine wie das andere. Als vitales Element sank es mit der „guten alten Zeit“ ins Grab, zum anderen führt es – von seinen wenigen überlebenden Aposteln zäh verteidigt – ein mehr museales Dasein.

Es kann kaum einem Zweifel unterliegen, daß die „klingende Seele“ des Wieners und Wienertums, das Produkt kontemplativer Zeitläufe, nicht recht in die Gegenwart passen will. War doch das Wienerlied so recht der Ausdruck kleinbürgerlicher Behaglichkeit und Zufriedenheit, ein Konglomerat von Sentiment und gehobener Lebensfreude. Vor allem aber von geruhsamer Gelassenheit. Die gemütvollen, schmachtenden und „schmalzigen“ Melodien bezogen ihre Agogik vom Fiaker, vom Zeiserlswagen und es ist schwer vorstellbar, daß einem rasenden Autolenker Weisen wie etwa „Mir raubt nix mei Ruah“ oder „Im Leben geht alles hübsch langsam...“ in den Sinn kommen. Die Motorik der Gegenwart erheischt andere Ausdrucksmittel, welche aber nicht in Wien beheimatet sind, da wir doch im Tempo von anderen Metropolen überflügelt werden.

Daß das Wienerlied, soweit es noch existent ist, fast ausschließlich den Durst des Wieners zum Thema erwählt hat, wurde an dieser Stelle bereits erörtert und muß sich notwendiger Weise an diesem vollends erschöpfen. Freilich wirft sich hier die Frage auf, ob die – zweifellos schönen, weil zweckmäßigen, aber doch moderner Sachlichkeit huldigenden – Wohnbauten und Sportanlagen wie auch der benzinduffte Wienerwald zu poetischen Ergüssen Anlaß geben. Johann Schrammel, Sioly oder Fiebrich – um nur einige zu nennen – würden heutzutage schwerlich die „richtigen Töne“ finden, sich höchstens zu spottlustigen Couplets angeregt fühlen. Und der gesunde, vom Herzen kommende Humor weicht dem Sarkasmus und der Selbstironie, die volksverbundene „Pawlatschen“ ist längst von Kino und Kabarett verdrängt, den bodenständigen Walzer tanzen nur noch einige „von vorgestern“. Überseeischer Rhythmus ist Trumpf, schließlich ist man ja „fortschrittlich“! Und seine seelischen Regungen in (miserablem) Englisch auszudrücken, gehört zum guten Ton. In der Muttersprache singen nur die „Konservativen“!

Diese Betrachtungen entrollen ein nicht gerade erfreuliches Bild der Wiener Musik. Man müßte es resigniert hinnehmen, daß dieser Begriff der Vergangenheit angehört, wenn man nicht letzten Endes doch auf den

im Grunde gesunden Sinn der Wiener trauen und bauen dürfte. Und es ist ein wahres Labsal, wenn man, eine Gaststätte betretend, ein Klavier antrifft, und – wenn auch nicht immer meisterlich – Menschenhände lebendige Musik, Wiener Musik darbieten. Das beweist immerhin, daß das Wienerlied – wenn auch im Verborgenen – blüht und vielleicht eines Tages – von einer gütigen Sonne bestrahlt – wieder die schönsten Blüten treiben wird.

Prominente italienische Kapelle beim Hübner

Zum Gastspiel des Orchesters Pierfranco in der Splendid Bar, Wien.

Wer in Hübners Splendidbar, dem Treffpunkt der guten Wiener Gesellschaft spielen will, der muß schon allerhand können,



dafür bürgt das Musikverständnis Doktor Hübners und Direktor Köhlers.

Seit vier Monaten musiziert dort eine

Zaghaft wagt sich das eine oder andere schöpferische Talent heran, doch zeigte sich bisher noch keine Begabung von absoluter Durchschlagskraft. Vor allem mangelt es aber auch an hervorragenden Interpreten, jenen Sängern, die an die Stelle eines Franz Schier, Hans Matauscheck, Leo Uhl usw. treten könnten. Solche Kräfte sind aber für den erfolgreichen Weg eines neuen Liedes unerlässlich, denn erst einem solchen Herold folgt die Heerschar der „Nachbeter“, welche für die Popularität „in die Breite“ sorgen. Aber auch hier wird sich hoffentlich wieder ein Prophet zeigen, der Schule macht und der Wiener Musik neue Aspekte gewinnt. G. E.

italienische Spitzenkapelle. Pierfranco und seine Solisten, sowie die interessante, aparte Sängerin Carmen Bastiglia bringen erstklassig südamerikanische, französische und neapolitanische Tanz- und Barmusik. Sie beherrschen natürlich auch als Vollblutmusiker jede Art von Konzertmusik.

Alle Mitglieder des Orchesters stammen aus Florenz. In Italien absolvierte die Kapelle alle bedeutenden Häuser der großen Städte und Badeorte. In den letzten Jahren spielte diese vielgesuchte Formation jedoch hauptsächlich im Ausland. So kamen Pierfranco und seine Solisten soeben von einer ausgedehnten Skandinavientournee nach Wien. Sie spielten in Oslo, Stockholm, Göteborg und Aarhus. Ursprünglich sollten Pierfranco und seine Solisten im März in München spielen. Sie wurden aber von der Splendidbar Wien neuerdings prolongiert. Voraussichtlich dürften sie in der kommenden Sommersaison in einem der ersten Häuser Beiruts zu hören sein.

Das Orchester Pierfranco besitzt jenes Fluidum, welches das Publikum angenehm stimuliert. Das Temperament dieser Musiker ist mitreißend. Wenn sie einen Mambo oder einen Cha Cha bringen, dann tanzen sie ihn spielend mit. Alles wird im modernen Stil, stehend, voll Feuer und Musikalität serviert. Es ist eine bunte Show für Aug und Ohr und dies ist mit ein Grund für die große Beliebtheit und den dauernden Erfolg der Kapelle Pierfranco.

Richard Karger, Komponist, Pianist und „Trauminet“

Wer ihn in der Sacher-Bar am Flügel sieht, wird es nicht glauben wollen, – aber wer ihn persönlich kennt, muß es bestätigen, daß Richard Karger sein Lied „I bin so a Trauminet“ mit dem Herzen geschrieben hat. Damit beweist sich aber nur die Qualität seiner Kompositionen. Denn wenn einer, der sich nicht traut, doch schon zu den anerkannten Komponisten zählt, so liegt es eben an seinem Können, wenn er sich doch durchsetzt.

Richard Kargers Weg als Musiker weist einige markante Meilensteine auf, die zeigen, daß sich ein Talent immer emporarbeitet. Nachdem er das Neue Wiener Konservatorium und zwei Jahre lang die Musikakademie besucht hatte, lernte er 1950 bis 1952 bei Rudolf Kattinig Komposition und Filmmusik, war als Pianist in Badgastein und anderen ersten Häusern österreichischer Kurorte tätig, um nach kurzen Engagements in Wien im Jahre 1952 in der Sacher-Bar zu landen, wo er noch heute und voraussichtlich noch lange sein Publikum erfreuen wird.

Als Komponist trat Karger schon 1946 mit seinen „Improvisationen am Klavier“ (Rundfunk) hervor. Seine Operette „Zum goldenen Fall“ wurde in Graz, Salzburg und Berchtesgaden aufgeführt. Die Wiener Operettenbühnen rufen

zwar nach einem neuen Stück, aber es bleibt beim Rufen... Hier könnten sie nämlich zugreifen. Seine zweite Operette „Grande Amore“ schlummert noch in der Schreibtischlade, obwohl die Ouvertüre und der Ballettwalzer als Bandaufnahme schon öfter über den Rundfunk ausgestrahlt wurden.

Nicht etwa in Wien, nein, in Frankfurt am Main kommt demnächst eine nachgelassene Rudolf Kattinig-Operette zur Uraufführung. Auch dieses Werk trägt Richard Kargers Stempel, weil es von ihm bearbeitet und überarbeitet wurde.

Richard Kargers konzertante Musik „Vertraumte Melodie“, „Graziöser Walzer“, „Tanzende Schatten“, „Festmusik aus Schönbrunn“ klangen schon oft aus dem Lautsprecher an unser Ohr. Aber auch seine Schlagerlieder „I bin so a Trauminet“, „Adieu, du alte Gaslatern“, „Nur eine Erinnerung“, „Du kannst so lieb sein“ u. v. a. werden im Rundfunk und von den Musikern gerne gespielt.

Es ist daher eine Selbstverständlichkeit, daß sich die Ravag entschlossen hat, Kargers musikalischen Schaffen in einer eigenen Sendung, die am 28. März 1957 unter dem Titel „I bin so a Trauminet“ starten wird, zu würdigen. T.



Es war einmal ein Lama...

MAMBO

Text u. Musik: Morny & Elling

Mambo $F^{\flat}$ C° C Dm^7 C G° G^7

Es

mf

G^7 Dm^7 G^7 C G^7 C

war ein-mal ein La- ma, das kam nach Vil-la- da- ma, dort zo- tel-te ein Ze- bra durch die Nacht. Uh! Das

G^7 Dm^7 G^7 C G^7 Dm^7 $B^{\flat} C$

war aus A- la- ba- ma und sah noch nie ein La- ma; des- wegen hat es laut ge- lacht:

$F^{\flat}$ C° C G^7 C°

hoh, hoh, hoh, was es nicht al-les gibt in diesem Lande Mexi-ko!

$F^{\flat}$ C° C Am^7 D^7 G $F^{\sharp} G^7$

Ay, Ay, Ay, komm her, mein schönes Kind, mein Herz ist g'rade frei! Doch

G^7 Dm^7 G^7 C G^7 C

dann geschah das Dra- ma, im Mondscheinpano- ra- ma, da konnten sie sich plötzlich deutlich sehn. Uh! Sie

G^7 Dm^7 G^7 C G^7 Dm^7 $B^{\flat} C$ $C^{\sharp}$

sind ja im Py- ja- ma'suhrie außer sich das La- ma und ließ empört das Zebra stehn. Oh,

$F^{\flat}$ Fm C C° G^7 Dm^7 $B^{\flat} C$ $C^{\sharp}$

Ma- ma, oh Ma- ma! Wir sind ja nicht so dumm wie die- ses La- ma! Oh

$F^{\flat}$ Fm C C° G^7 Dm Fm° C

Ma- ma, oh Ma- ma! Komm mit nach Me- xi- ko, nach Vil- la- da- ma!

Was ist Jazz? von Ray Willard

Von der Wäscherumpel zum Konzertsaal / Die Begräbniskapellen von New Orleans / Mißverständnisse um „Urwaldmusik“ / Louis Armstrong und Sidney Bechet / Der Swing erobert Amerika / Bebop — die Revolution Charlie Parkers / Cool: der intellektuelle Jazz von heute.

Fortsetzung und Schluß

Gesteigert wurde seine Verbreitung noch durch die vielen Schallplatten, die billig auf den Markt kamen und in ungeheuren Auflagen abgesetzt wurden. Aber gerade diese große Verbreitung war eine Versuchung für die Jazzmusiker. Denn der Weg in die Aufnahmestudios der großen Schallplattenfirmen und Tanzsäle, der Weg zum Startum und märchenhaften Tantiemen stand ihnen nur offen, wenn sie sehr beträchtliche Zugeständnisse an den Publikums-geschmack machten.

So kam es dazu, daß sich die Jazzmusiker in zwei große Lager teilten. Die einen blieben dem Jazz treu, die anderen spielten „Kommerziell“ (d. h. ganz nach den Erfordernissen des Schallplattenmarktes). Es ist selbstverständlich, daß die kommerziellsten Orchester auch die bekanntesten wurden, so z. B. Glenn Miller und Harry James. Mehr mit Jazz haben die Orchester des Klarinettenisten Benny Goodman und die seiner Nachfolger Woody Herman, Artie Shaw und Tommy Dorsey zu tun. Sie alle sind Weiße. Künstlerisch ungleich wertvoller war jedoch der Swing, wie ihn die „schwarzen“ Orchester Count Basie, Lionel Hampton und vor allen Dingen Duke Ellington spielten.

Geschäftlich war der Swing auch in den vierziger Jahren noch ein großer Erfolg, aber künstlerisch war er am Ende. Den jungen Avantgardisten, hauptsächlich Negermusikern, die damals in kleinen Lokalen in New York zusammentrafen, erschienen die Möglichkeiten der alten Harmonien erschöpft. So jung diese Musiker auch sein mochten, waren sie doch nicht mehr so naiv und volksverbunden wie einst die Trompeter und Posaunisten von New Orleans. Sie hatten Schulen besucht und kannten Strawinskij, Schönberg und Bartok. Der ungemein moderne Jazzstil, den sie nun schufen, kam wie ein Gewitter, wie eine Revolution. Zwei Namen müssen hier vor allem erwähnt werden: der des Trompeters Dizzy Gillespie und der des Altsaxophonisten Charlie Parker. Ihre Musik, die im höchsten Maße beunruhigend, nervös, voll rasender, kurzer Tonläufe, komplizierter Rhythmen und Dissonanzen ist, die sie für das große Publikum unzugänglich machte, ist unter dem Laiennamen „Be-Bop“ bekannt geworden. Wie „Be-Bop“ klangen nämlich die zwei Silben, die die Jazzmusiker am häufigsten benutzten, wenn sie sich bei ihren Diskussionen rasch eine Melodie vorsummten, weil gerade kein Instrument zur Hand war.

Der zeitbedingte Stilwechsel im Jazz bedeutet nicht, daß dadurch alle früheren Stilrichtungen automatisch veralten oder von niemandem mehr gespielt werden. Da der Jazz eine hochpersönliche Kunst ist, gibt es heute nebeneinander nicht nur Oldtime, Swing und Bop, sondern dazu auch noch so viele verschiedene Stile, wie es bedeutende Jazzmusiker gibt. Und alle diese Stile, die mehr traditionelle Musik Louis Armstrongs und Sidney Bechets, der weiterentwickelte Swing Ellingtons und der ganz moderne

Jazz, der unter dem Namen „Cool“ bekannt ist, stehen künstlerisch gleichwertig nebeneinander.

Der „Cool“ entstand, vor allem unter Mitwirkung weißer Musiker wie Lennie Tristano, Gerry Mulligan, Dave Brubeck, Chet Baker und Lee Konitz Anfang der Fünfzigerjahre dadurch, daß der Be-Bop „beruhigt“ und „geglättet“ wurde. Der moderne Jazz ist ausgewogen, ernst, zurückhaltend und „Cool“, d. h. kühl. Als solcher steht er im Gegensatz zum alten Jazz, der „hot“ war, d. h. heiß, voller Wärme des Ausdrucks und Gefühls. In seiner komplizierten, polyphonen Melodieführung erinnert er stellenweise an die alten Meister der Barockmusik, wodurch die Unterschiede zwischen dem Jazz und der modernen symphonischen Musik immer geringer werden. Vielleicht ist diese neue Entwicklung, die den Jazz seiner wilden, ungehemmten Ursprünglichkeit und lebenslustigen Naivität beraubt, für ihn genau so gefährlich wie einst die Beliebtheit des Swing. Aber sie hat dazu beigetragen, dem Jazz volle künstlerische Anerkennung zu verschaffen, die schroffen Gegensätze, die noch von Jahrzehnten zwischen symphonischer Musik, Tanzmusik und Volksmusik bestanden, zu mildern, und neue Grundlagen für die Musik von morgen zu schaffen.

3 Jahre Tonstudio Josef Lex

In diesen Tagen konnte das Tonstudio Josef Lex in München sein 3jähriges Bestehen feiern.

Josef Lex hat nach langjähriger Bühnen-, Konzert- und Rundfunkstätigkeit und über 15jähriger Erfahrung als Stimmbildner und Gesangspädagoge in München an der Lindenschmitstraße ein privates Opern- und Tonstudio eingerichtet und aufgebaut.

Das Studio bekam bald einen Ruf auf dem Gebiete hochwertiger, künstlerischer Tonband- und Schallplattenaufnahmen, was nicht verwunderlich ist, da Josef Lex auf diesem Gebiet selbst Fachmann ist.

Allmählich fanden sich immer mehr namhafte Sprecher, Sänger und Instrumentalisten im Tonstudio Lex zu Kontrollaufnahmen und zur Aufnahme von Vorspielbändern ein.

Mancher junge Künstler nahm den Weg in die Öffentlichkeit mit Erfolg über das Studio, so Nina Tschernowa, Ruth Megary, Ermano Sens, um nur einige zu nennen. Durch wiederholte, gewissenhafte eigene Kontrolle holten sie sich das Rüstzeug für Rundfunk und Schallplatte und die Sicherheit im Umgang mit dem Mikrofon, dem „Marterinstrument“ für die Künstler des 20. Jahrhunderts.

Josef Lex hat überdies vielen jungen Sängern auch als gesangstechnischer und künstlerischer Berater zur Seite gestanden.

Im vergangenen Jahre erfuhr das Studio eine umfassende räumliche und technische Neugestaltung. Die Aufgabengebiete des Tonstudios werden sich dadurch in absehbarer Zeit erheblich erweitern.

Nebenbei gesagt . . .

Hans Conzelmann, Leiter der Abteilung Tanzmusik am Bayerischen Rundfunk in München, war als Gastdirigent am Sender in Graz und dirigierte dort die Grazer Philharmoniker.

Hans Zander, einer unserer bekanntesten Komponisten für Unterhaltungsmusik, wurde Abonent des Internationalen PODIUMS.

Der Oberspielleiter des Hörspiels am Bayerischen Rundfunk in München, Friedrich Carl Kobbe, mußte seine Position aufgeben, da er Bindungen gegenüber einem Autor einging, die beim Bayerischen Rundfunk nicht erwünscht sein können.

1957 jährt sich zum 100. Male der Todestag des Dichters Freiherr Joseph von Eichendorff. Zu (Deutschlandsender) Eichendorffs „Wandersprüche“ dessen Gedeken nahm der Rundfunk Berlin-Ost (Deutschlandsender) Eichendorffs „Wandersprüche“ in der Vertonung von Alexander Eklebe als Kantate für großen gemischten Chor und Orchester auf Tonband auf. Das Chorwerk erschien im Verlag Walter Noack in Wiesbaden. Ein weiteres Tonband hiervon besteht am Sender Freies Berlin (SFB).

BRUNO SAENGER produzierte mit dem Streichorchester des Berliner Rundfunks Fridolin Maternas Slowlied „WENN DIE GEIGE SINGT“. Gesangssolistin: IRMA BALTUTTIS; die Barcarole „ABENDSTIMMUNG“ von Alfons Grünert, Gesangssolist KLAUS GROSS, der auch mit ADALBERT LUTTER Richard Scharfs Slowlied „IN MIR KLINGT EINE MELODIE“ am Deutschlandsender produzierte. Vereinigte Grabau-Musikverlage, Berlin-Steglitz.

MARGOT FRIEDLAENDER, BERLIN-Schöneberg, bekannt als internationale Rundfunk- und Schallplattensängerin, wurde Abonentin des PODIUM.

Der LIED DER ZEIT-MUSIKVERLAG, Berlin W 8, hat mit seiner TEDDY-SERIE für die deutschen Tanzkapellen eine große Auswahl bekannter Rundfunkfolge herausgebracht. Von namhaften Arrangeuren instrumentiert klingen sie in jeder Besetzung. Aber auch die großen UNTERHALTUNGSKONZERTKAPELLEN und ORCHESTER, auch KUR-ORCHESTER, finden im Katalog dieses Verlages das Notenmaterial, das sie brauchen. Fordern Sie daher unbedingt Verlagskataloge und Prospekte an! —

HANS-HENDRIK WEHDING, bekannt als Unterhaltungs- und Konzertmusik-Komponist, Kapellmeister und Leiter des FERNSEHZENTRUM, Berlin-Adlershof, wurde Abonent des PODIUM.

Schon gehören Langspielplatten, Playbackaufnahmen und erstaunliche Rekonstruktionen alter, nicht mehr im Handel befindlicher Schallplatten etc. zum laufenden Arbeitsprogramm. Auch eine neue Art der Aufnahme von Elektronenmusik wurde vor kurzem hier gemacht. Bald wird auch die Filmsynchronisation möglich sein.

Trotzdem ist für Josef Lex die künstlerische Arbeit im Studio das Wichtigste. Davon sprach er vor dem erlesenen Kreis geladener Gäste beim Studiokonzert anlässlich des 3jährigen Bestehens seines Unternehmens und stellte anschließend einige Studierende seines Gesangstudios erstmals vor das Publikum.

Das Programm umspannte einen weiten Bogen vom Kunstlied und der Operarie über die Operette bis zur Unterhaltungsmusik, deren prominente Vertreter, das Gesangs- und Instrumentaltrio „Die 3 lustigen Moosacher“ ebenfalls in Gesangstechnischer Beratung bei Josef Lex stehen und deren exquisite, humorvoll-liebenswerte Vorträge außer musikalischer Präzision auch eine differenzierte, bewußte Verwendung der stimmlichen Mittel erkennen ließen.

Unter den Gästen des Abends sah man Vertreter von Presse, Funk und Bühne.

Rock 'n Roll im Försterhaus

Nichts Gemeinverständlicheres gibt es auf dieser Welt als einen handelsüblichen Schlager — und nichts Rätselhafteres dazu. Niemand kennt ein unfehlbares Rezept, einen garantiert zugkräftigen Schlager zu basteln, denn gäbe es eines, so wären alle Komponisten der Leichten Muse längst Millionäre, sie würden nur noch Schlager schreiben, und weil lauter Könige mit Kronen auf dem Kopf nicht einmal auf dem Maskenball oder in einem Panoptikum unterzubringen sind, ohne sich hart und majestätisch im Raume zu stoßen, wäre damit der Begriff des Schlagers ein für allemal ad absurdum geführt und gelöscht.

Dies ist wohl verständlich. Zu einem wahrhaft geheimnisvollen Wesen aber wird jeder echte und nachweisliche Schlager erst durch die Tatsache, daß auch hinterher kein Mensch erklären kann, warum die Spatzen gerade dieses Lied mit willigen Kehlen von den Dächern pfeifen, während sie einer anderen, nicht minder gängigen Melodie unver-

Witwe Blau, sind in der akustischen Feierabendgestaltung ausgesprochen kapriziöse Naturen, und obwohl es feststehen dürfte, daß wir allesamt adrette Cowboys, Blumen des Eros, gebündelt und im Stück, rhythmische Gliederschrecks in Gestalt hotter Musik und Liebesglück in Dur und Moll mögen, hat es doch seit Chronisten-Gedenken nur ein Pferdehalter an der Wand, nur eine weiße Hochzeitskutsche und nur ein einziges massenpopuläres Heideröslein gegeben, die bis zum Schlager-Olymp emporgekungen sind, während viel Herz und Gemüt jahraus, jahrein in die Abfalltonne wandert und so manche „heiße Melodie“ schon unter das Podium fiel, der es an Hitzegraden gewiß nicht fehlte.

Nein — auch die erfahrenen Demoskopisten, also die Volksseher der großen Zahl, stehen der Breitenwirkung und dem letzten Erfolgsgeheimnis des Schlagers von unwiderstehlichem Wort und Ton absolut hilflos vis-à-vis, und weil es so ist, können Leute,

(SCHLAGER SIND
GEHEIMNISVOLLE WESEN)



①

hohlen die kalte Schulter respektive den struppigen grauen Flügel zeigen. Selbst die rührigen Institute für Meinungsforschung, die den großen weltanschaulichen Problemen ebenso mutig zu Leibe rücken, wie sie mit imponierender Sicherheit feststellen, wieviel Prozent der Bevölkerung die Briefmarken mit der Zunge und wieviel Prozent sie mit dem Schwamm befeuchten, stehen hier ratlos der differenzierten Volksseele gegenüber: Wir alle, nicht nur unsere kompromittierenden Verwandten Lieschen Müller und die



②

die sich von Berufs wegen der noblen und schwierigen Aufgabe unterziehen, ein breites Publikum zu fesseln und zu unterhalten, nichts Gescheiteres und Sinnvolleres tun, als nach dem alten, erprobten Grundsatz zu verfahren: Wer Vieles bringt, wird jedem etwas geben.

Genau das tut ein neuer Film, der unter dem Titel des Bestseller-Schlagers vom „Alten Försterhaus“ (anderthalb Millionen Schallplatten verkauft) nicht etwa in Schmutzkonzurrenz mit dem Weihnachtsmann tritt, indem er den heimatischen Wald für die Zwecke der Lichtspieltheater einmal mehr rodet: Nein, das „Alte Försterhaus“ ist in diesem Falle nicht mehr als eine freundliche, anheimelnde Naturkulisse, sozusagen eine Freilichtbühne mit gemütvoller Infrarot-Wärmung, über die in bunter Folge eine ebenso reichhaltige wie amüsante Musical-Show zieht. Alle prominenten Polydor-Stars, wie Jimmy Makulis, Stan Oliver, Olive Moorefield, die Sunshines u. a. m. und ein großes Aufgebot bekannter und beliebter Schauspieler spielen, singen und tanzen für Sie ein gutes halbes Dutzend neue Melodien und Rhythmen, so z. B. den Tango „Maria Manzanarez“, den English-Waltz „Blaue Lagune“, den Marschfox „Luise, Luise...“, den Slowfox „Daddy, geh nicht nach Alabama“, den Mambo „O. K.“ und den „Bongo Rock“ — und wenn diese große Schlager-Revue an Ihnen vorübergezogen ist, so werden Sie wissen, daß „Waldeslust“ und Jazz jeder Klangfarbe sich ganz prächtig miteinander vertragen. Es sei denn, Sie hätten grundsätzlich Bedenken gegen Förster oder Rock 'n Roll.

Der Gloria-Farbfilm „Das alte Försterhaus“ mit Paul Klinger, Anita Gutwell, Ulli von Berg, Josef Egger, Trude Hesterberg, Fritz Wagner, Gerti Godden, Ursula Herking und Dolores Ling in den Hauptrollen, unter Mitwirkung der besten deutschen Jazz-Orchester, erscheint am 5. April im Tuchlauben-, Tabor-, Haydn-, Heimat- und Auge-Gottes-Kino in Wien, während er in Deutschland bereits erfolgreich angelaufen ist.

① Tanzbild aus dem Film „Das alte Försterhaus“

② Die „Försterliesel“ Anita Gutwell spielt auch im „Försterhaus“ die Hauptrolle

③ Olive Moorefield, Polydor-Star und Stütze der Wiener Volksoper, singt „Daddy, geh nicht nach Alabama“

④ Anita Gutwell mit Partner Paul Klinger

⑤ Dolores Ling als bezauberndes Südseemädchen Alle Fotos: Gloria-Film



④



⑤



aus unserer drummerserie: folge III: ARMIN LUX

„und nu jibts jlæiech jaatz!“ – so wäre die ankündigung meiner königsberger landsleute für höhepunkte ausgelassener musik denkbar gewesen. wer wußte damals schon, was jazz war – wer fragte danach, wenn es nur anders klang, als die urpreußische marschmusik. am 21. 12. 22 geboren, trabte auch ich als uniformierter schüler armin lux höchst ungern nach marschrhythmen.

vom klavierunterricht (seit dem 9. lebensjahr) und dem akkordeonspiel (seit dem 12.) her, in sonderheit aber durch meine freie mitarbeit am reichsender königsberg (seit 1936) bekam ich eine auffassung, die mich in den illegalen HOT-CLUB KÖNIGSBERG brachte. was ich mir damals einhandelte, war einerseits vorauszusehen (schwierigkeiten in der schule), aber etwas anderes ist bis heute offen geblieben: nämlich die frage, ob das akkordeon „jazzfähig“ sei. ich liebte mein instrument und blieb dabei, ganz einfach nach dem grundsatz, daß nicht das instrument die musik macht sondern der spieler. wohl gebe ich zu, daß für die modulierungsfähigkeit ein verstärker als zusatzgerät nützlich ist.

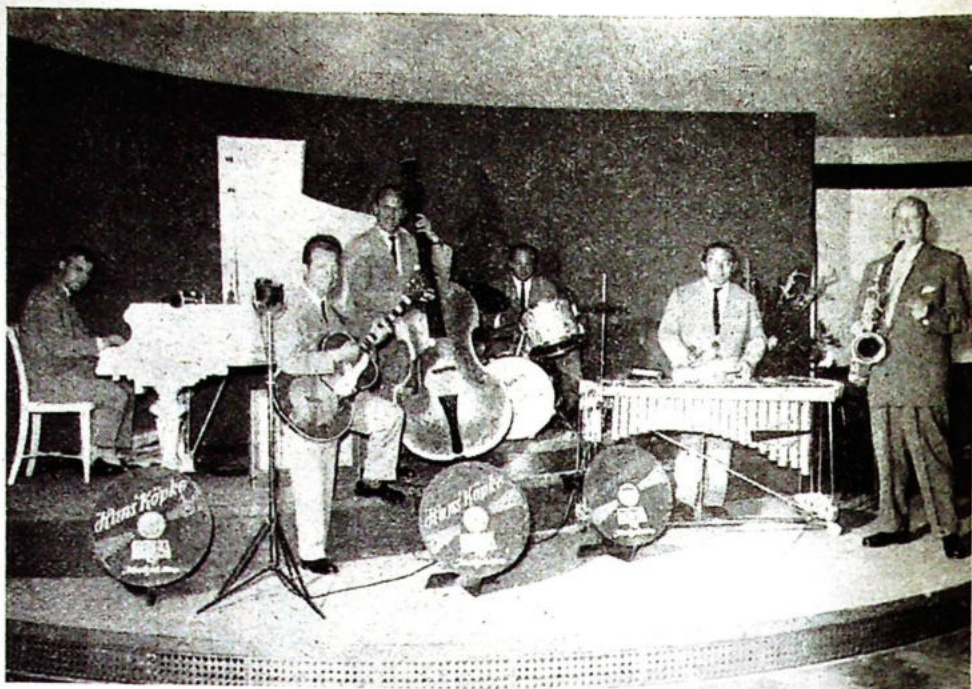
die richtigkeit dieser erkenntnis wurde mir merkwürdiger weise von gegnern des jazz ganz deutlich bestätigt, indem mich ein kriegsgericht zu sich bat und mir bewies, daß mein akkordeonspiel als jazz „zersetzung der wehrkraft war. mit diesem Zeugnis der jazzreife ging ich – nun wieder gegen ansicht meiner richterlichen widersacher – nicht in ein wehrmachtsgefängnis, sondern mit ihnen zusammen in russische gefangenschaft. – man könnte meinen, auf den bestimmungswillen der menschheit sei wenig verlaß.

um darüber nicht noch mehr nachzudenken, machten wir auch im gefangenenlager RIGA musik, allerdings keinen jazz. selbstgebastelte instrumente gaben mehr her, als wir erhofft hatten. telefonkabel auf der geige eines so berühmten mannes wie ERNST JABLONSKY vom sender freies berlin (KUDRITZKY) wären heute keine zierde, damals aber war er über den einfall begeistert, ganz wie unsere „gastgeber“, die mich 3 jahre lang „innig fesselten“.

nach meiner ankunft in hamburg blieb ich keineswegs beim jazz, weil mein schicksal bis dahin dem der OLD TIMER glich, sondern, sondern weil mir die vitale ausdrucks kraft der modernen musik imponierte. ich sehe darin die einzig wahre aussage der lebensfreude und hatte deshalb auch mit TEDDY THIEKOTTER 1949 einen leichten beruflichen start. anschließend machte ich mich mit einem bar-trio (akkordeon, gitarre, baß) selbständig. als LIONEL HAMPTON deutschland besuchte, wurde ich zum vibraphon-spiel angeregt und bemühe mich seither, seiner technik zu folgen. in dieser entwicklung erleichterte mir das

TRIXON-harp TONE-MASTER

beachtlich den weg, weil es in seiner mechanischen und klanglichen hochzüchtung dem vibraphonisten alle vorteile bietet. im ensemble DR. HANS KÖPKE oder auf toureen mit HELMUT ZACHARIAS konnte ich sowohl mein akkordeon wie auch mein vibraphon zum einsatz bringen und freue mich immer, vom publikum als jazzmusiker aufgenommen zu werden. grundsätzlich meine ich auch, daß die musik von jedem zuhörer verstanden werden soll, weshalb ich



ensemble DR. HANS KÖPKE mit ARMIN LUX und seinem TRIXON-harp TONE-MASTER sowie TRIXON-drummer ROLF AHRENS

mit dem cool-jazz nicht experimentierte. selbstverständlich soll die abstrakte tonmalerei als höchste form der spieltechnik im cool-zirkel geltung haben und sich gern in geschliffenen feinheiten üben. der jazzprofi hat ein größeres feld, indem er die leichteste musik ganz ernst nimmt und mit einer musikalischen überzeugung vielen eine

freude bringt. selbst wenn sich aus den verschiedenen jazzrichtungen eine volksmusik entwickelt, so wäre nur darauf zu achten, daß dazu kein marschschritt erfunden wird. es ist immer so ungewiß mit dem rücktransport, wenn man aus eigener dynamik oder als mitläufer plötzlich zu weit marschiert ist.

PODIUM-FUNKSPIEGEL

SUDWESTFUNK

Verleihung der Film-Bambis unter Mitwirkung von Emmerich Smola

Das Große Unterhaltungsorchester des Südwestfunks wird am 17. März bei der Verleihung der acht Bambis in der Karlsruher Schwarzwaldhalle den musikalischen Rahmen bilden. Das Orchester spielt unter seinem Dirigenten Emmerich Smola und unter Franz Grothe als Gast.

Sphärenklänge als modische Liebhaberei

Benjamin Franklin, führender Politiker der amerikanischen Unabhängigkeitsbewegung und Erfinder des Blitzableiters, war auch an der Entwicklung der Glasharmonika wesentlich beteiligt. Die Glasharmonika ist ein Musikinstrument, bei dem eine Reihe abgestimmter Glashalen auf einer drehbaren Achse aufgereiht sind. Durch Berühren mit dem angefeuchteten Finger kommen die Schalen zum Schwingen und erzeugen einen fremdartigen ätherischen Klang. In der Zeit der Empfindsamkeit war das Spiel auf der Glasharmonika eine modische Liebhaberei. Sogar Mozart hat einige Kompositionen dafür geschrieben. Gottfried Keller veröffentlichte noch 1869 einen begeisterten Aufsatz über dieses Instrument.

Gäste beim SWF-Orchester

Ende Jänner nahm Richard Mohaupt als Gastdirigent des SWF-Orchesters seine Sinfonie Nr. 1 und sein Violin-Konzert auf. Solist war Heinz Stanske. – Aus London wird Ende Februar das Amadeus-Quartett zu Aufnahmen in Baden-Baden erwartet. – Im selben Monat wird Pierre Fournier zu Aufnahmen mit dem SWF-Orchester und zu Kammermusikaufnahmen nach Baden-Baden kommen.

Gäste beim Großen Unterhaltungsorchester des SWF

In diesen Tagen nimmt Franz Grothe als Gastdirigent und Klaviersolist mit dem Großen Unterhaltungsorchester des SWF eigene Filmmusiken und andere Kompositionen auf. – Kenneth Spencer und Rico Monte sind im Februar Gäste des Orchesters, Leonora Lafayette und Hilde Güden werden im März in Kaiserslautern erwartet.

SÜDDEUTSCHER RUNDFUNK

Das Ergebnis der Januar-Hörspielumfrage beim Süddeutschen Rundfunk

Die Zahl der Teilnehmer an der Hörspielumfrage des Süddeutschen Rundfunks im Monat Jänner entspricht der Beteiligung in den drei vorausgegangenen Monaten; das Ergebnis stützt sich auch jetzt wieder auf rund 3000 Einsendungen.

An der Spitze liegen die italienischen Bühnenstücke „Ein Windstoff“ von Forzano Barcava und Walter Jensen. Die Hörspielbearbeitung von Ignazio Silones Roman „Brot und Wein“ durch Willy Grub nimmt den dritten Platz ein.

Die Meinung der Hörer ordnet die fünf weiteren im Jänner gesendeten Hörspiele in folgende Reihenordnung ein: „Der Doppelgänger“ von Hermann Stahl, „Die Grenze“ von Benno Meyer-Wehlack, „Eine große Familie“ (nach Nigel Balchin gleichnamigem Roman) von Gerhard Nield, „Der Feind des Präsidenten“ von Walter Oberer und „Die gefesselte Phantasie“ von Ferdinand Raimund in einer Hörspielbearbeitung von Wilhelm Semmelroth.

Das Stuttgarter Kammerorchester bei den „Schwetzinger Festspielen 1957“

Im Programm der Schwetzinger Festspiele ist auch in diesem Jahre wieder das Stuttgarter Kammerorchester unter Professor Karl Münchinger vertreten. In einem am Donnerstag, 23. Mai, im Rokokotheater des Schwetzinger Schlosses stattfindenden Konzert werden Werke von Johann Sebastian Bach, Wolfgang Amadeus Mozart und Paul Hindemith aufgeführt.

Berliner Bühnen bei den „Schwetzinger Festspielen 1957“

Neben dem Schiller-Theater hat auch Professor Dr. Carl Ebert von der Städtischen Oper Berlin-Charlottenburg eine Einladung zur Mitwirkung bei den Schwetzinger Festspielen, die in diesem Jahre vom 9. Mai bis zum 2. Juni veranstaltet werden, angenommen. Die Städtische Oper bringt Mozarts Oper „Die Hochzeit des Figaro“ in der Besetzung von Carl Eberts erfolgreicher Berliner Inszenierung zur Aufführung. Es spielt das Orchester des Süddeutschen Rundfunks. Die Vorstellungen finden am Donnerstag, 30. Mai, und am Samstag, 1., und Sonntag, 2. Juni, statt.

EINIGES ÜBER

Magnet-Tonbänder

Vor einiger Zeit wurden im „Podium“ die mechanischen und magnetischen Eigenschaften der verschiedenen SCOTCH Tonbänder eingehender beschrieben.

Heute soll mehr von der Anwendung des Tonbandes und von den Möglichkeiten, die ein gutes Tonband bietet, die Rede sein.

In den meisten Fällen wird vom Amateur das Tonband dazu verwendet, um Schallplatten oder Radiosendungen zu kopieren und sie dem eigenen Archiv für dauernd oder zeitweilig einzureihen.

Derartige Aufnahmen erlauben, aus technischen Gründen, auf die heute hier nicht näher eingegangen werden soll, nicht die volle Ausnutzung des Tonbandes, die in weitgehend naturgetreuer Tonwiedergabe besteht. Da die Wiedergabemöglichkeiten sowohl bei der Schallplatte, als auch beim Rundfunkempfang beschränkt sind und wesentlich unter der eines guten Tonbandes liegen, kann auch vom Tonband nicht mehr verlangt werden, als das Original selbst bringt. Kurz gesagt, was an Tonqualität die Schallplatte oder der Rundfunkempfänger nicht enthalten, vermag auch das Tonband nicht herauszuholen. Was uns hier fehlt, ist die im Handel erhältliche Direktaufnahme, denn nur diese vermag bei der Wiedergabe alle die Qualitäten, die das Tonband hinsichtlich naturgetreuer Wiedergabe aller Feinheiten bietet, annähernd ausnützen.

Zunächst fehlt hier noch das Unternehmen, welches sich mit der Aufnahme von Opern, Konzerten, Liedern und Musikstücken, sowie dem Kopieren derartiger Aufnahmen befaßt. Auch die rechtliche Grundlage für diese Tätigkeit müßte erst geschaffen werden.

In der Schweiz beispielsweise wurde die Entrichtung der Musikschutzabgabe in der Weise geregelt, daß vom Großhandel mit Tonbändern eine bestimmte kleine Abgabe pro Band entrichtet wird. Die Verwendung des Tonbandes, auch in öffentlichen Lokalen, ist sodann völlig frei.

Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß sich auch bei uns ein Weg wird finden lassen, denn bekanntlich hat sich der technische Fortschritt noch zu allen Zeiten durchgesetzt. Nur am Rande sei erwähnt, daß sich hier eine Exportmöglichkeit für gute heimische Musik ergeben würde.

Eine Sicherung gegen das Kopiertwerden der gekauften Originalaufnahme im Freundeskreis ist allerdings schwer denkbar – aber davor ist heute die Schallplatte ebenso wenig geschützt und findet trotzdem reichen Absatz.

Einfacher liegen die Dinge bei Heimaufnahmen, etwa beim Hausquartett oder bei der Kontrolle des Künstlers, der seine eigene Leistung abhören will und bei zahlreichen anderen Anwendungen in Schule und Heim.

Ein Schatz von Erinnerungen läßt sich am Tonband dauernd festhalten. Die Rede des Geistlichen bei der Verheiratung, das Ja-Wort, der erste Schrei des Kindes und seine gestammelten Worte. Familien- und Firmenfeste, Jubiläen und vieles mehr machen das Tonband ebenso wie das Photoalbum zu einer Quelle von dauernden Freuden, zu einem kleinen Familienschatz.

Ebenso zahlreich aber wie die heute schon verwirklichten Anwendungen des Tonbandes sind die noch unausgenützten, wie etwa schon die erwähnten Originalaufnahmen von besonders vollendeten Opernaufführungen unter berühmten Dirigenten, Lieder vorgetragen von den ersten Interpreten oder, etwas prosaischer, ein Sprachkurs in Lieferungen. Ein Toussaint Langenscheidt untermalt mit Bandvorträgen.

Ein vollendeter Sprachkurs, der zu jeder Stunde der Freizeit abgehalten werden kann und der die Aussprache dem Lernenden, an Stelle der recht unvollkommenen Wortzeichen, leicht macht. Auf SCOTCH-Band, etwa auf SCOTCH 150A Langspielband bei 4,75 cm/sec. läßt sich auf einem 550 m Tonband eine Sprechzeit von 6 Stunden unterbringen. Also zur Ergänzung der Unterrichtsbriefe 24 Ausspracheübungen von je ¼ Stunde auf einem Band, das überdies leihweise abgegeben werden könnte.

Märchen, am Tonband erzählt mit einschläfernder Stimme – welche Wohltat für die vielgeplagte Mutter. Gesangsunterricht für das Haus und vieles, vieles mehr, das noch erdacht und verwirklicht werden soll.

Damit schließen wir diese allgemeine Abhandlung über Allgemeines um das Tonband. Nächstens wollen wir wieder einen mehr technischen Bericht aus der SCOTCH-Mappe folgen lassen.

DIE GRÖSSTE TONBANDGERÄTEFABRIK PRÄSENTIERT

GRUNDIG



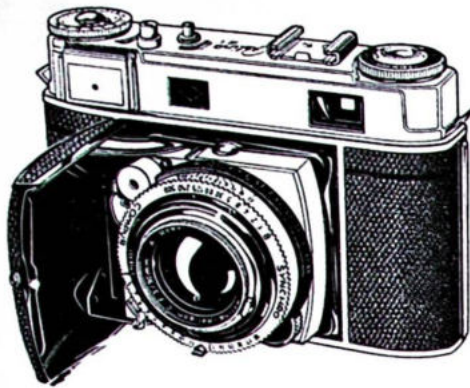
TK 8/3D

GRUNDIG

Alleinvertretung für Österreich: ING. FRANZ KRAUS & CO., Wien III, Keilgasse 19, M 12 4 97

Retina IIIc

Retina IIIc mit Wechseloptik, 6-linsiges 2/50 mm Xenon oder Heligon eingeb. Meßsucher und Bel.-Messer
Preis S 3270.—



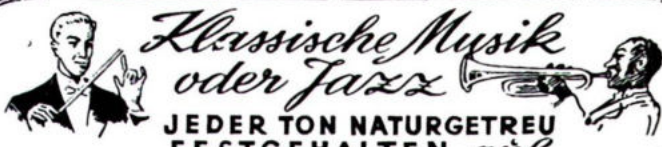
Heute....

wie an jedem Tag seit 1888 werden mit Kodak Cameras und mit Kodak Filmen mehr Aufnahmen gemacht als mit irgendwelchen anderen. Alle Photofreunde wissen: Kodak Photo-Material ist immer verlässlich.



Zur guten KODAK CAMERA
den guten KODAK FILM.

Farbige Papierbilder 9 x 13 cm zu S 20.— direkt vom Kodachrome- oder Ektachrome-Kleinbild



*Klassische Musik
oder Jazz*
**JEDER TON NATURGETREU
FESTGEHALTEN auf**

REG. U. S. PAT. OFF.

SCOTCH

BRAND

MAGNET TONBAND

VERSCHIEDENE
TYPEN

7

EIN ERZEUGNIS DER 3M COMPANY, U. S. A.
Lieferung durch den Fachhandel,
sonst Bezugsquellennachweis durch die
Generalvertretung
ABT. **SCOTCH OTTO WINDS**
Wien I, Tuchlauben 17, Tel. U 27-4-94

Das Jubiläumsmagnetophon Hornyphon „Triola“

Die österreichische Industrie hat in den letzten Jahren erheblichen Anteil an der Fortentwicklung des Heimmagnetophones genommen und einige Typen entwickelt, die in ganz Europa populär wurden. Nun liegt, genau zurecht zur Siebzigjahrfeier der Erfindung des Verfahrens der magnetischen Schallaufzeichnung ein neues Tonbandgerät, das Koffermagnetophon TRIOLA vor, das die Reihe der Hornyphon-Tonbandgeräte erfolgreich fortsetzt. Es vereinigt außergewöhnliche Betriebsökonomie mit hervorragender Wiedergabequalität und einfachster Handhabung. Erstmals bringt Österreich damit ein Koffermagnetophon mit drei verschiedenen Bandgeschwindigkeiten, die eine Aufnahmedauer bis zu zweimal drei Stunden ermöglichen, was die Bedienung ebenso erleichtert wie die vollautomatische Drucktastensteuerung und die automatische Abschaltung. Die größte Geschwindigkeit von 19 cm/sec. gestattet eine Aufnahme- und Wiedergabequalität, die den höchsten Forderungen an „High Fidelity“ entspricht.

Vielfach wird das Magnetophon auch heute noch als technisches Spielzeug betrachtet. Hornyphon Triola widerlegt diesen Irrtum. Denn nicht nur die Musikaufnahme, das Festhalten von Konferenzen und Telefongesprächen auf dem Tonband, die Herstellung von Amateurfilmen, die Sprach-erziehung und die Sprachselbstkontrolle sind Anwendungsgebiete dieses Koffermagnetophones. Jeden Tag kommen neue Möglichkeiten hinzu, wie zum Beispiel die Tonbandkorrespondenz, die Aufzeichnung ärztlicher Diagnosen, die Schaffung eines akustischen Familien-Erinnerungsbuches, die Verwendung als Hilfsmittel für Meinungsforschung und Werbung.

Hornyphon TRIOLA, von österreichischen Ingenieuren entwickelt und vom österreichischen Arbeiter hergestellt, dient dem modernen Menschen in seinem Streben nach Leistungssteigerung und Rationalisierung. Es ist ihm gleichzeitig aber auch als Freizeitgestalter ein guter, lieber Freund. Als Ergebnis siebzigjähriger Forschung und österreichischen Schaffensgeistes.

Beachtenswerte technische Einzelheiten des TRIOLA

Großer Frequenzbereich bis 15.000 Hz für Aufnahmen in HI-FI Qualität.

Eingebautes Zählwerk mit Nullstellung.

Eingebauter 13 cm Kontroll-Lautsprecher mit Ferroxdure-Magnet.

Drei Bandgeschwindigkeiten: 4,75, 9,5 und 19 cm/sec.

Doppelspurverfahren nach internationaler Norm, daher bestmögliche Auswertung des Tonbandes.

Qualitätsverstärker mit 5 Röhren.

Lautstärkeregler.

Klangregler.

Schnellstoptaste. Schnellstoptaste, bei Verwendung des Triola als Diktiergerät auch mit Fußschalter zu betätigen.

Rascher Vor- und Rücklauf.

Besonders große Bandspulen.

Abmessungen: 41,5 x 35 x 20,5 cm.

Gewicht: 13,5 kg.

GELOSO

Das bekannte Mailänder Werk Geloso brachte ein Magnetophon auf den Markt, das schon in kürzester Zeit einen großen Abnehmerkreis gefunden hat. Bei verhältnismäßig kleinen Abmessungen ist das Geloso „G 255“ präzise ausgeführt und stellt keine technische Spielerei, sondern ein hochwertiges, leistungsfähiges Magnettonbandgerät dar. Dieses Gerät hat sich bereits in rauhem Dauerbetrieb bestens bewährt. Zur Anwendung gelangt auch hier Doppelspur nach internationaler Norm. Die Bedienung erfolgt durch Drucktastensteuerung, die die Handhabung sehr erleichtert. Überraschend sind vor allem die kleinen Abmessungen: 25x15x14 cm. Zum Überspringen von Aufnahmen auf dem Tonband ist das Gerät mit einem schnellen Vorlauf ausgestattet. An der linken Vorderseite des Gerätes befindet sich ein Hebel; solange der Hebel nach links gedrückt wird, läuft das Tonband schnell nach vorne.

Das Tonband läuft dann, ebenso wie beim schnellen Rücklauf, mit der achtfachen Geschwindigkeit des normalen Vorlaufes. Zur Aussteuerungskontrolle dient ein magischer Strich (DM 70). Die Röhrenbestückung des eingebauten Verstärkers ist



Geloso

PREIS mit Mikrophon
und Tonband

S 2395.-

TONBANDGERÄT

mit 2 Geschwindigkeiten,
Drucktastenbedienung usw.

Verkauf durch Fachhändler



Generalvertr.: Dr. Wilh. Heinisch, Wien VII, Kircheng. 19 - B 37 5 62, B 35 5 81

ein interessantes Kleintonbandgerät

ECC 83 und UL 41. Die Spieldauer beträgt bei 4,75 cm/sec. ca. 2x40 Minuten, bei 9,5 cm/sec. ca. 2x20 Minuten. Der Frequenzbereich reicht von 80 bis 6000 Hz. Das Gerät hat selbstverständlich einen Lautsprecher eingebaut. Das Gesamtgewicht des Gerätes beträgt ca. 3,45 kg. Verwendbar ist das Gerät für Wechselstrom 110-220 V. Die Leistungsaufnahme ist in Betriebsbereitschaftstellung (bei abgeschaltetem Motor, aber geheizten Röhren) 7 VA, im Betrieb (mit laufendem Motor) 30 VA.

Geloso liefert auch einen Zerhacker, mit dem das Gerät auch an 6 und 12 V Gleichstrom (Autobatterie) verwendbar ist.

Die Kleinheit, die bequeme Bedienung, die Bandökonomie (durch zwei Geschwindigkeiten, die niedere für Sprachaufnahmen, die höhere für musikalische Darbietungen) machen das Geloso „G 255“ zu einem praktisch konkurrenzlosen Gerät, das sowohl als Heimmagnetophon, als auch für gewerbliche und Spezialzwecke vieltausendfach bewährt ist.

A. STURSA

Radische Anilin- & Soda-Fabrik A.G.
LUDWIGSHAFEN A. RHEIN
AUSKUNFT UND BERATUNG: **ORGANHEMIE G. M. B. H.**
WIEN VII, MENTERGASSE 11 · TELEFON B 36 5 40 SERIE

1. 4. 1954



1. 4. 1957

LIED DER ZEIT

Der Spitzenverlag im Osten
Deutschlands

empfiehlt allen Kapellen und Orchestern die neue

TEDDY-SERIE

(Tanzmusik-Doppelausgaben)

sowie UNTERHALTUNGS- und BLASMUSIK

Klavierstimmen-Künstlerexemplare
können beim Verlag direkt angefordert werden!



VEB LIED DER ZEIT • MUSIKVERLAG • BERLIN

Musikverlage stellen vor

MUSIKVERLAGE HANS GERIG, KÖLN:

Albert Vossen schrieb mit dem Texter Helbig einen flotten Polkafox „Heute sind wir fröhlich wie die Kinder“, „Maria Manzaneros“ (Alstone/Bradtko), ist schon ein Plattenerfolg auf Polydor, wie auch der zweite Tango „Glocken der Heimat“ (Sebroek/Liere), eine ins Ohr gehende Melodie hat. Aus dem CCC-Film „Musikparade“ erschienen in S. O. Ausgabe die schon bekannten Foxtrotts „Rosemarie“ und „Das mach ich mit Musik“ (Feltz, Gaze und Gietz, letzterer Arrangeur), haben wieder routinesicher eine gute Wahl getroffen. Für das Blas- und Harmonie-Orchester erscheinen auch jetzt bekannte Schlager, wie das Heftchen mit „Smoky“ (Gietz/Feltz) und „Oklahoma-Tom“ (Schauberg/Bartels), in der Bearbeitung von Pollak, zeigt.

Die Gitarre-Schule von Nelissen-Nicolai bringt in dem Band 2 wieder zeigende und sprechende Beispiele für dieses Instrument. Wie Band 1 ist nicht nur der Stoff belehrend und die Musikbeispiele klar, auch die Zeichnungen zeigen erfolgreich den Weg zum schnellen Erlernen.

MUSIK-EDITION EUROPATON - PETER SCHAEFFERS, BERLIN:

Aus dem gleichnamigen Film „Bonsoir Paris“ erschien der Titelschlager und der Foxtrott „Je t'aime“. Olias/Pinelli haben wieder zwei hübsche Nummern komponiert. In der Accord-Serie Nr. 67 findet man für die Combo-Besetzung bekannte Komponisten, wie Igelhoff, Winkler und Strasser. Die Ausgabe ist ideal im Arrangement und hat einen festen Platz in allen Repertoires. Soeben ist auch Band 5 der „Akkordeon-Sterne“ für die Jugend erschienen. In leicht spielbarer Art sind deutsche und ausländische Melodien hübsch und geschmackvoll zusammengestellt und von Kurt Drabek arrangiert.

RISI-TON-VERLAG, BERLIN:

Für S. O. erschienen vier Tanznummern: „Ich möchte noch einmal jung sein“ (Schubert/Leonard), „Fabelhaft“ (Jack/Orling), sind zwei melodische Foxtrotts, gut arrangiert von Franz Mück. Von Pigallo (Arr. Pörschmann) ist der Tango „Pecarillo“ und Franz Mück (Text Vietz) arrangierte und komponierte den „Benedikt“-Tango. Beide Melodien sind Erfolge sowohl für Tanz und auch für Konzert. In der „Propaganda-Nummer“, Heft 10, sind wieder in der Klavier-Ausgabe 7 hübsche Tanznummern als Vorschau für den Kapellenleiter enthalten.



Schmerzhaftes Rheuma
Muskel- und Gelenkschmerzen
Ischias, Neuralgien und Kreuz-
schmerzen werden seit vielen
Jahren durch das hochwertige
Spezialmittel ROMIGAL selbst
in hartnäckigen Fällen mit her-
vorragendem Erfolg bekämpft.
Harnsäurelösend, unschädlich.

ROMIGAL ist ein polyvalentes (=mehrwertiges) Heilmittel, greift daher Ihre quälenden Beschwerden von mehreren Richtungen her wirksam an. Enthält neben anderen erprobten Heilstoffen den hochwirksamen Anti-Schmerzstoff Balcylamid, daher die rasche, durchgreifende und anhaltende Wirkung.
20 Tabletten M 1.45, Großpackung M 3.60. In allen Apotheken.

FINALE BÜHNEN- UND MUSIKVERLAG, AUGSBURG:

In diesem Verlage erschienen die Tangos „Catarina“ (Hause/Loges), „Spiel mir dein Herz, Zigeuner“ (Günter/Ernst), „Tausend Schlüsselblumen“ (Rasatz/Pflanzner) und „Nimm die Rose“ von Jussenhoven/Rothenburg. Alle diese Nummern haben eingängige Melodien und sind in S. O. wie auch in der Serie „Finale-Melodien“ zu beziehen. Als Doppelnummer von dem bekannten Komponisten Toni Sulzböck (Text Max Reindl) liegen folgende Foxtrotts auf: „Wenn ich jodeln, bin ich glücklich“ und „Ja, der Doktor meint, das Jodeln kann nicht schaden“. Die beiden Stücke sind durch den Meisterjodler Franzl Lang auf Philips-Platten schon ein Riesenerfolg geworden. Bei der gleichen Plattenfirma sind auch zwei Schlager mit der kleinen Terz schon bestens bekannt; es sind dies: „Ein Sträußler Alpenblumen“ (Wendlinger/Rauch) und der Foxtrott von Günther Ernst „Beim Ochsenwirt“. Während diese Stücke für Stimmung und Tanz sorgen, ist das Konzert-Repertoire der Kapellen (in einer Doppel-Ausgabe) durch die Cello-Soli „Paroles d'amour“ (G. Ernst) und „Loin d'amour“ (Fr. Reiske) wirklich bereichert worden. Beide Kompositionen sind als gelungen zu bezeichnen und können auch als Geigen-Soli gebracht werden.

MICHAEL JARY PRODUKTION, HAMBURG:

In einer Klavier-Ausgabe (auch für Combo und S. O. erhältlich) sind die 6 Schlager aus dem Berlin-Herzog-Film „Der schräge Otto“ erschienen. Die Melodien, gut textiert von Bruno Balz, sind schon in aller Munde, klarer Fall bei Michael Jary.

ACHTUNG!!!

**Erfolgreicher Komponist sucht
STAR-INTERPRETEN**

für seine Schlager-Neuheiten.

Zuschriften durch **Heinz Brinker**, Verlagsgeschäft in Tonwerken
Mülheim-Ruhr, Auerstraße 39

Aus dem Intecwestfilm im Unionverleih

„Die Halbstarcken“

Mister Martin's Mop

Swing-Party

Sissy-Blues

In Chicago, Foxtrot

Leider gut! Foxtrot

Musik:

Martin Böttcher

5 unerhörte Orchesternummern

Immer elegant, Foxtrot Martin Böttcher

Mister Martin's Melodie, Foxtrot Martin Böttcher

Fat man Boogie Billy May

Lean Baby Billy May

Zuyderzee-Blues Jack Bulterman

5 Bombenerfolge für jedes Orchester

Besenbinder-Ball R. Lindt/Edm. Kötscher

Der Perlentaucher von Santa

Margeritha, Tango Kötscher/Lindt/Ström

Laß dir Zeit für die

Liebe, Engl. Waltz Edm. Kötscher/F. Stern

Holzacker - Dixie, Foxtrot K. Kuhn/F. Miebach

Wer mich küßt, ist

gefangen, Blues Hans-Arno Simon

5 Neuerscheinungen für 1957

Wellen-Walzer Fritz Weber

Lappen-Polka Lindt/Kötscher/Flemming

Rosa-Rosella Jupp Schmitz/Roman Horn

Lichtensteiner-Polka R. Lindt/Edm. Kötscher

Ich möcht' mit dir den

Vesuv besteigen Deuringer/Golgowsky

5 mal Konzert-Musik

Der Eilbote Hans Mielenz

Im Zaubergarten Hans Zander

Heitere Gedanken Herbert Turba

Späßen-Flirt Fritz Weber

Spanischer Walzer Franz Thon

MINERVA-MUSIC

BERLIN-WILMERSDORF

Aus unserer Erfolgsproduktion 1954—1956

Skippy (B. Campbell) — Ensenada (R. Carver) — Tango Royal (Ch. Parker) — Ocean Rhapsody (D. Brown) — Kristall Walzer (G. Wilden) — Fantasia Brasiliana (Gnataia-Almeida) — Wohin mein Herz (Nichols-Brée) — Bambolina (Sunshine-Brée) — Kennen Sie den Mann (Sunshine-Brée) — Colombine (T. Martl) — Erinnerung an einen Sommer (G. Wilden) — Spindrift (E. Cines) — Barberina (B. Campbell) — Once upon a Dream (B. Campbell) — Always late but Lovely (B. Campbell) — Let the Waltz go on (E. Cines) — Hoffentlich wird's schön (Jack-Scharf) — I kann net Bügeln (Sulzböck-Brée) — Ein Schiff geht vor Anker (Thon-Igelhoff) — Die gute alte Zeit (Henning-Andreae) — Kuß-Polka (Helger-Brée) — Biskuit (Steinberg) — Dickkopf (H. Deuringer) — Schnapsschuß (K. Illing) — Dicke Luft (H. Illing) — Nebenbei gesagt (Peltzer-Biber) — Kleine Mademoiselle (H. Deuringer) — Glückspilz (G. Wilden) — Auf Spitz und Knopf (K. Illing) — Fixe Idee (Peltzer) — Walzer der Jugend (C. Basl) — Posaunen-Otto (Schneebligl-Brée) — Du bist die Liebe (Bestgen-Assia)

MUSIKVERLAG EDITION ROYAL HANS LANG
München 23, Nikolaiplatz 6 — Telefon 3 18 74
Direktion und General-Vertrieb der Musikzeitschrift **PODIUM**

MUSIKVERLAG CITY, HAMBURG:

Von dem Verlag, der ja durch Welterfolge, wie: „Destiny“, „Lotosblumen“, „Fascination“, „Mondnacht auf der Alster“ bekannt ist, erschien das Lied und Serenade „Promesse Eternelle“. Der Komponist Eberhard Glombig hat ein beachtliches Werk geschaffen, das auch durch den hochwertigen Text von H. Schröter gerne in der gehobenen Unterhaltungsmusik zu finden sein wird.

OSNATON MUSIKVERLAG, OSNABRUCK:

„Zu was braucht ein Chef 'ne Sekretärin“ sagt der Texter M. Förster. Die Musik dieses Polka-Fox schrieb H. W. Kuntze. Die Komposition ist flott und macht ebenso durch den Text frohe Laune. Das gleiche muß auch zu dem Foxtrott „Man spricht so viel von Liebe“ von Gleifner gesagt werden. Besonders reizend und geglückt dazu sind die Worte von Toni Melzer, dem bekannten Kabarettisten und Alleinunterhalter.

EDITION RAPHAËLE, BAD REICHENHALL:

Hier erschien eine Komposition von H. Küster u. W. Liebich mit dem Titel „Laß mich noch einmal in deine Augen schau'n“. Das Lied hat Niveau und ist eine Bereicherung für das Repertoire des Sängers.

Unser letzten Neuerscheinungen

50-Doppelnummer:

J. F. Wagner: TIROLER HOLZHACKERBUAM-SWING
Neuarrangement: Gerhard Mohr
Hans Lang: UNTERM FENSTERL STEHT A BUA, Fox
Neuarrangement: Egon Steindl

Klavier-Gesamtausgaben:

M. Schrig: MAMBO ORIENTALE, Mambo
Leop. Kubanek: EIN BOY, EIN GIRL UND . . . , Fox
Georg Luksch: STIMMUNGS-BOOGIE,
Canon-Boogie mit dreistimmigem Chorsatz
B. Lanske: DER ALTE VOLKSSCHULLEHRER,
Lied im Volkston

Musikverlag Robitschek Wien — Wiesbaden

Sichern Sie sich rechtzeitig Musiker-Freixemplare

CAPRICCIO-MUSIKVERLAG, BERLIN:

Hier findet man im Klavieralbum Nr. 3 wieder erfolgreiche Stücke von bekannten Autoren, wie Wernicke, Nordhaus, Stolzenwald und den Texten Rotter, Balz, Beckmann usw. Wir greifen dabei den Walzer „Du siehst aus“ und die Foxtrotts „Irgendwie“ und „Ich möchte mich verlieben“ als besonders gut gelungen heraus.

EDITION MUSIK-POST, BERLIN

(Ed. Bote & G. Bock):

bringt in laufender Folge den „Schlager-Briefkasten“. Die Serien als Klavierausgabe gedacht haben durchwegs gute Nummern, zeichnen doch Komponisten wie Materna, Kötscher, Drabek, Munsonius, Turba, Paasch u. a. dafür. Für den Liebhaber lateinamerikanischer Musik ist ein Sonderheft erschienen: „Original cubanische Rhythmen“. Die Nummern sind alle ausgezeichnet und daher den Kapellen bestens zu empfehlen.

PEER-MUSIKVERLAG, BERLIN-HAMBURG:

„Unser Startprogramm“ lautet die Serie, in welcher 10 „wirklich ganz große“ Schlager vertreten sind. Fangen wir gleich mit dem Foxtrott von

Das ist so in Mexiko

Worte: Josef Kaderka, Musik: Armand Schwalbe

So muß Liebe sein

Worte: Kurt Piringer, Musik: Kurt Werner

RUBATO-MUSIK-VERLAG, Edition-International
Wien, II., Hollandstraße 18, Telefon A 43-5-31

„DIES und DAS - bei EMIL W. MAASS“

Das Schlagerheft, von dem man spricht und das man spielt:

Baïé François:	„Weißt du wohl“
Fink Walter:	„Ein paar Tränen vom Glück“
Kurz Emmy:	„Träume nicht vom Glück“
Wallisch Franz:	„Die Lilli schwört auf lila“
Wallisch Franz:	„Casino Tango“
Weinmann Alexander:	„Aschenbrödel“
Weinmann Alexander:	„Stimme der Nacht“

ferner Klammer Franz: „Das Leben ist himmelblau“

In Vorbereitung: „Träume vom Rheinfall“, der Schweizer Erfolgs-
walzer von Jules Helbling
und ein weiteres „Dies und Das-Heft“ mit Kompositionen
von Jules Helbling, Perry Lenz, Joschi Wasata u. a.

Künstlerexemplare werden gerne zugesandt.

WIEN II, GROSSE SCHIFFGASSE 1A

Tel. A 45 0 45



Seit 100 Jahren

Musikhaus Doblinger

Das moderne Musikhaus
mit der großen Tradition

Musikalien aller Sparten und
für alle Besetzungen

Antiquariat, Musikinstrumente
Saiten, Bestandteile, Radios
Schallplatten, Plattenspieler
Magnetophone, Fernsehen

Wien I., Dorotheergasse 10 R 12 4 93

Der große Erfolg in U.S.A.

Der fröhliche Pfeifer

(The happy whistler)

von Don Robertson

Salonorchester 3.- DM, Klavier 2.- DM

BOSWORTH & CO., KÖLN

Olias/Mösser „Komm doch wieder“ und dem Rag-Fox „Die Musik-Box“ von Gaze/Flatow an. Es sind dies zwei Titel, die melodisch ins Ohr gehen. Auch die Beguine „Prego Signora“ (Gaze/Balz) und „Te amo“ (Mulcahy/Cyprys) haben internationales Format. Es folgt der Tango „De la luna von Manila“, der Tango „Of the Bells“ (Ray/Martin) und als Dritter im Bunde der große Erfolg von Durso/Kahn/Mitchell „In Portugal“. Zwei anspruchsvolle Nummern sind noch „Choo-Choo-Samba“ von Godinho und „The golden Toudi“-Samba (Hellson). In Verbindung mit obigem Verlag erschienen in der Song-Edition und bei Takt u. Ton, Berlin, der langsame Walzer „Addio, San Remo“ (Gaze/Bradtke) und der Foxtrott „Das könnte ich nicht tun“ (Gietz/Feltz). Für die Güte sprechen die genannten Komponisten.

MONOPOL-VERLAG, BERLIN:

brachte zum Fasching zwei neue stimmungsgeladene Walzerlieder: „Spielt die Kapelle 'ne olle Kamelle“ (Ackermann/Gordan) und „Da gab sie ihm den Ring zurück“ (Olias/Schwabach). Melodie und Text ergänzen sich großartig, beide Titel sind übrigens auf Polydor aufgenommen. Sehr originell



WEINBERGER

bringt im

Schlager-Magazin 36

Seemann, wo ist deine Heimat?

Wer

Morgen auf Wiederseh'n

Wüstensand

Bianca, die Fischerin

Die blauen Matrosen

Das war das schönste Erlebnis für mich

Der neue Hans Lang-Film

„Der k.u.k. Feldmarschall“

Der k. k. k. k. Feldmarschall

Mein Herz hat ein Zimmer zu vermieten

Ges. Kl. — Akkordeon

Soeben erschienen!

INSEL-COMBI Nr.15

Ja, die Susi hat ein G'schpusi, Fox, Hubert Deuringer

Mit Dir unter vier Augen, Fox, Willy Fruth

Abschiedsserenade, langs. Fox, Ernst Brandner

Gute Nacht, schlafe ein, Fox, Werner Reichardt.



Bestellen Sie Künstler-Exemplare bei

EDITION INSEL-TON

MÜNCHEN 2, KARLSPLATZ 19/20

und ein begründeter Plattenerfolg (Columbia und Capitol) ist die Blues-Parodie von H. Banter „Glocken-Song“. Will Meisel ist mit dem Texter G. Orling ein stilistisch hervorragender Boogie gelungen. „Bobby“ ist sein Name und so kennt man ihn auch schon als jüngstes Kind des bekannten Komponisten. Neu vom Verlag ist die „Kleine Tanz-Ausgabe“, die mit einem Titel von Werner Müller/Cyprys startet. „No, no, no“ heißt er und wurde bereits auf Polydor mit Mona Baptiste aufgenommen. Monopol-Tanz-Schlager sind bei allen Kapellen zu finden, nicht zuletzt auch ein Verdienst des tüchtigen Arrangeurs Günther Gürsch.

GLISSANDO-MUSIKVERLAG, BERLIN:

hat in dem neuen Heft Nr. 12 gleich an der Spitze den aktuellen Schlager von Neuhaus/Beckmann „Ich muß mich jeden Frühling neu verlieben“. Daneben gefällt sehr der Foxtrott „Schönen Dank für die Blumen“ von Wernicke/Orling. Der bekannte Pianist Rolf Hans Müller (Worte Wilm Peters) schrieb den langsamen Walzer „Ein Märchen vom Glück“ und den Foxtrott „Ei, ei, wer kommt denn da“. Gerade die letzten beiden Kompositionen sind für den Kapellensänger erfolgversprechend.



Friedrich Hofmeister

Figaro-Verlag Ges.m.b.H.

Wien I, Sellergasse 12, R 13866

UNTERHALTUNGSMUSIK des HOFMEISTER-FIGARO-VERLAGES

Drei Skizzen von Karl Grell

a) Kleiner Marsch, b) Romanze, c) Spanischer Walzer
für Salon-Orchester

Endstation Wien, Vorspiel zu einem Wiener Abend

von Hans Pero,
für großes Orchester, Salon-Orchester

Frühlingsträume, Konzertstück von Theo Ferstl

für großes Orchester, Salon-Orchester

Illusionen, Valse Ballette, von Alois Kreuzberger

für Salon-Orchester

La Ballerina, von Henryk Taborski

Musique d'amour, von Josef Sirowy } *Doppel-Nr.*

für Salon-Orchester

Intermezzo appassionato, von Robert Alt

für großes Orchester, Salon-Orchester

Roulette, Perpetuum mobile, von A. Pachernegg

für kleines Orchester

Saltarello, von Alois Pachernegg

für großes Orchester

Karl Grell
Flüchtige
Begegnung
Schneller Fox
S.-O. u. Gr. Ord.

Heinz Musil
Karl Grell
Hinter-
gedanken
Schneller Fox
S.-O. u. Gr. Ord.

Effektvolle Neuerscheinungen



Hans Pera
Neapolitan.
Gassenjungen
Intermezzo
S.-O. u. Gr. Ord.

Sonniges Wien
Skizze
S.-O. u. Gr. Ord.

Bühnen- und
Musikverlag

Hans Pera
Wien, I.,
Bäckerstraße 6
NEUE NUMMER:
Tel. R 12 3 56

NORDDEUTSCHER MUSIKVERLAG HAMBURG

der Vereinigten Grabau Musikverlage bringt wieder eine Serie Klavier-Akkordeon-Ausgaben, die „Von Hamburg, vom Grog, von der Reeperbahn“ singen. — „Von Hamburg, vom Grog, von der Reeperbahn“ ist auch der Titel eines Walzerliedes von Walter Fr. Ruff und Fred Lier, des mit Texten ähnlichen Genres hervorgetretenen Textdichters, wie „Rolling home“, „Alte Lieder, traute Weisen“ u. a. — Von dem Hamburger Spezialisten für Seemannslieder Walter Rothenburg wurden der „Kabeljau-Walzer“ von Wismar Rosendahl und das Walzerlied von Winston „Marichien, Marichien“ sehr humorig textiert. — Die „Hamburger Mädels“ besingen Erwin Lüdemann und L. Dams in einem bereits durch den NDR Hamburg bekannten Walzerlied von Erwin Lüdemann, der auch den interessanten „St. Pauli-Rumba“ geschrieben hat. — Ebenfalls durch die Norddeutschen Rundfunksender dürfte Wismar Rosendahls Foxtrott „Mein Schiff fährt morgen“ und Heinrich Riethmüllers Hawaiian-Waltz „Kurs auf Hawaii“ (Text Fred Lier) bekannt sein, der mit Kurt Engels Hawaiian-Waltz „Wenn die Gitarren erklingen“ (Text Walter Richter und Kurt Grabau) gekoppelt ist. — Alles in allem, „Das macht dem Seemann Spaß!“, wie das Walzerlied von Hans Mildbrand heißt, und wollen wir hoffen und wünschen, daß alle diese Lieder ihre Interpreten finden, denen sie auch Spaß machen und ihren Hörern Freude bereiten werden.

MUSIKVERLAG BOSWORTH & CO. KOLN - LONDON - NEW YORK:

Bosworths „Dance Music“ ist, vom Ausland kommend, in Deutschland zum Begriff geworden. Sinnlos wäre es, wenn wir die großen Erfolge in Einzeltitel versuchen aufzuzählen. Die uns jetzt vorliegenden Nummern „Wenn ich dich verliere“ (I Almost Lost My Mind) und „Komm!“ (My September Love) beweisen ebenfalls unsere Einstellung zu Bosworths Dance Music.

Don Robertson, Komponist und Musikverleger von Birdwood Music Co., Hollywood, schickte seinen letzten großen Erfolg „The Happy Whistler“ (Der fröhliche Pfeifer) nach Deutschland. In der kurzen Zeit seines Hierseins erfreut sich diese Nummer einer zunehmenden Beliebtheit, zumal Van Alexander mit seinem Arrangement aus diesem vergnüglichen Pfeiflied mittels Drums- und Clap hands-Begleitung etwas Besonderes gemacht hat. Auch die vielen Schallplattenaufnahmen zeigen uns den deutschen Erfolgsweg an.

VERLAG WALTER NOACK, WIESBADEN:

„Cher Monsieur, o la la!“ ist der Titel einer vergnüglichen Musettevals-geschichte von Franz Jonör, die der Verlag in Combo-Besetzung herausstellte. Die Edition Moonens in Brüssel ist hierzu der Subverleger. — Auch auf dem Gebiet der Blasmusik brachte der Verlag etwas Besonderes: „s ist Feierabend“ — dieses weltbekannte Lied von A. Günther hat der Verlag Walter Noack erworben und im Trio-Teil seines volkstümlichen Liedermarsches „Zum Feierabend“ verwendet. Der SWF brachte hiervon das erste Tonband.

Bariton- und Bass-Sänger finden im Verlag Walter Noack ausgezeichnete Lieder der Komponisten Czernik, Noack und Steinmetz.

EMIL W. MAASS, WIEN II:

Mit „Kinder, laßt den Alten ihre Lieder“ im Tangorhythmus plädiert der bekannte Autor, Komponist und Kapellmeister Perry Lenz so quasi für die alten Volksweisen und wird damit gewiß Erfolg haben. Die Melodie geht ins Ohr,

Verlangen Sie in Ihrem Fachgeschäft nur

Meyer Künstler- Klarinettenblätter - Saxophonblätter

Meyer Künstler

hergestellt für höchste Ansprüche,
hervorragend in Ton und Ansprache.

Neueste Prospekte erhalten Sie gratis von
Ihrem Fachhändler.

Schlagerecke

Te Amo.

Beguine

Deutscher Text: Werner Cypris

Musik u. engl. Text: Jimmy u. Mildred Mulcay

Refrain:

Te Amo
klingt ein Lied aus weiter Ferne,
und das höre ich so gerne,
denn es heißt: Ich liebe dich!

Te Amo
über viele tausend Meilen,
soll die Sehnsucht zu dir eilen
und dich fragen: Liebst du mich?

Ach nähme mich der Mond auf die Reise,
dann käme ich ganz heimlich zu dir.

Te Amo
jeder Sonnenstrahl dich küssen,
jeden Tag sollst du es wissen.

Te Amo... Ich liebe dich!

Mit freundlicher Genehmigung:

PEER Musikverlag GmbH., Berlin-Hamburg

der Text (Erika Berger und Toni Melzer) ist in seiner Art sehr originell, es spricht also alles für diese Nummer, die soeben im Heft 4 der Edition Astoria „Dies und Das bei Emil W. Maass“ erschienen ist. Perry Lenz steuerte auch eine zweite sehr gute Nummer bei, ein Walzerlied „Warum hat meine Mutter in Wien...“, die ihm ebenfalls ausgezeichnet gelungen ist. Joschi Wasatas Tango „Niemals kann ich Dich vergessen“ ist eine dankbare Piece für Gesang und Tanz und auch sehr empfehlenswert. Einen wertvollen Beitrag für das Heft lieferte der bekannte Schweizer Komponist Jules Helbling mit einem Marsch „Ein Gruß aus der Munotstadt“. In zweiter Auflage erschien soeben ein seinerzeitiges Erfolgsstück von Emmy Kurz und Franz Lehmann. Es ist dies das entzückende Lied „Liebes Talismännchen“. Als Einzelnummer bringt der rührige Maass-Verlag ferner den Walzer von Jules Helbling „Träume vom Rheinfluss“, eine Nummer, die bereits in der Schweiz sehr viel gespielt wurde. Dieser Schweizer Kompo-

nist ist schon etliche Male durch seine Erscheinungen im Maass-Verlag sehr angenehm aufgefallen. Dieser Walzer ist als Konzerteinlage sehr zu empfehlen.

BUHNEN- UND MUSIKALIENVERLAG JOSEF WEINBERGER, WIEN:

bringt gegen Ende März das Schlagermagazin Nr. 36 heraus. In diesem Heft fällt die Häufigkeit von Nummern österreichischer Herkunft auf. Es sind das Werke, die man schon seit einiger Zeit im Rundfunk hört. Wir erwähnen „Bianca, die Fischerin“ von Steffani/Tambour, „Morgen auf Wiederseh'n“ von Sirowy/Petrak, „Wüsten-sand“ von Seiter/Bognar und „Das war das schönste Erlebnis für mich“ von Hofmann/Haller. — Eine auch in Österreich beliebte Nummer, „Seemann, wo ist deine Heimat“, ist dem deutschen Nachwuchs- und Erfolgskomponisten Karl Gütz zuzuschreiben. Mit dem Schlager „Die blauen Matrosen“ wird das in jedem Menschen schlummernde Fernweh geweckt. — Schließlich sei noch die eigenartige Nummer „Wer“ („He“) erwähnt. Hier handelt es sich um eine amerikanische Creation, die für Österreich und damit für den Verlag ein Experiment bedeutet. Es ist der „religiöse Schlager“, der in den USA, in England und den romanischen Ländern längst sein Publikum hat. Wir glauben, daß dasselbe auch bei uns der Fall sein wird. — Ein neues Filmheft, „Der k. u. k. Feldmarschall“ mit der immer ansprechenden Musik von Hans Lang, darf bei der Besprechung der diesmonatlichen Weinberger-Produktion nicht unerwähnt bleiben.

Alfred Mihats

bei Edition Helbling

Die im Trattnerhof 1, Wien I., neu etablierte Propaganda-Abteilung der Musikverlage Ed. Helbling — Peter Schaeffers — Michael Jary erfreut sich bereits größten Zuspruchs aus Musikkreisen. Seit 1. März betreut der bekannte Propagandist Alfred Mihats in bewährter freundlicher und fachkundiger Weise „seine“ Musiker.

Und — WER erfreut — im Monat MÄRZ —
Ihr — vielgeplagtes Künstlerherz? —
Ihr — „REPertoire-ERGÄNZER“

K L M Kurt Lojka Musikverlag

Wien XV/101, Tannengasse 22

Tel. Y 12 8 34 F

2 Werke von Carlo BARINI:

„Kanni jaca“ (Fox)

„Die Ilse“ (Schunkelwalzer)

2 Werke von Walter FINK:

„Seit damals“ (Tango-Serenade)

„Schnell wie der Blitz“ (Polka)

2 Werke von Werner MORSCHER:

„Caramba“ (Rumba)

„Mach keinen Krach“ (Polka)

Verlangen Sie Künstlerexemplare! —

Karte genügt, — Sendung kommt prompt! —



VICO TORRIANI singt:

„Dü schenkst mir eine Welt“

Lied und Tango (Austroton 8957 V)

Text: Just Scheu Musik: Willy Berking

Arrangements: Gerhard Mohr

„Goldene Tage, silberne Nächte“

Lied und Tango

Text: Just Scheu

Musik: Willy Berking

MATTH. HÖHNER A.G., MUSIKVERLAG, TROSSINGEN, WÜRTTEMBERG

Für die Schweiz: MUSIKVERLAG WALTER WILD, Zürich

Für Österreich: WELTMUSIK EDITION INTERNATIONAL, Wien

Das neue Verzeichnis

JAZZ

Informiert Sie über unsere Ausgaben über Swing, Cool, Jump, Symbolschrift, Artikulation, Stillist, Übungen Improvisation, Rhythmisierung, Einleitungsphrasen, Blues, Boogie, Linkshandtechnik und liegt überall auf

WELTMUSIK Edition International WIEN, I., SEILERGASSE 12

Die VEREINIGTEN GRABAU MUSIKVERLAGE, BERLIN-STEGLITZ

„Edition Berolina“, „Edition Radioton“, „Edition Bergheimat“, „Animato Musik- und Bühnen-Verlag“ sowie die „Edition Welton“ machen wieder mit einer Vielzahl, aber trotzdem sehr gut ausgewählter Tanzschlager und Lieder bekannt. Wir würden uns freuen, wenn diese Produktion des überaus rührigen, in diesem Jahr auf eine 25jährige Musikverlegertätigkeit zurückblickenden Inhabers Kurt Grabau nicht nur im Funk, sondern auch bei der Schallplattenindustrie Beachtung fände, um dadurch der oft als unliebsam empfundenen Inzucht zu steuern, denn diese Produktion ist ge-
sieht und daher unbedingt spielenswert.

Der bereits nicht mehr unbekannte Boogie-Woogie von Omar Lamparter „Das Alphabet der Liebe“ ist einmal mit dem „Indiana-Woogie“ von Erich Watzlaff und das andere Mal mit Kurt Drabeks Swing „Wenn du mich fragst“ gekoppelt, den Erich Petras als wirkungsvolle Vortragsnummer für unsere Schlagersängerinnen textierte. Von Erich Petras wurde auch Erich Kludas erfolgreicher Swing „Kannst du heute abend bei mir sein?“ textiert. Zu diesem Genre passen auch der Swing von Richard Scharf „Weil ich heute so verliebt bin“, der Foxtrot „Eins, zwei, drei — wo ist die Liebe?“ von dem in letzter Zeit so überaus erfolgreichen Werner Baumgart, und der Foxtrott „Ich hab' die Küsse eingestellt“ von Jonny G. Liljeberg (Richard Scharf). Während der letzte Foxtrott eine dankbare Tenor-Buffer-Nummer ist, sind die folgenden Lieder mehr gesanglicher Natur. „Kleine Frau, schau in den Spiegel“, ein langsamer Walzer von Omar Lamparter (Harry Meissner). Sehr ansprechend ist auch der bereits in Amerika beachtete langsame Walzer von Karl Reschke, Text von Erich Schultz, dem wir schon viele nette Texte verdanken. „Ein zärtliche Liebeslegende“.

MINERVA-MUSIC, BERLIN-WILMERSDORF

In der Serie „Konzertmusik“ hat der Verlag ausschließlich gute und dankbare Werke verlegt. Hier einige besonders eingängige Stücke, so „Der Eilbote“, Konzertpolka von H. Mielenz, „Heitere Gedanken“, Intermezzo von H. Turba, „Spatzen-Flirt“, Intermezzo von Fr. Weber, „Spanische Fliege“, Walzer von H. Blum. Von Eddy Conny komponiert, ist besonders das „Gipsy-Medley“ erwähnenswert, das schon bei allen Kapellen zu finden ist und groß gefällt. Die „Serie 7“ (als Klavierausgabe) enthält dieses Mal wieder führende deutsche Schlager. Komponisten, wie Böttcher, Köster, Wegener, um einige zu nennen, haben zu ihren früheren Erfolgen neue geschaffen. Nennen wir gleich die Titel: „In Chicago“, „Swing-Party“, „Sissy“ und „M. M. M.“, alle „Leider Gut“ (auch ein Titel) aus dem Film: „Die Halbstarken“ (Interwest-Film im Union-Verleih). Die Tango-Serenade „Der Perlentaucher von Santa Margherita“ (Kötscher) ist als Platte schon sehr bekannt und „Der kleine Muck“ (Wegener/Wüsthoff/Bledner) wird an allen Sendern gespielt. Im gleichen Verlag erschienen bereits früher die deutschen Bestseller, wie „Die Fahrt zum Mond“ (Diexie/Lindt/Stern), „Frühling in Texas“ (Lehn) und der „Holzhacker-Dixie“ (Miebach/Kuhn).

MUSIKVERLAG TONI STEINGASS, KÖLN-NIPPES:

Zum traditionellen Kölner Karneval, zur sprichwörtlich rheinischen Stimmung gehört das Steingass-Terzett, das durch seinen Chef wieder das richtige Rezept gefunden hat mit folgenden Walzer- und Marschliedern: „Der schönste Platz ist immer an der Theke“, „Wir han de Totoritis“. Mehr darüber zu schreiben, hieße Humor nach Köln bringen.

Kontra-Bässe von HACK nach wie vor bei der bekannten Qualität zum alten Preis

Swing-Baß Modell „Schwarze Orchidee“ handausgearbeiteter gewölbter Boden von feinstem Tonholz, handausgearbeitete Tonholzdecke, mit Randverstärkung, echte Ebenholzgarnitur, Tiroler Mechanik. Korpus tief-schwarz, hochglanzpolitiert, weiße Zelluloideinlage **DM 600,—**

Anzahlung DM 200,—; 12 Monatsraten je DM 38,—

Konzert-Streichbaß handausgearbeiteter gewölbter Boden, handausgearbeitete Fichtendecke, mit Karnies, Ebenholzgriffbrett, Tiroler Mechanik, Korpus hochglanzpolitiert, Farbtönung nach Wunsch **DM 495,—**

Anzahlung DM 160,—; 10 Monatsraten je DM 37,50

Jazz-Baß nach neuartigem Holzverfahren hergestellt, flacher Boden, feine Decke, ebenholzartiges Griffbrett, zuverlässige Mechanik, Korpus hochglanzpolitiert **DM 296,—**

Anzahlung DM 90,—; 10 Monatsraten je DM 22,—

Fordern Sie unseren neuen ausführlichen Katalog, der weitere vorteilhafte Angebote enthält. Umfassendes Fachversandgeschäft für sämtliche Instrumente, deren Zubehör, Elektromstrumente, Rundfunkgeräte, Musikmöbel, Schallplatten sowie Noten jeder Art und Besetzung. — Schreiben Sie in allen Fragen an Ihren Berufsmusikberater.

HACK - GÜTTINGEN 20

Der Schallplattenfreund

RCA bei DECCA

Die weltbekannte und größte Schallplattenfirma Amerikas, RCA (Radio Corporation of America), hat sich im Herbst 1956 mit der englischen DECCA-Record Company Limited zusammengeschlossen. Durch diese Verbindung ist es dem europäischen Schallplattenmarkt möglich, das umfangreiche Star-Repertoire dieser Weltfirma dem Publikum leichter als bisher zugänglich zu machen und Künstler von internationalem Ruf in technisch vollendetsten Aufnahmen („New Orthophonic“ High-Fidelity Recording) vorzustellen. Damit sind RCA-Schallplatten durch die offizielle Vertretung der Schallplattenmarken: DECCA-TELEFUNKEN-LONDON auch in Österreich erhältlich. Das umfangreiche Startprogramm ist bereits bereits vor einiger Zeit erschienen und wird im Laufe der Zeit ständig erweitert, so daß das gesamte RCA-Repertoire allen Schallplattenfreunden zur Verfügung steht. Das Pressen der Schallplatten wird bei der TELDEC-Hamburg in bereits bekannt mustergültiger und sorgfältiger Weise vorgenommen, wobei auch auf die Neugestaltung der Langspielplatten-Hüllen besonderer Wert gelegt wird.

Nebenbei gesagt...

Daß es auch ohne Prozessieren geht, beweist ein Copyright-Fall in den USA. Die Criterion Music Company hatte vom Komponisten den Schlager „I leaned on a Man“ erworben. Fast gleichzeitig kaufte die Warner Bros Film Co. (Witmark) das Lied für einen Film. Man setzte sich zusammen und der große Schlager wird nunmehr „tantiemenmäßig“ geteilt.

MGM Records feiern ihren 10. Geburtstag mit der Herausgabe einer Longplay George Gershwin-Platte. Sondra Bianca singt, während das Pro Musica Symphonische Orchester von Hamburg unter Hans Jürgens Walter spielt.

Bing Crosby singt für RCA Victor mit Bob Scobey Dixiemusik. Ferner wird der englische Kapellmeister George Melachrino für RCA tätig sein.

Neues Chorleiterseminar in Trossingen

Trossingen. Für den Beginn des Sommersemesters 1957 im April wird das Hochschulinstitut für Musik Trossingen in Verbindung mit dem Schwäbischen Sängerbund e. V. ein Chorleiterseminar unter Leitung von Professor Hugo Herrmann einrichten. In dasselbe sollen nebenberuflich tätige Chorleiter — vornehmlich solche innerhalb des Schwäbischen Sängerbundes — für die Dauer von zwei Semestern mit abschließender Chorleiterprüfung aufgenommen werden. Als Arbeitszeit ist der jeweilige Sonnabend jeder Woche, außer den Ferien, vorgesehen. Weitere Dozenten des Seminars sind Musikdirektor Franz Frommlet (Ravensburg), Anselm Kunzmann (Stuttgart) und Helmut Lips (Trossingen-Eßlingen). Lehr- und Stundenplan können durch das Sekretariat des Hochschulinstitutes für Musik, Trossingen, bezogen werden.

Columbia vertritt Capitol in Österreich

Die amerikanische Capitol, welche auf Ihren Platten unter anderen sehr viele Aufnahmen der Originalbesetzung amerikanischer Filme bringt, zum Beispiel „Die oberen Zehntausend“ (High Society) mit Grace Kelly, Bing Crosby, Frank Sinatra und Louis Armstrong, sowie Original amerikanische



Jazz- und Tanzmusik, wird seit Jahresbeginn in Österreich von der Columbia Schallplattenengesellschaft repräsentiert. Eine ganze Reihe bekannter und beliebter Künstler wie beispielsweise Stan Kenton, Ray Anthony, Woody Herman, Nat „King“ Cole, Benny Goodman sowie die King Sisters sind auf Capitol-Schallplatten zu hören.

Remington-



sowie
sämtliche
in- und ausländische Rasierapparate
Kostenlose Vorführungen

GOTZER AM GRABEN

Das Radio- u. Elektrohaus im Zentrum Wiens
WIEN I, GRABEN 29a R 11-4-20

Geliebt in alle Ewigkeit

Ein Film entreißt die Melodien von
Eddy Duchin der Vergessenheit

Der Film „The Eddy Duchin Story“ — Sein deutscher Titel heißt „Geliebt in alle Ewigkeit“ — reißt Namen und Werk eines Frühvollendeten, Eddy Duchin, aus der Vergessenheit. Eddy Duchin starb im Alter von 42 Jahren 1951.

Tyrone Power verkörpert im Film die Rolle des eigenwilligen Musikers. Während der Film, in dem die Musik von dem Pianisten Carmen Cavallero gespielt wird, die Stationen seines kurzen und tragischen Lebens widerspiegelt, vermittelt die Philips-Schallplatte „The Eddy Duchin Story“ (B 07143 L) das musikalische Erbe dieses kultivierten Künstlers.

Eddy Duchin war ein glänzender Interpret der Melodien von Cole Porter und George Gershwin und vieler anderer Komponisten, aber auch seine eigenen freien Rhapsodien über bekannte Themen sind unvergesslich. Er war kein Blender an den Tasten, aber er besaß Eigenschaften, die heute rare Artikel geworden sind. Sein gekonntes Spiel war getragen von einem leisen Humor. Mehr von ihm und seinem Leben erfahren Sie aus der Biographie in dieser Ausgabe.

Three Schallplatte



AUS

Faulhaber's

Phono-Bac

WIEN V, SCHÖNBRUNNERSTR. 88
TEL. B 29 0 46

**RADIO-TONMÖBEL
PHONO- u. HAUSHALTSGERÄTE**

IHRE  PTISCHEN
EINKÄUFE BEIM FACHOPTIKER

**Rudolf
Eipeltauer**

WIEN, I., WIPPLINGERSTR. 29
U 26 2 79

Wissen Sie schon, daß es in Wien ein

Schallplatten- Antiquariat

Ein Besuch
überzeugt Sie! gibt, wo Sie auch
älteste Schallplatten
gegen Neuerscheinungen ein-
tauschen können?

**SCHALLPLATTENHANDLUNG
und ANTIQUARIAT**
„Die Fundgrube der Sammler“
ROBERT TEUCHTLER
Wien I, Schottengasse 3a



HOHNER
MUSIK-
INSTRUMENTE
UBERALL
ERHÄLTlich!

Schallplattenbesprechungen

IGOR STRAWINSKY

Les Noces — L'histoire du Soldat

Amadeo AVRS 6018
Amadeo-Vanguard bietet hier zwei bedeutende Werke des frühen Strawinsky, die von ungewöhnlicher Ästhetik, von einer Knappheit und Klarheit erfüllt sind, die den russischen Meister zu dem machen, was er heute unbetrübnemalst ist: der größte Komponist dieses Jahrhunderts.



LANGSPIELPLATTEN SPEZIALHAUS

WINTER & CO.

WIEN I, GRABEN 16

Symphonien

Konzerte

Kammermusik

Solisten

Opern, Operetten

Schöne Stimmen

Verlangen Sie den großen „Gramola“
Langspielplatten-Katalog

Nur mit Ehrfurcht kann man an die Interpretation solcher Werke herangehen; daß dennoch die gewaltige Dynamik erhalten blieb, ist ein großes Verdienst all derer, die am Werden dieser Platte beteiligt sind, allen voran natürlich der Dirigent Mario Rossi, der hier den kristallklaren Geist des großen Igor voll zur Geltung zu bringen versteht.

So sehr die „Bauernhochzeit“ (mit den Sängern Ilona Steingruber, Margerite Kennedy, Waldemar Knecht, Eberhard Wächter) gelungen ist, sie wird von der blendenden Rückseite, der „Geschichte eines Soldaten“, in den Schatten gestellt. Von den großen Könnern, die man zu dieser Aufnahme versammelt hat, seien der Geiger Jan Tomasow und der Schlagzeuger Anton Jonak besonders hervorgehoben, ohne damit die übrigen Mitwirkenden, die an der Interpretation dieser heiklen Orchestersuite beteiligt sind, irgendwie herabsetzen zu wollen.

Das von Igor Strawinsky und Mario Rossi grandios beherrschte volkstümliche Element sollte es in Verbindung mit der einmaligen Orchesterbaukunst, die als solche schon ein seltenes Vergnügen darstellt, bewirken, daß selbst jene Musikfreunde, die ansonsten eher zu kleinerer Muse tendieren, nach dieser schönen Platte greifen.

AUSTROTON

Hier erschienen zwei Schlager aus dem Bero-lina-Herzog-Film „Der schräge Otto“, und zwar der Bolero „Rose von Tahiti“ und der Foxtrott „In solcher Nacht“. Musik Michael Jary, Text Bruno Balz. Die hübschen Melodien sind von Detlev Lais, Gesang, und den Tarantella-Stars sehr gut interpretiert. (Best.-Nr. 45 A 9263.) „Wir sind die letzten Gäste“ und „Es wird gelacht“ sind Kompositionen von H. H. Henning (Worte Wolf/Hellner/Theringsohn). Die Kleine Terz mit den Trestellas und den Volksmusikanten versetzen und so richtig in die frohe Schunkelstimmung. (Best.-Nr. 45 A 9259.) „Ein Bummel mit Hein Timm“ (begleitet von den 4 Melodisten und dem Orchester Cedric Dumont). Wir erleben, ja, wir atmen so richtig die Reeperbahn, St. Pauli, den Jungfernstieg und fühlen uns „grogwohl“ bei diesem musikalischen „Hamburg-Bummel.“ (Best.-Nr. 45 EPA 1054.)

**AKKORDEONS, GITARREN
Musikinstrumente
und
Schallplatten
AUS ALLER WELT**
bei
GUTZER AM GRABEN
WIEN

BILL HALEY COMETS

Rock'n Roll Show Brunswick 87004 LPBPM

Bill Haley und seine „Comets“ haben einen wahrhaftig kometenhaften Aufstieg hinter sich, wie es ihn außerhalb der „Tin Pan Alley“ nur in der Filmwelt gibt.

Mit dieser Platte stellt sich erstmals eine nicht mehr nur hektische, sondern durch die Routine des langen Zusammenspiels äußerst homogen gewordene Gruppe vor, die zeigt, daß sie nicht nur in der Lage ist, reine „Rock'n Roll“-Musik zu pflegen, sondern darüber hinaus auch einen vielleicht künstlerisch nicht gerade sensationellen, so doch immerhin wirklich positiv zu bezeichnenden Beitrag liefert, der für einen Teil der populären Musik in den nächsten Jahren richtungweisend sein wird.



Die

österreichische
Langspielplatte

bringt exklusiv

MARIO ROSSI

dirigiert das Orchester der

Wiener Staatsoper in der Volksoper

Georges Bizet:	Carmen-Orchestersuite	AVRS 6015
	Arlesienne-Suite Nr. 1	
Johannes Brahms:	Die ungarischen Tänze	AVRS 6028
	(in Orchesterfassung)	
Antonin Dvorak:	Slawische Tänze op. 46 und 72	AVRS 6056
Joseph Haydn:	Nelson-Messe (Missa solemnis in d-moll). Th. Stich-Randall, Sopran; E. Höngen, Alt; A. Dermota, Tenor; F. Guthrie, Bass; A. Heiller, Orgel	AVRS 6022
Giovanni Pergolesi:	Stabat Mater. Th. Stich-Randall; E. Höngen als Solisten	AVRS 6029
Serge Prokofjew:	Alexander Nevsky, Cantata op. 78	AVRS 6017
N. Rimsky-Korssakow:	Capriccio Espagnol	
	Russische Ostern	
Peter I. Tschaikowsky:	Capriccio Italien	AVRS 6020
	Ouvertüre „1812“	
N. Rimsky-Korssakow:	Scheherzade	AVRS 6058
	Miriam Solowjoff, Geige	
Gioacchino Rossini:	7 berühmte Ouvertüren	AVRS 6012
Igor Strawinsky:	Les Noces; L'Histoire du Soldat	AVRS 6018

In der Sonderreihe „Österreichs Geistiges Leben“ erscheint

Joh. Nepomuk David: Missa choralis und Deutsche Messe.
Hans Gillesberger dirigiert den Wiener Kammerchor.

Prospekte in allen guten Fachgeschäften

AUSTRIA VANGUARD Ges. m. b. H., Wien III.



Die



NEUESTEN BESTSELLER:

„THE HILLTOPPERS“:
DL 20058 ONLY YOU

PAT BOONE:
DL 20052 I almost lost my mind
DL 20067 Two hearts, two kisses

„DIE TEXASSÄNGER“:
D 18328 Cowboy, wo hast du dein Pferd

„MANOLITA“:
U 45897 Ananas

BILL HALEY
DL 20068 Live it up

ELVIS PRESLEY
47-6645 Love me tender
47-9109 Rip it up

FATS DOMINO
DL 20061 Blueberry hill
DL 20064 So long

„FONTANE SISTERS“:
DL 20025 Daddy — O

VICO TORRIANI
D 18404 Du bist mein schönster Liebesroman
D 18405 Verlieb' dich in Lissabon

„MUNDHARMONICA-TRIO“:
U 45890 Don't be cruel

Aus dem Film: „Alle Herrlichkeit auf Erden“
45-DU-50 L'Amore è una cosa meravigliosa
(Love is a many splendored thing)

AURELIO FIERRO mit Chor
45-DU-51 Guaglione (1. Preis, Neapel 1936)

► Erhältlich in allen Schallplatten-Fachgeschäften

Die „Rock'n Roll“-Show, die auf vierzehn Titeln dieser Platte geboten wird, ist für den Fanatiker dieses Stils von begreiflichem Interesse. Durch das ausgereifte Können der beteiligten Musiker und den Lebensgeist werden aber bestimmt viele andere, die über die Jugendjahre hinaus sind, an dieser Platte Gefallen finden.

BENNY GOODMAN

Benny Goodman Story Brunswick EPB 10045/47
Auf fünf EP's ist, mit Ausnahme der Szenen, in denen Kid Ory und Ben Pollack mitwirken, die ganze Musik des Filmes „The Goodman-Story“ zusammengefaßt, ein Film, der sicherlich allen Musikfreunden in bester Erinnerung ist.

Die meisten Titel sind, wie nicht anders zu erwarten, Big-Band-Aufnahmen der größten Erfolge Benny Goodmans in den dreißiger Jahren. Die verwendeten Arrangements sind durchwegs Originale, der Satz ist in seiner Stärke — 3 Trompeten, 3 Posaunen, 4 Saxophone — unverändert geblieben. Das Personal umfaßt außer den großartigen Satzführern Chris Griffin (Trompete) und Babe Russin (Tenorsaxophon) auch moderne Musiker wie Stan Getz und Urbie Green. Der Klang und das Zusammenspiel ist, wenn man bedenkt, daß es sich um eine Studio-Formation handelt, außerordentlich und zeigt wieder einmal die Qualitäten Benny Goodmans als Bandleader. Der Rhythmus umfaßt Teddy Wilson (Klavier), Alan Reuss (Gitarre), George Duvivier (Baß) und Gene Krupa (Schlagzeug).

So großartig die Big-Band auch sein mag — das meiste Interesse finden schließlich doch die kleineren Besetzungen: Das Benny Goodman-Quartett (Hampton, Wilson, Benny, Krupa) in „Avalon“ und „Moonglow“, das Trio in „Memories of You“ und „China Boy“ und das Oktett (mit einem sehr interessanten Stan Getz, weiters Urbie Green und Ruby Braff) in „Slipped Disc“.

Eine hübsche Sammlung, die vor allem auch für den Liebhaber swingender Tanzmusik wie gerufen kommt.

JOHNNY DODDS, JIMMIE NOONE

Brunswick 10087 EPB
Auf einer EP sind vier Sammlertitel aus dem Jahre 1940 vereinigt, die die beiden bekanntesten New-Orleans-Klarinettenisten Johnny Dodds und Jimmie Noone herausstellen. Diese Musik ist heute sicherlich nicht mehr der letzte Schrei, doch ist Qualität allumfassend und unvergänglich. Darum sei diese Platte mit ihrem hübschen „Red Onion Blues“ herzlich empfohlen.

JIMMY MC. PARTLAND

Coral 94069 EPC
Diese „Way Down Yonder In New Orleans“ (warum wohl?) genannte EP stellt insofern eine Fortsetzung der Platte „Salute to Bix“ (Coral 94046 EPC) dar, als ein weiterer Titel des amerikanischen Originalalbums „Shades of Bix“ mit neuen, stilistisch jedoch gleichartigen Aufnahmen zusammengefaßt worden ist. Die neuen Titel „Jazz Me Blues“, „Sorry“ und „Way Down“ werden von einer illustren Gruppe interpretiert, der unter anderem Cutty Cutshall (Posaune), Bill Stegmeyer (Klarinette) und der Schlagzeuger George Wettling angehören. Als Pianistin finden wir die Gattin Jimmies, Marian Mc. Partland, die in diesem Rahmen aber nicht sehr glücklich wirkt, obwohl ihr niemand die zur Schau gestellte große Pianistik streitig machen wird. Hauptsache sind und bleiben aber die Trompeten choruses, die in ihrer reichen Verbrämung, ihrem ausgezeichneten Aufbau und nicht zuletzt ihrem Swing eine wahre Freude sind.

BOB CROSBY ORCHESTER

Coral 97007 LPCM
Coral bringt uns diesen Monat eine schöne Langspielplatte, und zwar, wie es schon im Zuge der Zeit liegt, wieder einmal ein „Revival“, diesmal allerdings nicht des New-Orleans-Stiles oder etwa der „Swing“-Epöche, sondern von etwas ganz Spezifischem und Einzigartigem, dem Bob-Crosby-Orchester der dreißiger Jahre. Bob, der Bruder Bings, ist ebenfalls Schlagersänger, hat aber immer schon mehr Bindung zur Jazzmusik gezeigt als sein Bruder, ohne deshalb ein Instrument zu spielen. Bobs Karriere als Leiter eines Jazzorchesters begann 1935, als er das Personal der Ben-Pollack-Band übernahm und mit Hilfe der Arrangeure Dean Kincaide, Bob Haggart und Matty Matlock eine Art Big-Band-Chicago-Stil einschlug, dem Two-Beat, pulsierender Rhythmus, einfache Arrangements und viele solistische Einlagen eigen war.

Obwohl Bob seit dieser Zeit fast immer ohne Unterbrechung einem eigenen Orchester vorgestanden ist, war den so sehr swingenden „Bobcats“ durch Abwanderung der Solisten, die nach 1945 lieber in kleineren Gruppen arbeiten wollten, ein Ende bereitet. Die Neukreierung auf der vorliegenden Platte, auf der altbekannte Musiker wie der Trompeter Charlie Teagarden, der Tenorsaxophonist Eddie Miller und der Klarinettist Matty Matlock ebenso wie der Les-Brown-Schlagzeuger Jack Sperling herausgestellt werden, soll den Charme der alten Bob-Crosby-Erfolgsnummern mit der neuen Technik des High-Fidelity verbinden. Und das ist vollends geglückt.

JIMMY CAVELLO AND HIS HOUSE ROCKERS

Rock, Rock, Rock — The Big Beat — That's the Groovy Thing — Soda Shoppa Rock

Coral 94077 EPC
Vier auf einen Streich! Vier Rock-Nummern nämlich, davon zwei prominente Filmnummern. Es spielt Jimmy Cavello und his House Rockers die Originalnummern aus dem Warner Brothers-Film „Rock, Rock, Rock“, der hierzulande gerade die Buben und Mädchen begeistert. Folglich werden sie auch von der Platte begeistert sein und scharenweise darüber herfallen. Rocken und rollen Sie mit. Es erhält jung und schützt vor Arterienverkalkung.

DECCA

Die Ouvertüren aus den Operetten „Zigeunerliebe“ und „Das Land des Lächelns“, gespielt vom Tonhalle-Orchester, Zürich, unter der Leitung von Franz Lehar erfahren hier eine wirklich hervorragende einmalige Wiedergabe. Technisch gut aufgenommen, besitzt diese Platte heute schon einen großen Sammlerwert, nicht zuletzt durch die Stabführung von Meister Franz Lehar. (Best.-Nr. LW 5071.)

Jetzt zur Unterhaltung zwei ganz entzückende Tanz-Intermezzi: „Lora“ (Golgowsky/Breiten) und „Frosch und Fröschi“ (Golgowsky/Wende/Stenzel). Das Golgowsky-Quartett singt beide Titel mit gewohnter Meisterschaft. (Bestell-Nummer D 18 597.)

LYS ASSIA

Deine Liebe — Ich sage dir Adieu Decca D 18428
Cole Porters langsamer Walzer ist eine bezaubernde Sweet-Nummer. Man spürt förmlich, wie sie Lys Assia beinahe nach Maß „liegt“. Auf der Rückseite ein Foxtrott „Ich sage dir Adieu“. Die charmante und wie immer mit sehr viel „Herz“ singende Lys Assia wird von den „Sunnies“ und den „Cornels“ bestens unterstützt, während Adalbert Luczkowski nur den gut arrangierten orchestralen Hintergrund beizusteuern braucht.

RALF BENDIX u. d. BERND HANSEN-CHOR

Wer — Es war im Anfang Electrola EG 8650
Ich glaube, das Ralf Bendix die größte Entdeckung der Schallplattenindustrie seit langer Zeit ist. Neuerlich verblüfft diese voluminöse ausdrucksstarke Stimme, in ihrer Art manchmal an berühmte schwarze Vorbilder erinnernd, durch die Wandlungsfähigkeit und die moderne Phrasierung. Ralf Bendix singt auf beiden Seiten dieser Platte etwas ganz Ausgefallenes, nämlich zwei fast religiöse Schlager, deren Melodien von starker Eindringlichkeit sind. Wer weiß, ob diese Art nicht früher oder später einmal sehr modern werden wird. Die Platte ist ein Genuß für jeden ernsthaften Schallplattenfreund.

EDDIE CONSTANTINE

Gina — Warum mußt ich dich lieben

Electrola EG 8651
Eddie als Sweet-Sänger. Das ist eine Rolle, die ihm großartig paßt. Mehr noch als der forsche Draufgänger seiner gleichwohl sehr amüsanten Filme. Jedenfalls ist Eddie Constantine als Sänger eine ganz große Nummer geworden und auch mit dieser Platte dürfte sich seine Anhängerschaft nur noch vergrößern. Mir gefällt das schöne, langsame und sehr gefühlvolle „Warum mußt ich dich lieben“ am besten, weil es für gewisse Stimmungen wie eine tröstende Medizin wirkt. Aber auch das mehr persönliche „Gina“ wird seine Freunde finden. Eine Platte mit starken Verkaufsaussichten.

LALE ANDERSEN u. d. HANSEN-QUARTETT

Weißes Möve, kleine Möve — Südseennacht

Electrola EG 8653
Man hört sie eigentlich immer wieder gerne, die „Lili Marleen“ längst vergangener und doch noch sehr gegenwartsnaher Tage. Auch wenn Lale Andersen längst andere Lieder singt, irgendwie verbinden sich die Gedanken doch immer wieder mit dem seinerzeitigen Welterfolg. Auf dieser Electrola-Platte singt Lale zwei nette, anspruchslose Liedchen, in denen das Meer und die Sehnsucht wichtige Rollen spielen. Gewichtslos, aber bekömmliche Schallplattenkost.

GUNNAR WINKLER u. d. HANSEN-QUARTETT

Weit ist der Weg nach Hause —

Niemand weint um mich, wenn ich gehe

Electrola EG 8652
Wohl zum Ausgleich an die derzeitige Rock und Roll-Mode forcieren die Plattfirmen jetzt leicht sentimentale Lieder mit der gewissen Träne im Knopfloch. Wie die Verkaufsziffern ergeben, mit beachtlichen Erfolgen. Auch die vorliegende Electrola-Platte bringt zwei dieser Schlager, von Gunnar Winkler und dem Hansen-Quartett einprägsam gesungen. Stimmungsmusik zum Tanzen und Zuhören.

ELECTROLA

„Wer bist Du“ heißt der Tango aus dem König-Film „Frauenparade“ (Jarczyk/Ström). Gunnar Winkler mit Chor und das Orchester Hanz Conzelmann harmonisieren ausgezeichnet (gutes Arrangement) und verdient die eingängige Melodie ein Sonderlob. (Best.-Nr. 17 8642.) Der gleiche Sänger (begleitet vom Orchester Ad. Luczkowski und dem Hansen-Quartett) überzeugt auch mit

dem Slowfox „Weit ist der Weg nach Hause“ (Rust/Bader). Hier gefällt neben dem Thema das geschmackvolle Arrangement. (Best.-Nr. 17 8642.)

MARGRIT SØRENSEN

Chocolata — Schon wieder mal Harmona 14357
Daß die junge Rundfunk- und Schallplatten- sängerin Margrit Sørensen nicht nur blendend und verführerisch aussieht, sondern den gewissen Pfiff in der Stimme hat, beweist ihre Aufnahme des rasch beliebt gewordenen „Chocolata“-Schlagers. Hier ist zweifellos ein echtes Talent vorhanden, bei dem sich zu den vorhandenen Stimm- mitteln noch Asdrucks- und Wandlungsfähigkeit gesellt. Gut geführt sollte daher Margrit Sørensen bald ihren Weg machen. „Schon wieder mal“ singt sie auf der Rückseite, anders und eigen- williger als Bibi Johns, mit der man unwillkür- lich vergleicht. Die musikalische Begleitung be- sorgt sehr modern und rhythmisch das Bobby Schmidt-Sextett.

MARGRIT SØRENSEN

Die Wäscherin von Portugal — Behalt mich lieb, Cherie Harmona 16548
Für die breite Masse der Schallplattensammler ist „Die Wäscherin von Portugal“ geschaffen worden, eher mehr ein Volkslied als ein Schlager und Margrit Sørensen, der blonde, neue Harmona-Star, hat sich dieses Liedes angenom- men. Es klingt charmant und das Orchester Klaus Alzner begleitet geschickt und unaufdringlich. Um- seitig das reizende Lied „Behalt mich lieb, Cherie“ von Robert Stolz, von Margrit Sørensen sehr innig und gefühlsbetont gesungen.

EDDIE CONSTANTINE

Der Vagabund und das Kind — Ja, so ein Seemann hat's doch wunderbar

His Masters Voice (Electrola) 17-8652
Das wird ein Fest für die immer zahlreicher werdende Eddie-Constantine-Verehrschar. Wer hätte das vor zwei Jahren gedacht, daß der schneidige Film-Lemmy Caution auch Gold in der Kasse hat und ein begehrter Schallplattenstar werden würde. Nun sind nach längerer Pause gleich mehrere Aufnahmen von Eddie erschienen, von denen Shanklins Walzer „Der Vagabund und das Kind“ ein ganz großer Volltreffer ist. Eine bezaubernde, wehmütige Melodie von Eddie Constantine und der kleinen Beatrix großartig vor- getragen und weitab vom billigen Schlager. Also, Eddie-Fans, das ist eure Platte! Zumal auf der Rückseite ein Schlager aus dem neuen Film „Bon soir, Paris“ zu hören ist.

STAN GETZ

„Getz The Great“ Jazztone J 1015
Bei diesen Aufnahmen des großen amerikanischen Tenorsaxophonisten muß man mit rein musika- lischen Kriterien vorgehen, sie als das betrach- ten, was sie sind, nämlich hochinteressante Im- provisationen des noch nicht ausgereiften (1950/ 1951) modernen Klassikers, und dabei über viele Mängel der Aufnahme hinwegsehen. Von diesem Standpunkt aus betrachtet bieten diese Titel tat- sächlich sehr viel. Getz ist immer flüssig und in- spiriert, manchmal lyrisch und vielfach brutal, mit einem Ton, der noch nicht so voll war wie heute und in der Phrasierung sogar an Konitz zu erinnern vermag. Von den Mitwirkenden kommt Jimmy Raney (Gitarre) stark zur Geltung und zeigt, wie perfekt er schon damals war. Al Haig und der Schlagzeuger Tiny Kahn sind nur auf zwei Titeln zu hören (sonst nehmen Horace Silver und Roy Haynes deren Stelle ein, wozu sich der Bassist Tommy Potter zugesellt), bilden aber gerade auf der besten Aufnahme der Platte, „Mosquito Knees“ (Arrangement Gigi Gryce) eine hervorragende Rhythmusgruppe, die Stan Getz' Improvisation wirksam unterstützt.

COLEMAN HAWKINS-QUARTETT

Jazztone J 708
Hawkins, Billy Taylor (Klavier), Milt Hinton (Baß) und Jo Jones (Schlagzeug) haben diese Titel Ende 1955 für die neugegründete „Jazztone“ als erste eigene Aufnahme dieser Firma ein- gespielt. Obwohl diese 33 Rpm EP nicht schlecht ist und es immer wieder erfreulich ist, Coleman Hawkins hören zu können, sei diese Platte vor allem als Ergänzung zu jener wundervollen Jazztone-Langspielplatte (Jazztone J 1002) mit Emmet Berry (Trompete) und Eddie Bert (Po- saune) empfohlen.

RICHARD HÖGNER, DIE RONDINS, TERRY LOVER, DIE JOLLY JOKER, GÜNTHER KASTNER u. s. Solisten

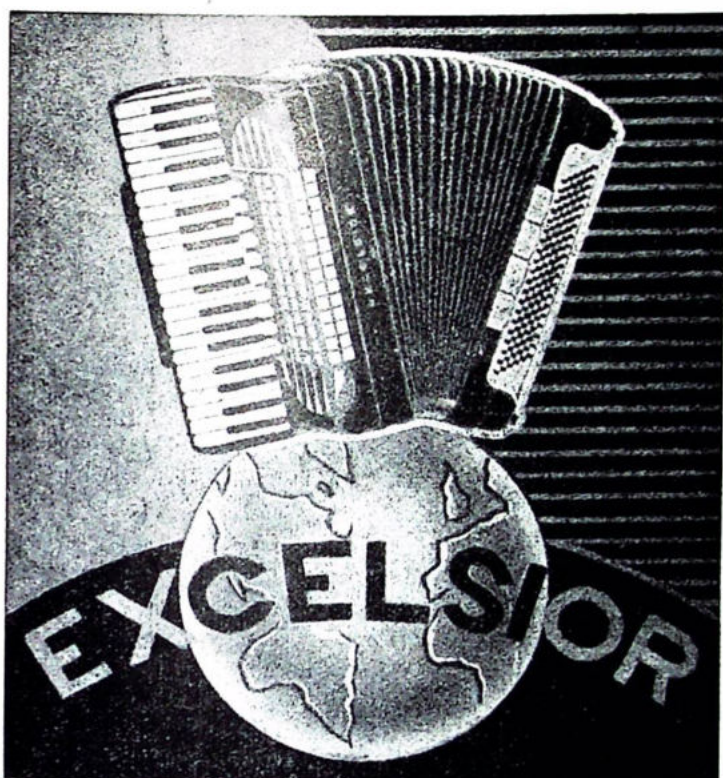
Myra 1016
Das Wiener Nachwuchscenter unter der tat- kräftigen Direktion und Leitung Professor Varg- as stellt seine hoffnungsvollen Talente nicht nur in öffentlichen Veranstaltungen, sondern auch — wie das von Beginn an geplant war — auf Schall- platten heraus. Mit diesen Maßstäben gemessen gibt die neue Myra-Platte wieder einen inter- essanten Einblick in die Fortschritte, die Terry Lover und Richard Högner gemacht haben. Man wird nicht so vermessen sein, hier fertige und routinierte Stimmen zu erwarten, aber das Ge- botene ist doch in beiden Fällen beachtlich und läßt für die Zukunft einiges erhoffen. Ausge- zeichnet die Rhythmusbegleitung von Günther Kastner und seinen Solisten.

EDDIE CONDON ALL STARS — RAMPART STREET PARADERS

A Jam Session Coast to Coast

Eine sehr nette Idee war es, weiße Dixielandmusiker aus dem Osten und dem Westen der USA einander gegenüberzustellen. Aus Hollywood kommt die Gruppe der „Rampart Street Paraders“, die schon in ihrer Bezeichnung die geistige Verwandtschaft mit der Bob Crosby-Band der dreißiger Jahre verrät, aus New York — wie könnte es auch anders sein — natürlich Eddie Condon's All Stars, verstärkt durch Musiker wie Mc. Garity, Peanuts Hucko, Dick Cary und George Wettling. Die statischere der beiden Gruppen ist die der Rampart Street Paraders, vor allem wegen des nicht übermäßig pulsierenden Beats. Andererseits finden wir gerade in der Rhythm-Section niemand geringeren als George van Eps (Gitarre), der einige herrliche Solis (z. B. „Ja — Da“) spielt. Sehr herausgestellt wird der nicht übermäßig bekannte Trompeter Clyde Hurley, der ein Amalgamat von Hacketts und Davisons Stilart aufweist. Clyde ist sehr sicher und swingt stellenweise sehr, wodurch er, ebenso wie Matty Mattlock (Klarinette) und Eddie Miller (Tenorsaxophon) für die durchwegs erstklassige Qualität dieser Titel verantwortlich gemacht werden kann. Wesentlich turbulenter geht es auf der Rückseite bei Eddie Condon zu. Hier wird Swing ganz groß geschrieben: der Rhythmus ist Chicago par excellence, dabei, oder vielleicht gerade deshalb, äußerst modern (Cliff Leemans Beckenarbeit!). Wild Bill Davison, Cutty Cutshall, Edmond Hall sind von Eddie's gewohnter Band und stellen Chorus auf Chorus ein wachsendes Vergnügen dar. Der in diesem Stil geradezu bahnbrechende Pianist Gene Schroeder, der übrige Rhythmus und die genannten Gastsolisten machen die „Jam Session Coast to Coast“ zu einem wahren Leckerbissen für den aufgeschlossenen Jazzfan.

Philips B 07025 L



amerikan.-ital. Weltmarke

Will Fantel, Rudi Schipper (Karas), G. Bogliolo, Art van Damme u. v. a. Solisten der Welt spielen auf Excelsior-Akkordeons. Das System der **Tonkammern** stellt das Excelsior-Akkordeon unter allen Spitzenmarken an 1. Stelle. Unübertreffliche Tonqualität, hervorragende Stimmung u. technische Vollkommenheit wird auch Sie überzeugen!

Generalvertretung Musikhaus Kratochwil, Wien II, Taborstr. 52B / R 40288

Jede US-Schallplatte

auch der kleinsten Marken und der allerneuesten Produktion (z. B. Clef, Epic, Bethlehem, Roost, Columbia, Emarcy, Savoy, Capitol Blue note, Contemporary, Debut, Atlantic, Mercury, Pacific Jazz)

Innerhalb von sechs Wochen lieferbar!

PREISE: 30 cm von 120.— bis 145.— Schilling

Ständiges Lager in „Remington“, „Camden“, „Ultraplhone“, „Alle-gro“, „Grand Award“ 30 cm, von 80.— bis 120 Schilling

Viktor Unterreiner, Wien I.

Goldschmiedgasse 2, 3. Stock, Ecke Stephansplatz
Aufzug frei / Telephon U 25 151, neu 63-62-62

EN GROS — EN DETAIL

DIREKTIMPORT

Komplette Operettenaufnahmen, Querschnitte und Szenenfolgen auf COLUMBIA-HIS MASTER'S VOICE (Electrola)

Schallplatten

Die Czardasfürstin

Sari Barabas — Herta Staal — Rupert Glawitsch —
Rudolf Schock

Querschnitt

33 WS 504

Die Fledermaus

Luise Martini — Elisabeth Schwarzkopf — Rita Streich
— Franz Böheim — Rudolf Christ — Karl Dönch —
Nicolai Gedda — Helmut Krebs — Erich Kunz —
Erich Majkut

Philharmonia Orchester (Herbert von Karajan)

Kompl. Aufnahme 33 CX 1309/10

Sari Barabas — Anneliese Rothenberger — Horst
Günter — Gustav Neidlinger — Hermann Prey —
Rudolf Schock

Querschnitt

33 UpM/WDLP 518

Szenenfolge

45 UpM/7 EBW 6301

Gräfin Mariza

Sari Barabas — Herta Staal — Rupert Glawitsch —
Rudolf Schock

Querschnitt

33 WS 504

Szenenfolge

45 UpM/SEBW 3801

Das Land des Lächelns

Emmy Loose — Elisabeth Schwarzkopf — Nicolai
Gedda — Felix Kent — Otakar Kraus — Erich Kunz
— André Mattoni

Philharmonia Orchester (Otto Ackermann)

Kompl. Aufnahme 33 CX 1114/15

Die lustige Witwe

Emmy Loose — Elisabeth Schwarzkopf — Nicolai
Gedda — Otakar Kraus — Erich Kunz — Anton
Niessner — Josef Schmidinger

Philharmonia Orchester (Otto Ackermann)

Kompl. Aufnahme 33 VCX 1051/52

Eine Nacht in Venedig

Emmy Loose — Hanna Ludwig — Hanna Norgerd —
Elisabeth Schwarzkopf — Lea Seidl — Anton Diffing
— Karl Dönch — Nicolai Gedda — Peter Klein —
Erich Kunz — Karel Stepanek

Philharmonia Orchester (Otto Ackermann)

Kompl. Aufnahme 33 CX 1224/25

Der Vogelhändler

Lisa Otto — Anneliese Rothenberger — Hanns Pick
— Manfred Schmidt — Josef Traxel

Querschnitt

33 UpM/WDLP 533

Wiener Blut

Erika Köth — Emmy Loose — Hanna Norgerd —
Elisabeth Schwarzkopf — Karl Dönch — Nicolai
Gedda — Erich Kunz — Alois Pernerstorfer — Karel
Stepanek

Philharmonia Orchester (Otto Ackermann)

Kompl. Aufnahme 33 CXS 1186
/CX 1187

In jedem Fachgeschäft und bei
„COLUMBIA“, Wien I, Körntnerstr. 30



DIE MONTECARLOS

Alle meine Träume — Mein Glück bist du

Polydor 23375 B

„Alle meine Träume“ von Erwin Halletz ist etwas in der Manier seines großen „Andrea“-Erfolges gehalten. Auch hier wieder ein streng geführter Chor, der scharf akzentuiert singt. Schön ist diese Melodie — aber gar nicht leicht. Umseitig singen die Monte Carlos, die entfernt ein wenig an den Norman-Luboff-Chor erinnern. „Mein Glück bist du“. Eine Platte, die für eine besinnliche Stunde sehr geeignet ist und die man sich gerne wieder anhört.

CATERINA VALENTE

Das ist die Hafenmelodie — Du wirst alles vergessen

Polydor 23348 B

Wenn nicht alles täuscht, so hat die Valente wieder einen „Hit“ kreiert. Mit Recht, denn die „alte Hafenmelodie“ ist ein ausgezeichnete Schlager. Der Komponist — Monnot — ist uns nicht bekannt, um so mehr Kurt Feltz, der dieser eigenartig fesselnden Nummer im „Mackie Messer“-Stil sehr gut empfundene Texte mit auf den Weg gab. Der italienische Schlager auf der Rückseite ist zu schwer, um sich durchzusetzen. Aber der „Hafenmelodie“ wegen ist diese Platte ein sicheres Geschäft.

THE NEW BENNY GOODMAN SEXTET

Philips B 07024 L

Fast fünf Jahre sind diese Titel alt, so daß sich unwillkürlich die Frage erhebt, ob das Prädikat „neues“ Benny Goodman-Sextett überhaupt noch zulässig ist. Tatsächlich ist aber, wie man schon beim ersten Hinhören entdeckt, diese Platte an einer wesentlich moderneren und weniger mit dem „Swing-Stil“ der dreißiger Jahre verknüpften Gruppe eingespielt worden, als die letzten, in Hinblick auf den Film entstandenen Produktionen. Die modernen Musiker sind hier der Vibraphonist Terry Gibbs, der Schlagzeuger Don Lamond und der Bassist Eddie Safranski, während der Pianist Teddy Wilson ebenso wie „BC“ die Tradition des alten Goodman-Sextetts verkörpern. So ist es auch verständlich, daß, obwohl die jüngeren Musiker an dem durchwegs guten Gelingen erheblichen Anteil haben, sie letztlich doch erst von Bennies fulminanten, swingenden und immer inspirierten Klarinettenchoristen mitgerissen werden. Bei den Titeln, wo dies in höchstem Maße der Fall ist, wie in dem außergewöhnlichen „Undecided“, herrscht schließlich eine ausgesprochene Session-Stimmung, natürlich in dem die Qualität nie verlassenden Rahmen dieser Gruppe. Der hier weniger hervorragende Pianist Teddy Wilson wird von der guten Aufnahmetechnik eben aus diesem Grunde bewußt vernachlässigt, womit wohl allen gedient ist.

CATERINA VALENTE, SILVIO FRANCESCO

O Billy Boy — Ja, das sind die kleinen Geschichten

Polydor 23287 A

Diese Platte liegt bereits mehr als zwei Monate in der Redaktion und wartet auf eine Besprechung. Wir wollen und können es kurz machen. „Billy Boy“ ist sehr rasch eine der führenden Nummern in Deutschland geworden, für eine an sich ausländische Nummer eine beachtliche Leistung. Daß dem Textkönig Kurt Feltz und Caterina Valente samt Bruder Silvio viel dazu getan haben, ist klar. Umseitig ein kleiner fröhlicher Baiao mit ansteckender guter Laune.

ELVIS PRESLEY

Rip it up — Love me

RCA 47-9109

Die Verkaufserfolge von Elvis Presley-Platten sind selbst für die Verhältnisse im deutschsprachigen Raum und gegenüber den Ziffern irgendeiner populären deutschen Nummer derart gigantisch, daß ohne Zweifel feststeht, daß Elvis auch bei uns — entgegen oder trotz aller Voraussagen — blendend angekommen ist. Auch seine Platte mit „Rip it up“ und „Love me“ wird sich gut verkaufen, vor allem, weil sie geschickt zusammengestellt ist. „Rip it up“ ist eine typische Rock-Nummer, während „Love me“ eine lyrische, langsame Angelegenheit ist, die Elvis hinreichend Gelegenheit gibt, ins Mikrophon zu flüstern und zu stöhnen. Und er macht das so großartig, daß man immer wieder staunen muß.

KURT HENKELS und sein ORCHESTER

Peter, komm heut' abend zum Hafen —

So schön wie Messalina

Telefunken U 45900

„Peter, komm heut' abend zum Hafen“ ist eine amerikanische Erfolgsnummer mit echten Schlagerqualitäten. Man kann sogar sehr gut dazu „rocken“. Das ist vor allem dem lebendigen Arrangement und der swingenden Spielweise von Kurt Henkels großem Tanzorchester zu danken, das weitab vom Klischee wirkliche Qualitäten hat. Schade, daß der ganz ausgezeichnete Sänger ungenannt bleibt. Auf der Rückseite nach langer Zeit wieder einmal ein Samba. Auch hier bestechend das Arrangement. Die Vocalgruppen „Die Sunnies“ und „Die Coronels“ singen die deutschen Texte.

Eine 45er Platte, mit den Titeln „Hinky-Tonky“ (Shermann), „Pfeif-Blues“ (Fuhlisch), „Risibisi“ (Ulbrich), „In Baddedura“ (Krüger-Hanschmann), geben Günter Fuhlisch und seiner Big Band wieder Gelegenheit, seine Qualität als Leiter und als Solist zu zeigen. Ganz ausgezeichnet wird musiziert und vor allem auf Dynamik geachtet (Pfeif-Blues). Der Gesangschor ist gut gesetzt und modern wie das Arrangement.

(Best.-Nr. Telefunken U X 4717.)

TEMPO

Frank Forster singt einen neuen Erfolg am Schlagermarkt: „Cindy“ (Barron/Lang). Gerd Fitz bringt den Walzer von Leroy Anderson/Siegel: „Zwei blaue Augen, ein weißes Kleid“. Beide Sänger machen Freude und besitzen wirklich Material. Josef Niessen und sein Orchester begleiten mit sicherem Können. (Best.-Nr. 3875.) Südamerika ist Trumpf und so singen Jenny Johnson und Fred Bertelmann den „Mambo — ma“ (Gilar/Riemann) und den „Baiao Tabaco“ (Moro/Auerbach). Die Solisten gefallen gut und Ernst Jäger begleitet sauber und rhythmisch. (Best.-Nr. 3873.) Da s'Orchester Lutz Dietmar macht in „Rock'n Roll“ und bringt stilette Haleys „Rock-A-Beatin-Boogie“ und eine neue Eigenkomposition „Rock-Baby-Rock“, die gut eingeschlagen hat. (Best.-Nr. 3874.)

ROSSINI

Sieben berühmte Ouvertüren

Vanguard AVRS 6012

Wieder Amadeo, wieder Mario Rossi als Dirigent und wieder eine Sammlung musikalischer Kostbarkeiten, diesmal ein Griff zurück in das erste Viertel des neunzehnten Jahrhunderts, das am Firmament der zeitgenössischen Oper einen großen Meister aufzuweisen hatte: Gioacchino Rossini. Rossini schrieb nicht nur Dutzende von Opern — von denen uns eigentlich nur noch der „Barbier von Sevilla“ und sein „Wilhelm Tell“ wirklich bekannt sind —, sondern auch Dutzende von Ouvertüren, die er immer wieder und oft als Einleitung thematisch ganz verschiedener Opern zur Aufführung brachte. Sieben dieser Ouvertüren, darunter jene von „Tancredi“ und „La Cenerentola“ sind hier wieder zum Leben erweckt worden — und siehe, wenn in ihnen auch nicht immer das vollste Blut pulsiert, sie haben immerhin der Zeit sehr gut standgehalten und stehen, besonders in der glänzenden Interpretation Mario Rossis (Orchester der Wiener Staatsoper in der Volksoper) und der vortrefflichen Aufnahmetechnik frisch und gesund da. Bleibende Zeugnisse grandiosen Musikertums.

Armin Larsen

LIEBT MELANCHOLISCHE SONGS



Foto Manassé

Auch im Leben ein wenig nachdenklich, bevorzugt der junge Bariton der „Myra“-Schallplattenproduktion Armin Larsen in seinem Repertoire sentimentale Songs, die an die Herzen der Zuhörer rühren. Die schön timbrierte Stimme des Künstlers eignet sich dazu auch vortrefflich. Zweifellos hat Larsen, der sein Gesangsstudium wirklich ernst nimmt und sehr ehrgeizig ist, im letzten Jahr große Fortschritte gemacht. Was ihm heute noch fehlt, ist die gewisse Routine und Bühnensicherheit, die sich einzig und allein durch häufiges Auftreten erwerben läßt. Die „Myra“ hat soeben zwei Schallplatten mit Armin Larsen beendet und zwar „Bully-Boogie“ und „Good Night Baby“ mit den 4 Jolly Jokers als Background. Der junge Sänger ist eifrig bestrebt, seine eigene persönliche Note zu wahren, trotzdem trachtet er von der Art der Interpretation der großen Schlagersänger zu lernen. Seine besonderen Lieblinge sind Bing Crosby, Wolfgang Sauer und Peter Alexander. Es wäre wünschenswert, wenn Armin Larsen Anschluß an eine Kapelle fände, für welche der sympathische Bariton zweifellos einen Gewinn darstellen könnte. Wirklich gute Schlagersänger sind ziemlich dünn gesät, wenn Armin Larsen weiterhin so ernst an sich arbeitet und eine Chance erhält, hätte er das Zeug dazu, einer zu werden.

Die „Picadilly Follies“

eine gewagte englische Nacktrevue gastiert mit größtem Publikumserfolg im Wiener Casanova. Später schließt sich eine Deutschland-tournee an.

Foto: h. w.



Auf Schallplatten erschienen:

Weißer Holunder
Das Edelweiß vom Wendelstein
Zwei rehbraune Augen
Was weiß denn die Welt von uns beiden
Wo, wo liegt Dixieland
Rock and Roll-Waltz (Boogie im Dreivierteltakt)

Wenn ein Cowboy durstig ist
Kuckucks-Mambo
Was ist ein Herz ohne Heimat
Hol über, alter Fährmann
Nur du verschönerst mein Leben
Käpt'n Bunn aus Bahia!

Von der Duna-Bar über Radio Ljubljana nach Wien

Sensationsgastspiel eines ungarischen Duos in der Eden-Bar

Bubi Beamter und Lulu Solymosi. Wir müssen gestehen, wir haben bisher noch niemals etwas von ihnen gehört. Dieses Versehen konnten wir erfreulicherweise nachholen, denn seit kurzem spielen diese sensationellen ungarischen Musiker in der feudalen Eden-Bar, Wien. Solymosi am Klavier, Beamter am Vibraphon und Schlagzeug, seit 25 Jahren beisammen und glänzend eingespielt, bieten moderne Tanzmusik im amerikanischen Stil mit einem wahrhaft kosmopolitischen Repertoire.

In Budapest spielten sie in der Duna-Bar vor einem eleganten Diplomatenpublikum und ihre United Nation Swing Section war ein Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens. Nach einer Konzerttournee, wobei sie gegen eine Riesengage im Radio Ljubljana zu hören waren, kamen sie nach Wien. Auch unser Radio hat bereits Aufnahmen mit ihnen gemacht und die Eden-Bar verpflichtet sie als Einlage bis April. Angebote aus Italien liegen bereits vor, für Juli wurde ein Vertrag nach Helsinki abgeschlossen.

Gleichsam als Gastgeschenk für die schöne Hausfrau der Eden-Bar, Liane Augustin, brachten ihr die beiden ungarischen Spitzenmusiker einen Schlager des Komponisten Angyal mit „My dear, ich wünsch dir gute Nacht“. Interessanterweise komponiert Angyal im allgemeinen nur Symphonien und klassische Musik.

Beide Musiker versichern uns, daß in Budapest in den letzten 2 Jahren der amerikanische Jazz unerhört populär war. Besonders beliebt und gefeiert werden Stan Kenton, George Shearing, Oscar Peterson. Natürlich ist in letzter Zeit auch über Ungarn eine Rock and Roll Begeisterung niedergegangen.

Beamter und Solymosi konnten auch in Jugoslawien feststellen, daß Jazz und nebenbei Rock and Roll auf größte Begeisterung stoßen. Im übrigen hatten sie Gelegenheit, in Ljubljana die große 21 Mann starke Tanzkapelle Bojan Adamovitsch zu hören, die ein beachtliches Können besitzt und demnächst auf Tournee nach USA reist.

Auch in Budapest gab es ein interessantes Gastspiel und zwar gastierte Carel Vlach, von dem wir im Podium ausführlich berichtet haben, auf der Margareteninsel und wurde von den 6000 Zuhörern stürmisch bejubelt.

Die beiden ungarischen Musiker, welche sich sowohl separat als auch gemeinsam als Komponisten betätigen, berichten, daß durch

die große Auswahl an ungarischen Spitzenmusikern das ungarische Publikum sehr verwöhnt ist und höchste Ansprüche stellt. Man verlangt neben dem selbstverständlichen Können, Vielseitigkeit und ein wirklich internationales Repertoire. Beamter und Solymosi, welche bereits Schulkameraden waren, fanden sich in ihrer gemeinsamen Liebe zur Musik. In früheren Jahren bereisten sie Italien, Deutschland, England, die Schweiz und spielten vor dem Krieg natürlich auch in Österreich. Schallplatten machte mit ihnen die Pathe Paris und zwar ungarische Tanzmusik.

Bei der Ravag genügte es, daß sie fünf Minuten vorspielen, um ein Engagement zu bewirken. Das sympathische ungarische Spitzenduo fühlt sich in Wien überaus wohl. Kein Kunststück, bei dem einhelligen Erfolg, den es allabendlich in der Eden-Bar feiern kann. K. Kr.

Die Hans Zeisner-Runde

weitete sich allmählich zu einem Treffen der Prominenz aus der gesamten „Branche“ aus. Das beweisen die beiden letzten, äußerst animiert verlaufenen Zusammenkünfte am 1. Feber und 1. März 1957 in der „Allotria“ unter Patronanz der lebenswürdigen Hausfrau Martha Hiebner.

Emmerich Arleth, der Präsident der Artistengewerkschaft und beliebte Rundfunksänger, Frau Hertha Proskowetz, Herr Walter Philipp und der Disc-Jockey Fred Ziller als Programmgestalter der Ravag, die Komponisten Heinz Musil und Professor Varga, die Textautoren Peter Dörre (dieser auch als Exponent des österr. Fernsehens), Kurt Pirringer, Tambour und Charly Bernst, Herr Ossy Drechsler von der Polydor-Schallplatte, Herr Pfrogner vom Ravag-Schallarchiv, Vertreter der Musikverlage „Weinberger“ und „Weltmusik“ waren anwesend und hatten vielfach ihre Damen mitgebracht. Es wurde daher nicht fachgespräch, sondern auch das Tanzbein geschwungen. Meister Zeisner griff zur Geige und Heinz Musil setzte sich ans Klavier. Kein Wunder, daß die an sich schon vorzügliche „Allotria-Band“ unter solcher Leitung sich selbst überbot. Martha Hiebner sang die neuesten Zeisner-Lieder, wie „Das ist der alte Refrain“, „Der alte Jim“ und „Signorina“ und als es zu dämmern begann, konstatierten alle, daß eine Nacht viel zu kurz sei. Doch es blieb ein Trost: Am nächsten 1. Freitag im Monat – auf Wiedersehen in der Allotria!

Durch ein technisches Versehen wurde in unserer letzten Ausgabe die Telefonnummer des bekannten Conferenciers und Modiplauderers Fritz Wallis nur unvollständig abgedruckt. Dieselbe lautet richtig: R 10 830. Fritz Wallis macht übrigens ab 20. April 1957 die große Tournee des Circus BUSCH durch Österreich mit.

Nebenbei gesagt . . .

Die deutsche Schallplattenfirma TEMPO-SPECIAL RECORD in München bringt seit einigen Monaten nun auch die unzerbrechliche 4-cm-Platte auf den Markt.

Großen Erfolg hat die Schlagersängerin Ingrid Erlenwein mit dem Moderato-Fox „Deine Augen wollen träumen“ (Musik: Gerh. Ahl, Text: Edi Laguna) in Radio Saarbrücken.

„Carofani di maggio“ ist der italienische Titel des deutschen langs. Walzers „Du schenkst mir weiße Nelken“ von Werny Engelhardt, M. Koch und Helmut Kießling der EDITION RADIOTON, Berlin. In Italien bei edizioni musicali CHIAPPO, Milano, erschienen.

E bello amor poterci rivedere heißt die italienische Refrain-Schlagerzeile des bekannten HANS-ARNO SIMON-KARL PETER MOSSER-Erfolgschlagers „EIN WIEDERSEHN MIT EINER ALTEN LIEBE“, der in Italien ebenfalls ein großer Erfolg zu werden verspricht.

Wissen Sie schon, daß der Verlag MELODIE DER WELT, Frankfurt am Main, seinen Sitz aus dem Steinweg 7 nach dem Oderweg verlegt hat?

Zehn Jahre Bildungsarbeit der österr. Konsumgenossenschaften

In einer interessanten Pressekonferenz im prachtvollen Bildungsheim des Konsumverbandes auf der Hohen Warte bekam man einen umfassenden Überblick über die in zehn Jahren geleistete Aufbau- und Bildungsarbeit.

Besonders interessant war es für unser Internationales Podium zu erfahren, daß es beabsichtigt wird, in den Verkaufsstellen des Konsums neben der Fülle der Gebrauchsgüter auch im steigenden Maße uns interessierende Artikel, wie Schallplatten, Plattenspieler, Radios, Fernsehapparate etc. zu führen. Durch die hervorragende Organisation des Konsums wird es auf diese Weise möglich sein, breiten Schichten der österreichischen Bevölkerung diese Kulturgüter zu günstigerem Preis zu überlassen.

Erstkl. Tanzkapelle-Trio mit Gesang und Ansage

für Abenddienst von
20 Uhr bis 3 Uhr, gesucht
ab 1. Mai 57 oder früher
Ausf. Offerte mit Bild an

W. KNOBLAUCH, Passau
Café Riviera, Ennsstraße 9, Tel. 4039

4-Mann-Kapelle

erstklassig, international
Engagement Mai bis September
sucht Parkhotel Bellevue, Badgastein

WER spielt WO? Deutschland

Alemón Fernando, Schauorchester — Berlin, Rundfunk-Veranstaltungen und Großgaststätte „Plänterwald“
 Bachmann Alfons — München, Märzenkeller
 Bahl Harry — Hamburg-Altona, Rathaus Gaststätten
 Baarfürher Hans — Garmisch-Partenkirchen, Theater-Café
 Baumeister-Oschmann — Hamburg, Maxim-Bar
 Dr. Bala Josi — Karlsruhe (Baden), Raufang
 Beran Otto (City-Bartrio) — Koblenz/Deutschland
 Berger Arno — Berlin-Charlottenburg 2, Veranstaltungen
 Bekes Pista, Zigeunerkapelle — München, Paprika
 Blumentritt Heinz — Bremen, Bardinet-Stuben
 Bösch Karl — Bernburg, H. O. Gaststätte „Haus der Werktätigen“
 Brocksieper Freddie — München-Schwabing, Studio 15
 Kapelle Franz Caenars — München, Cafe Freilinger
 CAROS, Die, Horst Suchanek — Karl-Marx-Stadt, DDR-Tournee, Instrum. & Ges. Solist
 Rudolf Christian — München, Kabarett „Die kleinen Fische“
 Concoulis Demetrius — Wiesbaden, Spielbank — Restaurant — Bar
 Conrad Edwin — Augsburg, Häring-Bräu
 Cormi-Trio — München, Heinz-Bar
 Dittbrenner Horst — Lübeck, Café Schmidt
 Dillenberger Curt — Berlin, Ballhaus der Technik „RESI“, Hasenheide
 Dobrzynski Walter — Berlin W 15, Funk — Fernsehen — Berliner Veranstaltungen
 Dolomit Trio — Bad Tölz, Obb., Café Schuler
 Dore Gaby und seine Solisten — München, Bongo-Bar
 Drabek Kurt — Berlin, Film — Funk — Fernsehen — Veranstaltungen
 Droste Bruno — Erfurt, Rundfunk
 Dömpke Fred, Schauorchester — Berlin, Rundfunk — Fernsehen — Veranstaltungen
 Die 3 Dujardins — München, Schwabinger Spiegel
 DIE 3 JOOLS Philips-Starparade — Deutschland-Tournee
 Eilers Walter — Hamburg, Landungsbrücken-Restaurant
 Eltermann Alfons — Lübeck, Theaterklausen
 Ehart Herbert, Rundfunk und Veranstaltungen, Tanz- und Unterhaltungsortchester — Halle an der Saale
 Esser Bruno — Magdeburg, Kristallpalast-Orchester
 EZ-Trio — München, Maxim-Bar
 Fellner Jo — Hamburg, Vaterland, fröhl. Weinberg
 Ferger Curt — Stuttgart, Cabaret Maxim
 Fiala E. Herbert und his „Rocking Roosters“ (Tournee) — Norddeutschland
 Flohr Walter — Hamburg, Alsterhaus Erfrischungsräum
 Fränkle H. — Garmisch, Clausings-Posthotel
 Willy Fruth Quartett — München, Lola Montez
 Fuhrmann Otti — Berlin-Hasensee, Katja Bar
 Funkturm-Trio — Aachen, Maximbar
 Gabbe Wolf — Berlin, JANIKA am Ferbellinerplatz
 Giese Kurt u. s. Musikschau — Berlin, Tanz-Cabaret Remde's St. Pauli
 Gührs Heinz — Karstädt, H. O. Gaststätte Glöwen
 Glämer Fritz — Bremen, St. Pauli
 Grenzau Günter, Tanz- & Stimmungsort — Berlin, Klosterkeller — RESI, Hasenheide
 Grimm Heinz, Orchester International — Düsseldorf, „Martinique-Bar“
 Kapelle Franz Gruber — München, Pascha-Tanzpalast
 Hackl Johann — Überlingen (Bayern), Torkelkeller
 Hagen Karl, Unterh., Tanz-Variété-Orch. mit dem Sänger & Schlagertextdichter Erich Schultz — Berlin, „Feengrotte-Konradshöhe“

Hammond-Trio (bisher Intermezzo) — Berlin, Uhlstraße, „Die Insel“
 Hanhausen Heinz — Berlin, Rundfunk — Fernsehen — Veranstaltungen
 Hannich Max, Orchester der Sonderklasse — Bad Dürreheim
 Harffred, das Harry Schrader-Duo — Berlin, „Rex-Casino“, Potsdamer Straße
 Helbig, Gebrüder, Veranstaltungs- & Ballorch. — Berlin, „Kindl-Fest-säle“ Neukölln
 Heller Charly — Nürnberg
 Henry, Alleinunterhalter am Flügel & Mikrofon — Berlin, Rheineck, Friedenau
 Heyden Oswald, Rundfunk-Unter-holt Holt m. s. Solisten-Quartett — Berlin-Hasenheide, „Intermezzo“
 Haltungsord. — Berlin, „Silberterrasse KAUfhaus DES WESTENS“
 Huemcke Arno — Berlin, Wiener Grinzing
 Hühn Harald m. s. Solisten — Berlin, Steglitz
 Huppertz Heinz — Berlin-Charlottenburg 9, Berliner Veranstaltungen
 Hüsen Jonny, Swing-Combo — Düsseldorf, „Oase“, Bolkerstr. 35
 Hütter Helmut, Trio — Schwabinger Burgteller, München
 Jankowski Fritz — Ostseebad Travemünde, Casino-Bar
 Bar-Trio Jansen — München, Farnadel-Bar
 Jech Toni — Tuttingen, Café Schlach
 Josy Bela und Solisten — Radolfzell, Kurhaus
 Jung Horst — Berlin, Haus Carow am See
 Jussen Henk — Essen, „Paprika“
 Kaiser Egon — Berlin, Tonfilm — Funk — Fernsehen und „PRALAT-Haus der Festlichkeiten“, Schöneberg
 Kaiser W. Franz — Berlin, Hotel Esplanade, Bellevuestraße
 Kallentin Karl-Theo u. seine Stardust-Combo — Heinsberg, Hotel Corsten
 Karbe Hans, Unterhaltungs-, Tanz- & Variété-Orchester — Berlin, Veranstaltungen
 Kleve Hans Werner — Berlin, Schultheiß-Festsäle, Hasenheide
 Koch Fred, Unterh. u. Tanzorch. — Berlin, „Stadion-Terrassen“, Grunewald
 Koll Alo — Leipzig, Rundfunk
 Körner-Trio — München, Haus Freilinger
 Krüger Arthur — Berlin-Neukölln, Berliner Kindl am Hermannplatz
 Krüger Wilfried, Rundfunk-, Unterhaltungs- und Tanzorchester — Berlin, „RIAS-Kaffeehof“ und „NEUE WELT“ in der Hasenheide
 Küll-Walters, Gebrüder — Berlin, Schwarzer Adler, Schöneberg
 Kuhlmann Bob — Hamburg, Kaffee König
 Kunert Heinz-Quartett — Radio DDR
 Kunert Heinz-Trio — DKGD-residen, Bezirksstelle Karl-Marx-Stadt
 Lindemann Fred — Hamburg, Café Menke
 Lindner Heinz — Berlin, „Rosen-Diele“, Lichterfelde
 Löbel Ferdi, Pianist, Trio Gerh. Marks — Magdeburg, Café Magdeburger Hof
 L'Orchestre International, Willy Rockin — Boechout, Provincie Stw. 179
 Mak Heinz — Most (CSR), Café Post
 Maquet Renée — München, Annast
 Maro Fred — Berlin, „Peterle-Bar“, Kantstraße
 Melzer Toni — Garmisch-Partenkirchen, Zugspitze, Hotel Schneefarnhaus
 Metz Erich — Freudenstadt, Kurhaus
 Monti-Trio — Ludwigsburg, Pit's-Place
 Morlag-Quartett — Stuttgart, Café Marquardt
 Nagel Rupert (Die blaue Fünf) — Bad Wiessee, Hotel Post
 Nix Horst, Solisten — Berlin, Peterle-Tanzbar
 Oberlist Waldemar m. s. Tabu-Swingtett — März: Lindau am Bodensee, Intern. Spielbank — April und Mai 1957: Kassel, „Königin-Bar“

Optimisten-Trio Geschwister Seifert — Berlin-Schöneberg, Café Bülow
 Ott Max — München, Fahrigs-Hotel Deutscher Hof
 Pagel Fritz — Berlin-Friedenau, Veranstaltungen
 Peltzer Fred, Pianist — Komponist — Arrangeur, Orchester Oswald Heyden — Berlin
 Pichler Kalman — Mannheim, Alt-Bayern
 Pilz Werner, Bar-Trio — Stuttgart, „Regina-Bar“
 „Pique-Ass-Duo“, Hermann A. Pöppe — Hannover, „Cez-Nous“
 Podolka Karl — Nürnberg, Königin-Bar
 Pöhlant Werner — Leipzig, Technische Messe — Rundfunk
 Polena Hans und sein Trio — Frankfurt a. M., Amerikanischer Club
 Pollini Erwin — Zwickau (Sachsen), Groß-Variété Lindenhof
 Pöppe Hermann Adolf — Hannover, UHU-Stuben
 Probst Alois — München, Platzl
 Probst A. Fred — Lübeck, Café Gutzeit
 Raab J. J. — Düsseldorf, Hotel an der Oper
 Ragotzki Tibor — Hamburg, Hotel Atlantic
 Rau Eugen — Stuttgart, Eden-Casino
 Rediske Johannes — Berlin, „Badewanne“
 Regen Rudi — Gelsenkirchen, Riego Will, Kur-Orchester — St. Blasien (Schwarzwald)
 Richter Fred — München, Ringcafé
 Rodenbusch Heinz — Stuttgart, Kleiner Bazar
 Rhode Willi — Malchin (Mecklb.), H. O.-Gaststätte
 Röder Arno — Marbach, Stadthalle
 Roth Herbert m. s. Instrumentalgruppe — Suhl (Thür.)
 Roth Theo — Luzern, Schloßhotel Gütsch
 Rudnicki J. — Frankfurt/M., Café Kranzler
 Rüdiger Ernst — Nürnberg, Café Astoria
 Schaffner Erwin — Deutschland-Tournee
 Scharf Richard — Regensburg, München
 Scharmer Günther — Bad Godesberg, U. S. Botschaftsclub
 Scharpey Fred — Lübeck, Walter Schell v. Reth — München, Kabarett „Die Zwiebel“
 Schinttholzer Walter — Deutschland-Tournee
 Schöpl Heinz, Instrum. u. Ges.-Solisten-Bar-Trio — Reichenbach im Vogtld., H-O Gastst. Tanz-Bar Stadt Leipzig
 Schrader Harry „Die Har-Freds“-Solisten — Berlin, Potsdamerstr. „REX-CASINO“
 Schrammelkapelle „Edelweiß“ — München, Weinhaus Neuner
 Schüler Ewald — Kühlungsborn a. d. Ostsee, Promenaden-Hotel
 Schultz Erich, bek. Textdichter, Sänger u. Schlagzeuger, Orch. Karl Hagen — Berlin, „Feengrotte, Konradshöhe“

Schwarz Werner, Rundfunk-Solisten — Berlin, „ROSITA-Tanzbar“, Hasenheide
 Siebenhandel-Erwin, Trio — Mannheim, „Münchner Kindl“
 Silver Sextett — Dortmund, Café Corso
 Sinhold Walter und sein Ensemble — München, Café Fahrig
 Semmerfeld Heinz u. s. Solisten — Berlin, Fasanenstr., „Doret-Tanz-Bar“
 Spannuth Fred Combo — München, Studio 15
 Spinelli Renato — München, Pique-Dame
 Steiger Albert — München, Café Philoma
 Steinbach Hans — München
 Stiehrs Rudi m. s. Solisten — Berlin-Hasenheide, „Casaleon“
 Storz Erich — Berlin-Neukölln, Berliner Kindl am Hermannplatz
 Streletzky Ingeborg von — Berlin, Rundfunk
 Suchanek Horst, Die Caros, Instrumental- u. Ges.-Solisten — Karl-Marx-Stadt, DDR-Tournee
 Tabu-Swingtett Waldemar Oberlist — März: Lindau am Bodensee, Intern. Spielbank — April u. Mai: Kassel, „Königin-Bar“
 Thiemann Charley — Hamburg-Blankensee, Café Schirks
 Trio Melodie, Gerhart Krüger — Gotha (Thür.)
 Valtentin Willy — Hamburg, Hotel Reichshof
 Die drei Valeros — Berlin, jetzt Friedenau, „Zum Hänel“
 Vieweg Herbert u. s. Musette Gruppe — Hamburg 6, Haus Orchidee in „Planten un Blomen“
 Walther Rudi (Bar-Duo) — Heilbronn, z. Zt. „Melodie-Bar“ im Filmpalast
 Walters Gebrüder, Tanz- u. Stimmungskapelle — Berlin, „Schwarzer Adler“, Schöneberg
 Weber Fritz — Köln, zur Zeit freischend
 Wenglinski Helmut, Rundfunk-Quintett — Düsseldorf, „Bar bei Toni“ und WDR-Köln
 Weiser Ernst — München, Schottenhamel
 Weigelt Fred — Berlin-Friedenau, „Winzer-Eck“ — Blaue Traube
 Wernicke Helmut, d. bek. Komponist m. s. Rundfunksolisten — Berlin, „Badewanne“
 Widemann Sepp — Garmisch Clausings-Posthotel
 Wittlinger Hans — Augsburg, Kabarett „Atlantik“
 Wohlmuth Georg — Bonn, Haus Vaterland
 Woitschach Paul, das Berliner Orchester für Film — Funk — Fernsehen und Veranstaltungen — Berlin
 Worsch Ernst — Lübeck, Café Opera
 Wulf Günter — Lübeck, Vaterland
 Zappe Erhard und seine Solisten — Bad-Reichenhall, Axelmannstein
 Zvikl Franz m. s. Solisten — Berlin, Hajo-Tanzkabarett am Nollendorfplatz

Redaktion Internationales PODIUM
 München 23, Nicolaipark 6, oder
 Wien VII, Lindengasse 45

März 1957

Wer spielt wo? - Meldung

(Vor- und Zuname des Abonnenten)

(Derzeitiger Aufenthaltsort)

(Angabe der Arbeitsstätte)

Bitte in Blockschrift ausfüllen und per Drucksache einsenden! KEINE sonstigen Mitteilungen hinzufügen. Für kommenden Monat unbedingt neue Meldung einsenden!

WER spielt WO?

Österreich u. Ausland

Auer-Berthold Hans, Alleinunterhalter — Winterthur (Schweiz), Rest. Albany
Artnier Franz u. Roland Zaloudek — Wien-Schönbrunn, Laterndl-Grill
Bartel Oskar — Salzburg, Pitter-Keller
Baumgarten Toni — Salzburg, Paracelus-Stube
Bauer René — Biel (Schweiz), Sporting-Bar
Benedini Erich und sein Tanzorchester — Wien
Berger Alois — Wien VII, Café Burghof

Feith Hans — Wien I, Anna-Stube
Fister Hannes u. s. Tonmixer — Innsbruck, Hochhaus-Bar
Fliermann Jan — Wien VI, Café Cornelius
Forster Franz — Wien
Forstenhäusler Ossi — St. Pölten, Charly-Bar
Franz & Franz (Komp. F. Klammer) — Puzza-Diele, Bundesstraße 10
Friedl Ferry — St. Moritz, Palast Hotel, Celerine
Führer Leopold — Wien I, Schmauswaberl
Gall Wilhelm — Salzburg, Hotel Pitter — Keller
Gebauer Gebhart — Wien I, Alter Hofkeller
Grazler Kurt — Wien, Café Renz
Grohner Franz — Wien X, Rest. Friedrich
Hammerschmidt Karl — Wien, Café Tivoli
Hanke Polo, Stupal Joszy, Argentio Georg — Wien I, Casino Oriental
Hartl Rudi Duo — Mittelberg (Kl. Walsertal), Alpenhof Wildental
Horejci Franz Anton — Salzburg, Astoria
Jelinek Willy — Wien, Paulusstube
Karner Fritz — Bad Goisern, Kurhotel
Kasubski Hans — Salzburg, Müllner Hauptstr. 29, „Flora“-Bar
Kier Willy — Brand (Vbg.), Hotel Scesaplana
Killer Fritz — Wien, Bayrischer Hof
Kinast Toni — Wien-Grinzing, Setzger
Erwinson, Barduo — Luzern, Hotel Hirschen

Verlangen Sie in ihrem Fachgeschäft nur

Henri Selmer
Paris

Beauvais von Fritz — Frankreich, Mulhouse „Crocodile“
Blaschek Hans — Graz, Hotel Steirerhof
Bojanovsky Alois — Wien XV, Mozartstüberl
Cermak Adolf, Hodosi Jenö — Linz, Weinstube „Paprika“
Chapp Charlie — Wien
Die Kolibri — Bergen (Norwegen), Café Uglu
Dobelmairer Charlie — Salzburg, Astoria
Dufour Ferry — Sölden (Ötztal), Hotel Tirolerhof

DIE FRISUR.... natürlich.... vom



*Haus
der Frisur*

Wien I, Spiegelgasse 4 R 21 3 85
Wien II, Praterstraße 14. R 45 2 47
Wien IV, Operngasse 26 B 20 6 79
Wien VI, Webgasse 45 B 29 3 53 Z
Wien VII, Messepalast, im Haupthof
Wien VIII, Auerspergstraße 17, A 25 209
Wien IX, Porzellangasse 16 A 16 2 22
Bad Ischl, Hasnerallee 2
Dion: Wien IX, Grüne Torg. 8 A 16 2 79

Ecker Karl, Tomasch Viktor, Svoboda Georg — Grinzing, Musil, Bar Eder Rudolf — Linz, Orient Bar
Ellmer Hans — bis 15. Dez. Villach, Austria-Bar; anschl. St. Johann in Tirol, Hotel Café Post
Elsner Toni — Davos (Schweiz), Sporthotel Montana
Enzfelder Oskar — Semmering, Grandhotel Panhans
Fageth Herbert — Kitzbühel, Hahnenkamm, Hotel Ehrenbachhöhle

Etz Fritz — Wien XV, Café Titania
Kasubski Hans — Salzburg, „Flora“-Bar
Kindermann Karl, Schrott Müller Leo — Wien — Café Rio
Kirsch Georg — Salzburg, Bacchus-Stuben
Koban Roman — Wengen (Schweiz), Hotel Schöneegg
Koch Julia sen. — Wien-Grinzing, Kürassier, Hengl
Koch Julia jun. — Wien, Moulin-Rouge
Kodnar Lois — Ostense (Dänemark), Hotel-Restaurant Ambassador
Kratowill Karl — Wien, Orchidee
Kuffner Franz, Sieber Hans, Bruschak Karl — Wien XV, Café Tirol
Küssel Rudi und seine Solisten — Innsbruck, Hotel Maria Theresia
Kurmayer Hans — Bad Gastein, Hotel Söntgen
Lang Siegfried — Seefeld (Tirol), Hotel Klosterbräu
Lanscha Hans — Lech am Arlberg, Hotel Krone
Lengsfelder Johannes — Linz, Konzertcafé „Stadt Wien“
Loibl Wolfgang — Wien, Bonbonniere-Bar
Luther Carl — Wien, Liesinger Keller
Martin Franz — Wien
Mayrhofer Leo — Wien, Bergheimstüberl



CANTULIA

Generalvertretung für Österreich:
Gustav Ignaz Stigl
Wien IV, Wiedner Hauptstraße 18

BERUFSMUSIKER

Ferdinand Blau

bringt in seinem Fachgeschäft

Wien XX

Klosterneuburgerstraße 18
Telefon A 41 2 92

stets das Neueste und Beste an Musikinstrumenten

Lieferant der Ravag Wien und zahlreicher prominenter Orchester.



Selmer Tenor Sax	S 6.490.- bis S 6.670.-
Es Alt Sax	S 5.360.- bis S 5.690.-
Bariton Sax	S 8.680.- bis S 9.670.-
Klarinetten	S 3.093.- bis S 3.654.-
Trompeten	S 4.260.- bis S 4.470.-
Posaunen	S 4.190.- bis S 4.300.-
Dämpfer-Satz	S 140.-

Akkordeons Scandali, Settimio Soprani und Hohner, alle Modelle lagernd!
Große Auswahl in Gelegenheitskäufen!

33 Instrumente spielt das elektr. Wunderinstrument „Selmer CLAVIOLINE“

Vorführung jederzeit unverbindlich

Orasch Charly — Bad. Gastein, Hotel Elisabethpark
Ottawa John — Wien
Panec Hans — Wien-Grinzing, Hengl
Pojsl Karl — Wien I, Opiumhöhle
Partsch Hans, Ernst Skolnik, Karl Kratochwill — Wien, Orchidee
Pokorny Adalbert — Oberösterreich, Berghotel Feuerkogel
Polensky Robert — Salzburg, Astoria
Pölzl Felix — Linz, Chat noir
Posh Charles — Graz, „Palette“
Raska Ferry — Linz a. d. D., „Cabaret Chat Noir“
Roth Theo — Arosa (Schweiz), Hotel Eden
Schreurs Elmar, Combo — Seefeld (Tirol), Casino
Schischka Hans — Kitzbühel, Grandhotel
Schöberl Franz — Wien-Grinzing, Rhode — Altes Haus
Schomandl Artur — Salzburg, Hotel Pitter, Keller
Schreurs Elmar, Combo — Seefeld (Tirol), Casino
Schutte Max und sein Ensemble — Linz a. d. Donau, Rosenstüberl
Siegler Walter — Wien I, Tabu
Steffanides Franz — Innsbruck, Hotel Café Greif
Syrowstka Otto, Kernbichler Franz — Wien, Café Lackner
The Teddy's, Gebr. Voggenreiter — Tripolis (Nordafrika), N.C.O. Club
Vancura Veno — Bad Hofgastein, Hotel Moser
Vetter Friedrich — Kaffee Hiess
Walldmann Eric — Wien, Casanova
Weihowski Emo — Wien, Renaissance-Bar
Werner Kurt, Landl Willy, Gati Laszlo — Wien, Marietta-Bar
Winkler Josef — Wien I, Opiumhöhle
WTO — Wien, Casanova

IN EUROPE

Artists fly

BEA



An das Internationale PODIUM, München 23, Nikolaipl. 6, Tel. 331874

Bestellschein

Ich bestelle hiermit: Ein Jahres-Abonnement zu DM 16.—
inkl. Zustellung

der Zeitschrift Internationales PODIUM gegen Vorauszahlung, Bankkonto der Süddeutschen Bank, München, Konto-Nr. 52.789, PODIUM-Hans Lang. Kündigungsfrist 3 Monate vor Ablauf des Abonnements.

Name:

Adresse:

Datum:

Unterschrift/Stempel:

*) Nichtzutreffendes bitte streichen.

Bitte deutliche Schrift.

GEORG **HAID** & CO.
MUSIKINSTRUMENTENERZ., MUSIKALIEN
9. ALSERSTR. 36 • A 24 3 4 8

Spezial Hawaii-Gitarren

TEILZAHLUNGEN I

Spezial Gibson-Gitarren

"Ostroton" SAMTL. MUSIK-
INSTRUMENTE
BESTANDTEILE
REPARATUREN
ANTON OSTRIZEK JUN.
GEIGENBAUMEISTER
7. KAISERSTR. 105 • TEL. B 39 172 B



das führende österreichische Haus für

**Schlagzeuge u. Zubehör,
Vibraphone, Pauken u.
Glockenspiele etc.**

Erhältlich in allen einschlägigen
Fachgeschäften

**HANS SCHAFFER, Wien X,
Ettenreichgasse 24 - Tel. U 33 7 91 F**

WUKITZ

Das **SPEZIALHAUS** für den
MUSIKER

an der Pilgrambrücke
Telephon A 34 6 22

Josef STECHER

Spezialist für
Holzblasinstrumente
und Saxophone

Wien VI,
Mariahilferstr. 51
3. Hof
Ruf B 24 2 11

ANTON DEHMAL'S NACHF.
MUSIKINSTRUMENTE-ERZEUGER

Jazzband-Blasinstrumente und Schlagzeuge nach den
neuesten, jetzt in Verwendung stehenden Modellen

Großes Lager sämtlicher Blech-, Blas- und Streich-
Instrumente, sowie Saiten und aller Bestandteile.
Reparaturen aller Musikinstrumente werden solidest
und prompt durchgeführt. Sämtliche Metall-Blas-
instrumente für Künstler und Solisten.

Erzeugung feinsten Instrumente für Militär- und Zivil-
musikkapellen

Wien VII, Breitengasse 1 / B 33 4 85



Über 87 Jahre Vertrauen

zu **FROMM**

Wien II, Taborstraße 21 A — Tel. A 40 0 58

| Super Welt-Modelle 1957 eingetroffen |

Orig. engl. Besson Jazz-Trompeten

S 1695 bis 3600

Tonveredlung durch Orig. amerikan.
Brillhart Mundstücke für Saxophon

Sonor u. Trixon Schlagzeuge u. Zubehör

| Orig. türk. Zildjian Cinnellen |

| Orig. türk. Paiste Cinnellen |

Es Alto Saxophon — The New King S 3210.—

B Tenor Saxophon — The New King S 3800.—

B Jazz Klar. versilb. Klappen S 2580.—

B Böhm Klarinetten S 1480.— bis 2680.—

Neue Modelle von Accordeons 1957

Scandalli

Settimio Soprani

Spezialstimmen
Schalldämpferklappen
Größere Tongebung

Paolo Soprani

| HÖNER | die Weltklasse, 120 Bässe

5 Diskant-Reg. 5 Baß-Reg. S 3875.—

Neue Jazz-Trompeten — Spez.-Mundstücke

| Pirastru- u. Thomastiksaiten | Contra Baß S 1500.—

Alle Preislisten kostenlos

Alle Reparaturen

Herstellung von Etuis für sämtl. Musikinstrumente

KARL ZAMEK'S W^{WE}.

Wien VII, Mediatoristengasse 1, Telefon B 36 6 93

Bestellschein für unsere Leser in Österreich

An das INTERNATIONALE PODIUM,
Wien VII, Lindengasse 45

Bestellschein

Ich bestelle hiemit

ein Halbjahres-Abonnement (6 Nr.) zu S 20.—

ein Jahres-Abonnement (12 Nr.) zu S 36.—
inkl. Zusendung

der Zeitschrift INTERNATIONALES PODIUM,
Musik - Film - Bühne - Show und verpflichte
mich, den Betrag hierfür nach Erhalt der er-
sten Nummer mittels Erlagscheines zu über-
weisen.

Name (Blockschrift)

Adresse

Datum

Unterschrift

*) Nichtzutreffendes streichen!

A M E G Das
L U I E Schlagzeug
L S N L von
E I E
K U G
I N E
N D N
S H
T V E
R E I
U R T
M K S
E A K
N U Ä
T F U
E F E



Achtung! Neue Anschrift
Wien IX, Liechtensteinstraße 68-70
Telephon R 52 4 93

Marinucci

das
italienische
Spitzen-
akkordeon

Generalvertreter für Österreich:

GLATZ

Klosterneuburg-Weidling, Rosenbühelgasse 14
Telefon 2136 über A 08, Wiener Nr. B 38 1 56 U

MUSIKINSTRUMENTE



GOLL

Alle Musikinstrumente u. Zubehör
Ein- u. Verkauf

WIEN I, BABENBERGERSTR. 1-3 B 21 0 70

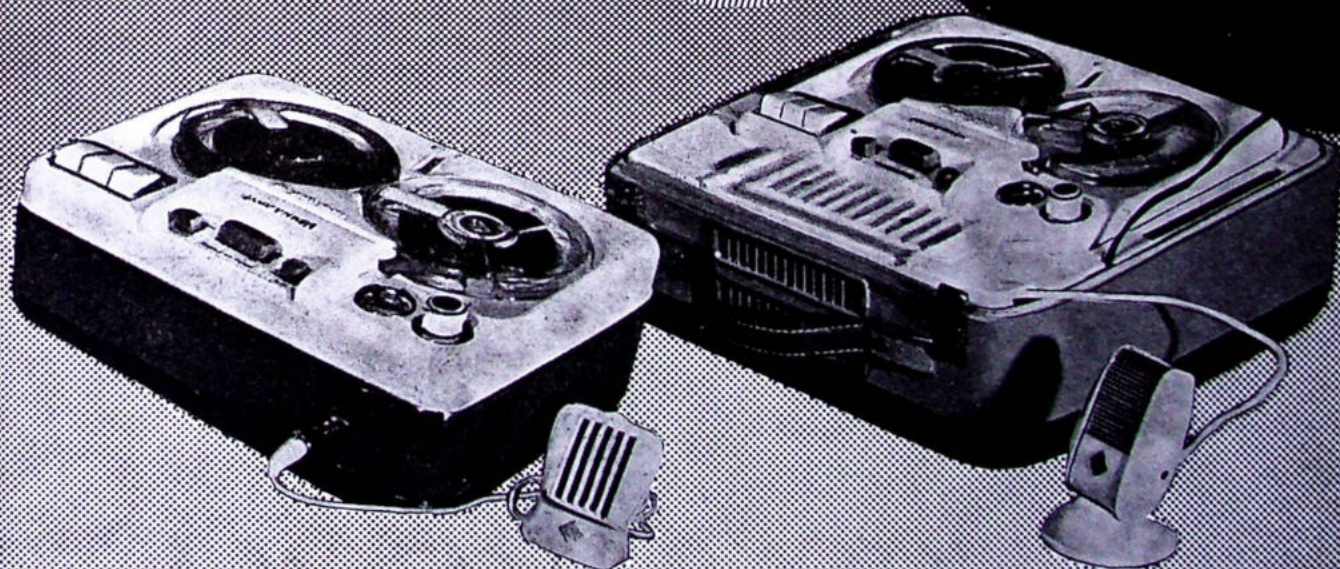
**MEHR GEWINN —
DURCH PODIUM-INSERATE**

**AEG
UNION**



Magnetophon

65



AEG-UNION ELEKTRIZITÄTS-GESELLSCHAFT



ELAPHON

VERSTÄRKERANLAGE

1. Allgemeines

Die Elaphon-Verstärkeranlage SG 917/1 ist ein AM-FM-Empfänger, kombiniert mit einem 15-W-Kraftverstärker und einem Plattenspieler für drei Geschwindigkeiten. Es können die amplitudenmodulierten (AM)-Sendungen des Mittelwellenbereiches und die frequenzmodulierten (FM)-Sendungen des Ultrakurzwellen-(UKW-)Bereiches empfangen werden. Die Schallplattenwiedergabe ist mit den Geschwindigkeiten 78, 45 und $33\frac{1}{3}$ U/min möglich. Durch den eingebauten Kraftverstärker können Außenlautsprecher größerer Leistung angeschlossen werden. Das Gerät ist mit Wechselstrom 220 V zu betreiben.

2. Anwendung

In Gaststätten zur klangreichen Darbietung von Rundfunksendungen auf Mittelwellen- und Ultrakurzwellen.

In Vergnügungslokalen für die Wiedergabe von Schallplatten und die Gesangsverstärkung im Mikrophon.

In Hotels zur Unterhaltung der Gäste durch Musikübertragung sowie für Mikrophonansagen.

In Kaufhäusern schafft eine dezente Musikunterhaltung eine angenehme Atmosphäre. Aber auch in der Schule, auf Sportplätzen, sogar als hochwertige Heimanlage findet das Elaphon vorteilhafte Verwendung.

3. Für die Wiedergabe

bieten wir eine große Auswahl an Lautsprechern, die jeden Wunsch nach klangreicher Wiedergabe erfüllen. Diese Lautsprecher können entweder in die Architektur des Raumes eingefügt oder auch in form-schönen Gehäusen eingebaut geliefert werden. Für besonders akustische Anforderungen sowie für das Freigelände liefern wir unsere Schallzeiten. Mit diesen Lautsprecherkombinationen werden alle akustischen Schwierigkeiten vermieden. Sie sichern auch in großen Sälen und im Freigelände eine klangreiche Wiedergabe, die jeden Hörer zufriedenstellt.



SIEMENS & HALSKE GESELLSCHAFT M. B. H.
WIENER SCHWACHSTROM WERKE

Vorführung elektro-akustischer Geräte in unserer Hauptavallion
(Rotundengelände gegenüber der Tabak-Regie)